Anlage 1a

Behandlungselemente
in der kardiologischen Rehabilitation

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**4**
1	**Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie**	**5**
1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	5
1.2	Behandlungselement Aerobes Ausdauertraining mit Monitoring (in der Gruppe)	6
1.3	Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)	6
1.4	Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining	7
1.5	Behandlungselement Terraintraining	8
2	**Behandlungsgruppe Physikalische Therapien**	**9**
2.1	Behandlungselement Klassische Massagetherapie	9
2.2	Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage	10
2.3	Behandlungselement Inhalationstherapie	11
3	**Behandlungsgruppe Ergotherapie**	**12**
3.1	Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung	12
3.2	Behandlungselement Hirnleistungstraining / neuropsychologisch orientierte Behandlung	13
3.3	Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung	14
4	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**15**
4.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	15
5	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie**	**16**
5.1	Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	16
5.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	16
5.3	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	17
6	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**18**
6.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	18
6.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	19
6.3	Behandlungselement Schulungen bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen	20
6.3.1	Behandlungselement Schulung bei Hypertonie	21
6.3.2	Behandlungselement Schulung bei Koronare Herzerkrankung	21
6.3.3	Behandlungselement Schulung bei Herzinsuffizienz	22

6.3.4	Behandlungselement Schulung bei Rehabilitierenden mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit (paVK)*	23
6.4	Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)	24
6.5	Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)	25
6.6	Behandlungselement Aktive Rückenschule	26
6.7	Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus	27
7	**Behandlungsgruppe Ernährung**	**28**
7.1	Behandlungselement Ernährungsberatung	28
8	**Quellen**	**29**

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG; Berufsbezeichnungen „Pflegfachfrau bzw. -mann“) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Aerobes Ausdauertraining mit Monitoring (in der Gruppe)

Inhaltliche Beschreibung	Aerobes Ausdauertraining ist ein Kernelement der kardiologischen Rehabilitation. Die Dauermethode stellt dabei den Standard dar und wird i. R. als Ergometertraining mit EKG-Monitoring durchgeführt. Ein Training nach der Intervallmethode kann additiv oder in Kombination zur Anwendung kommen.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Positive Beeinflussung von Risikofaktoren • Verbesserung der Lebensqualität • Verbesserung der Prognose2 Ziel des Monitorings ist insbesondere die Vermeidung kardiopulmonaler Komplikationen.
Empfehlung zur Dauer	10 - 30 Minuten; (Beginn mit kurzen Trainingsphase, schrittweise Verlängerung 10/20/30 Minuten)
Frequenzempfehlung	3 - 5 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

1.3 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • Isometrisches Muskeltraining • Isokinetisches Training • Auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung
Empfehlung zur Dauer	20 - 60 Minuten; (zu Beginn 5 - 10, im Verlauf 10 - 15 Wiederholungen mit jeweils 1-3 Durchgängen
Frequenzempfehlung	2 - 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch Bachelorabschluss mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

1.4 Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining

Inhaltliche Beschreibung	Es werden Gleichgewicht, Koordination, Beweglichkeit und Kraft mit Hilfe verschiedener Übungen trainiert. Diese können im Gehen oder Stehen sowie mit unterschiedlichen Hilfsmitteln durchgeführt werden
Leistungsart	• Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung koordinativer Fähigkeiten einschließlich Sensomotorik, • Gangschulung • Sturzprophylaxe • Anleitung für eigenständiges koordinatives Training
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.5 Behandlungselement Terraintraining

Inhaltliche Beschreibung	Gezieltes Ausdauertraining im freien Gelände, z. B. in Form von Wandern, Nordic Walking, Radfahren
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der kardio-pulmonalen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Vermittlung von Kenntnissen über einen individuellen Trainingsaufbau mit Pulsfrequenzsteuerung • Vermittlung von Kenntnissen der Selbstkontrolle beim Training und praktische Erprobung • Stärkung des Selbstbewusstseins • Förderung der Motivation zum regelmäßigen körperlichen Training sowie der körperlichen Aktivität im Alltag nach der Reha
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • Mechanische Schmerzlinderung • Lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungsreiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfgriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Ist eine Kompressionsbandagierung (lymphologischer Kompressionsverband) erforderlich, kann diese in Ergänzung erfolgen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung Ziel ergänzende manuelle Techniken: • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen)
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.3 Behandlungselement Inhalationstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Inhalationstherapie von Solelösungen und/oder verordneten Medikamenten mittels Gerät (Ultraschall- oder Druckluftvernebler), durch das eine alveolengängige Teilchengröße erreicht wird und Arzneimittel tief in das Lungengewebe eingebracht werden können. Insbesondere in der Kardiologie indiziert nach postoperativen Komplikationen wie Pleuraergüssen, Pneumothorax, Pneumonien
Leistungsart	Einzeltherapie mittels Gerät

Therapieziele	• Minderung des Hustens und Hustenreizes und Erleichterung der Expektoration durch
	  ○ Sekretlockerung,
	  ○ Sekretverflüssigung,
	• Entzündungshemmung
	• Minderung/Beseitigung der bronchialen Obstruktion
	• Abhängig von den eingesetzten Medikamenten

Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	Individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Examinierte Pflegefachkraft

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und Stabilität, einschließlich Gelenkschutz, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, • Aufbau oder Stabilisierung physiologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit, • Aufbau oder Stabilisierung eines physiologischen Gangbildes, • Wiederherstellung oder Besserung der Rumpf- und Extremitätenkontrolle, • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden, • Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen, • Narbenabhärtung, • Schmerzlinderung oder Minderung schmerzbedingter Reaktionen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen, • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Wiederherstellung und Erhalt der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), • Erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen).
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 - 45 Minuten • Kleingruppe: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.2 Behandlungselement Hirnleistungstraining / neuropsychologisch orientierte Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Ein Hirnleistungstraining oder eine neuropsychologisch orientierte Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen mentaler Funktionen, insbesondere kognitiver Schädigungen und daraus resultierender Beeinträchtigungen von Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Besserung globaler mentaler Funktionen, insbesondere der Orientierung zu Zeit, Ort, Person, der Intelligenz, • Stabilisierung oder Besserung spezifischer mentaler Funktionen, insbesondere der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Wahrnehmung (z. B. visuell, auditiv, räumlich-visuell), des Denkens, der höheren kognitiven Funktionen wie des Abstraktionsvermögens, der Handlungsplanung, der Einsichts-, Urteils- und Problemlösevermögen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten im Bereich allgemeine Aufgaben und Anforderungen (z. B. Planung und Durchführung täglicher Routinen, einfache und komplexe Aufgaben übernehmen), interpersoneller Interaktionen und Beziehungen (z. B. situationsgerechtes Verhalten, Familienbeziehungen), der Mobilität im Alltag (z. B. Tragen von Gegenständen, Benutzung von Transportmitteln), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Erlernen von Kompensationsstrategien, • Entwicklung und Besserung der Krankheitsbewältigung, • selbstbestimmte Lebensgestaltung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 - 45 Minuten • Kleingruppe: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.3 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierende zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen
Empfehlung zur Dauer	Individuell
Frequenzempfehlung	Individuell
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch Bachelorabschluss mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4 Behandlungsgruppe Sozialberatung

4.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration, • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung, • Beratung zum Schwerbehindertenrecht, • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld), • Entlassungsplanung, • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation, • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung, • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen, • Ggf. Beratung von An-/Zugehörigen**.**
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende
Therapieziele	Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 - 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagoge oder Sozialpädagogin (Diplom oder min. BA)

5 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

5.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• Individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten. • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag. • Motivation zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

5.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zu/r • Stressbewältigung, • Ernährungsverhalten, • Schmerzbewältigung, • Entspannungsverfahren • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (Alkohol, Nikotin, Medien).
Leistungsart	• Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten

Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

5.3 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Erlernen von Entspannungsfähigkeit durch • autogenes Training, • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining)

6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

6.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung der Selbstexpertise steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung, • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien • Raucherentwöhnung, • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten, • Umgang mit Alltagsstress, • Schmerzbewältigung, • Sexualität, • Bewegung und Gesundheit, • Herz-/Kreislaufsystem inkl. Blutdruckselbstmessung, • Rückenschule, • Diabetikerschulung.
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmerzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Rehabilitierenden zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch: • Reflexion des eigenen Lebensstils, • Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung des Wissenstransfers in den Alltag, • Selbstversorgung im Alltagsleben, • Diskussion spezifischer Fragestellungen, • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung, • Erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung der Nachsorge.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maße
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), • Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

6.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue,
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.3 Behandlungselement Schulungen bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der kardiologischen Rehabilitation und wesentliches Element des Risikofaktorenmanagements. Schulungen sollen kognitiv-verhaltensbezogene Techniken (wie Zielsetzung, Planung, Selbstbeobachtung, Feedback, motivierende Gesprächsführung) enthalten und ein strukturiertes Vorgehen aufweisen. In der kardiologischen Rehabilitation werden folgende Schulungen angeboten: • Schulung zum Umgang mit arterieller Hypertonie, • Schulung bei Rehabilitierenden mit koronarer Herzkrankheit (KHK), • Schulung bei Rehabilitierenden mit chronischer Herzinsuffizienz (CHI), • Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Raucherentwöhnung), • Schulung zum INR-Selbstmanagement, • Schulung bei Rehabilitierenden mit peripher arterieller Verschlusskrankheit(paVK), • Diabetiker-Schulung. Darüber hinaus stehen für spezielle Rehabilitierendengruppen in der kardiologischen Rehabilitation weitere Schulungen zur Verfügung, z. B. • Curriculum bei Herzklappenerkrankungen, • Schulung von Rehabilitierenden nach VAD („ventricular assist device“) - Implantation.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	45 - 90 Minuten (abhängig vom Schulungsprogramm)
Frequenzempfehlung	3 - 5 x pro Maßnahme (abhängig von der Dauer der Unterrichtseinheit und des gewählten Schulungsprogramms)

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)
	• Geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA

6.3.1 Behandlungselement Schulung bei Hypertonie

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Hypertonie-Schulung
Leistungsart	• Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Siehe übergeordnete Ziele oben, sowie • Verbesserte Krankheitsakzeptanz • Steigerung der Therapietreue (Adhärenz) • Erlernen der Blutdruckselbstmessung • Lebensstiländerung bezüglich gesunder Ernährung und Gewichtsabnahme • Steigerung der körperlichen Aktivität, aber auch der Entspannung
Empfehlung zur Dauer	45 – 90 Minuten (abhängig vom Schulungsprogramm)
Frequenzempfehlung	4 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)
	• Geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA

6.3.2 Behandlungselement Schulung bei Koronare Herzerkrankung

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme zur KHK
Leistungsart	• Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Siehe übergeordnete Ziele oben, sowie • Erkennen und Verhalten bei akuten krankheitsbedingten Komplikationen • Vermittlung eines gesundheitlich günstigen Lebensstils • Stressbewältigung Verbesserung der psychologischen Krankheitsverarbeitung
Empfehlung zur Dauer	45 – 90 Minuten (abhängig vom Schulungsprogramm)
Frequenzempfehlung	3 – 5 x pro Maßnahme (abhängig von der Dauer der Unterrichtseinheit und des gewählten Schulungsprogramms)
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom der min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Gymnastiklehrerin oder Gymnastiklehrer

6.3.3 Behandlungselement Schulung bei Herzinsuffizienz

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Herzinsuffizienz
Leistungsart	• Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Siehe übergeordnete Ziele oben, sowie • Symptome, Untersuchungsmethoden, Behandlungsmöglichkeiten (medikamentöse Therapie, Apparative Therapie) • Symptombeobachtung und Selbstpflege (tgl. Wiegen, Dokumentation von Gewicht, Blutdruck, Puls, Erkennen und Umgang mit Dekompensationszeichen) • Ernährung (z. B. Flüssigkeits- und Salzaufnahme) • Umgang mit Alkohol, Rauchen • Relevanz körperlicher Aktivitäten • Umgang mit der Erkrankung im Alltag • Schlaf und schlafbezogene Atmungsstörungen • Psychosoziale Belastungen und Unterstützungsmöglichkeiten, sexuelle Aktivitäten
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	5 – 6 x pro Maßnahme (abhängig vom gewählten Schulungsprogramm)

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)
	• Geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkräfte,
	  ○ medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom der min. BA)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

6.3.4 Behandlungselement Schulung bei Rehabilitierenden mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit (paVK)*

Inhaltliche Beschreibung	Kognitiv-verhaltensbezogene Intervention, um paVK Rehabilitierende insbesondere nachhaltig bei der Durchführung des Gehtrainings zu unterstützen und damit die Lebensqualität zu verbessern.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Siehe übergeordnete Ziele oben, sowie • Schulung zu Krankheitsursachen, Diagnostik und Therapie der paVK • Risikofaktormanagement • Notwendigkeit und Durchführung des regelmäßigen Gehtrainings • Selbstmanagement zur Vermeidung von Wunden an den Füßen, geeignetes Schuhwerk, Selbstbeobachtung der Füße, Vermeidung von Infektionen Für Rehabilitierende nach Amputation: • Umgang mit der Prothese • Stumpfpflege
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten pro Unterrichtseinheit
Frequenzempfehlung	3 – 4 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA
	• Geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA

*Nur vorzuhalten, sofern es sich um eine Reha-Einrichtung für Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen handelt.

6.4 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des Langzeitmanagements zur Risikoreduktion, insbesondere nach Herzinfarkt, bei pAVK oder bei COPD. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Motivationsförderung, um die Rehabilitierenden zu einer Entscheidung für das Nichtrauchen zu bewegen • Vermittlung von Handlungsalternativen und Lösungsstrategien, die bei der Entwöhnung eine zentrale Rolle spielen • Vermittlung von medizinischen Hintergründen und Wissen um die Folgeschäden des Rauchens, z. B. in Bezug auf die Funktion der Atmungsorgane, des Herz-Kreislaufsystems • Vermittlung von Stress- und Bewältigungsstrategien • Vermittlung von Strategien zur Verhaltensänderung und Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiter und Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeut • Ärztin oder Arzt

6.5 Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungs- und Behandlungsprogramm für Rehabilitierende mit oraler Gerinnungshemmung. Beim Gerinnungsmanagement übernimmt der Patient nach entsprechender Schulung und Einweisung sowohl die Überwachung der Intensität der gerinnungshemmenden Behandlung als auch die Dosisanpassung des Antikoagulans entsprechend dem selbst ermittelten Wert.
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Basiswissen über die Blutgerinnung und die Antikoagulationsbehandlung • Vermittlung von Handlungskompetenz zur selbständigen Messung der Blutgerinnungswerte sowie der Ableitung adäquater Maßnahmen anhand der Ergebnisse • Patient ist in der Lage, die Dosierung des Antikoagulans an den gemessenen INR-Wert anzupassen • Gerinnungshemmung im Alltag (Einflussfaktoren wie Ernährung, Alkohol, Infekte) • Medikamentenwechselwirkungen • Verhalten in kritischen oder besonderen Situationen, wie z. B. Verletzungen, zahnärztliche Eingriffe und Operationen, Impfungen und Spritzen, auf Reisen
Empfehlung zur Dauer	60 – 90 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Geschulte
	  ○ medizinische Fachangestellte/ MTA oder medizinischer Fachangestellter/ MTA,
	  ○ examinierte Pflegefachkraft

6.6 Behandlungselement Aktive Rückenschule

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell eine Wirbelsäule werden die möglichen Schmerzursachen für Rückenschmerzen erläutert: Gelenkverschleiß, Bandscheibenvorfälle, überlastete Muskeln, Fehlhaltung und Bänderschmerz. Es werden medizinische Hintergründe zur Behandlung und Prophylaxe gegeben, ergänzt durch praktische Übungen zu einer rückengerechten Alltagsbelastung und einem Training der Rückenmuskulatur. Es werden Hinweise gegeben, wie man sich bei einem akuten Rückenschmerzanfall verhalten sollte und was man selbst gegen den Schmerz tun kann.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Stärkung gesundheitlicher Ressourcen durch Verbesserung motorischer Fähigkeiten • Verbesserung der Körperwahrnehmung • Erlernen von Entspannungstechniken • Erwerb von Stressmanagementkompetenzen • Vermittlung von Informationen zu und Einüben von rückenfreundlichen Verhaltensweisen im Alltag • Motivation zu einer langfristigen gesundheitsorientierten Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	4 – 6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.7 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ2 (und Typ1)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	Siehe übergeordnete Ziele oben,
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/ Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität),
	  ○ Ernährungsanpassung (z.B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ Körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ1 und 2:
	  ○ besondere Gefährdung durch Neuro- und Angiopathie
	  ○ tägliche Fußkontrolle
	  ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege
	  ○ geeignete Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Diabetesberater*in DDG oder Diabetesfachkraft, z. B.
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA,
	  ○ Diätassistentin oder Diätassistent,
	  ○ Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA),
	  ○ Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7 Behandlungsgruppe Ernährung

7.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung“ zur Senkung des Risikos kardiovaskulärer Erkrankungen: • Beachtung gendermedizinischer Aspekte (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz unter Berücksichtigung des hohen Trainingsanteils in der Kardio-Reha, Bedarfe an Vitaminen, Mineralien etc.), • Berücksichtigung von Komorbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie), • Nutzung von Ernährungstagebüchern, • ggf. Einbezug von An-/Zugehörigen.
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ unter Beachtung krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht, Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Mangelernährung • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten • Lehrküche: 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

8 Quellen

1. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie

2. Heilmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses

3. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha®-Verfahren

4. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung 2015

5. Reha-Therapiestandards Deutsche Rentenversicherung

6. S3 Leitlinie Kardiologische Rehabilitation (D, A, CH; 10.12.2020)

7. Curriculum Hypertonie, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund 2021

8. Curriculum KHK, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund 2021

9. Curriculum Antikoagulationsmanagement- 2019, DRV-Bund

10. Curriculum Tabakentwöhnung, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund 2019,

11. Curriculum Typ 2 Diabetes mellitus, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund, 2021

Anlage 1b

Behandlungselemente
in der orthopädischen Rehabilitation (MSK)

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**4**
1	**Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie**	**5**
1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	5
1.2	Behandlungselement Krankengymnastik im Bewegungsbad	6
1.3	Behandlungselement Manuelle Therapie	7
1.4	Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)	7
1.5	Behandlungselement Gerätegestützte Mobilisation	8
1.6	Behandlungselement Terraintraining	9
1.7	Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie	10
2	**Behandlungsgruppe Physikalische Therapien**	**11**
2.1	Behandlungselement Klassische Massagetherapie	11
2.2	Behandlungselement Segmentmassage, Periostmassage	12
2.3	Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage	12
2.4	Behandlungselement Apparative Lymphdrainage einzeln	13
2.5	Behandlungselement Unterwasserdruckstrahlmassage	14
2.6	Behandlungselement Traktionsbehandlung	14
2.7	Behandlungselement Elektrotherapie	15
2.8	Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)	15
3	**Behandlungsgruppe Ergotherapie**	**16**
3.1	Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung	16
3.2	Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung	17
3.3	Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung	18
4	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**19**
4.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	19
5	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie**	**20**
5.1	Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	20
5.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	20
5.3	Behandlungselement Psychoonkologische Intervention	21
5.4	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	22
6	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**23**

6.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	23
6.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	24
6.3	Behandlungselement Schulungen bei nicht entzündlichen Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparats	25
6.4	Behandlungselement Schulung bei entzündlichen Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparats	26
6.5	Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung	27
6.5.1	Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln	27
6.6	Behandlungselement Anleitung zur Anwendung der Prothese, einzeln	28
6.7	Behandlungselement Individuelle Anleitung zur Anwendung einer Orthese, einzeln	28
6.8	Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)	29
6.9	Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)	29
6.10	Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen	30
6.11	Behandlungselement Aktive Rückenschule	31
6.12	Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus	32
7	**Behandlungsgruppe Ernährung**	**33**
7.1	Behandlungselement Ernährungsberatung	33
8	**Quellen**	**34**

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

Für onkologische Rehabilitierende sind die Behandlungselemente „Psychoonkologische Intervention“, „Schulung bei Tumorerkrankung“ und „Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln“ ergänzt.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG; Berufsbezeichnungen „Pflegfachfrau bzw. -mann“) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Krankengymnastik im Bewegungsbad

Inhaltliche Beschreibung	Umfasst sowohl aktive, aktiv-passive als auch passive Behandlungsmethoden und -techniken zur Minderung oder Beseitigung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen unter Ausnutzung des Auftriebs, des hydrostatischen Drucks, des Reibungswiderstands und der Wärmewirkung des Wassers (28-36 Grad Celsius). Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung und des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten)
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch Bachelorabschluss mit staatlicher Anerkennung)

1.3 Behandlungselement Manuelle Therapie

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um ein physiotherapeutisches Konzept zur Diagnostik und Therapie von Schädigungen neuromuskulärer und bewegungsbezogener Funktionen. Grundlage sind spezielle Handgriffe und Mobilisationstechniken, wo-bei sich die Manuelle Therapie sowohl aktiver Übungen als auch passiver Techniken bedient.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Wiederherstellung gestörter Gelenk- und Segmentfunktionen • Unterbrechung eines pathologischen Reflexgeschehens • Erlernen eines Eigenübungsprogramms zur Automobilisation und Autostabilisation • Wiederherstellung oder Minderung reversibler Schädigungen der Gelenkfunktion, der Bewegungssegmente der Wirbelsäule, Schädigung der Muskelfunktion und Schmerzlinderung
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.4 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • isometrisches Muskeltraining, • Isokinetisches Training, • Auxotonisches Training, • Koordinationstraining, • Ausdauertraining.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung
Empfehlung zur Dauer	20 – 60 Minuten (zu Beginn 5 – 10, im Verlauf 10 – 15 Wiederholungen mit jeweils 1 – 3 Durchgängen)
Frequenzempfehlung	2 – 3 x wöchentlich

Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

1.5 Behandlungselement Gerätegestützte Mobilisation

Inhaltliche Beschreibung	Gerätegestützte Mobilisation z. B. mit Motorschiene, fremdkraftbetriebener Bewegungstrainer, seitenalternatierendes biomechanisches Vibrationstraining, Stehpulte; Bettfahrrad bei Bewegungseinschränkungen u.a. nach Operationen, Schmerzen, Gelenk- und Wirbelsäulenkrankheiten
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Verbesserung der Beweglichkeit, Ausdauer und Kraft • Schmerzreduktion • Prophylaxe und Reduktion von Kontrakturen und Spastiken • Motorschiene: Mobilisation durch passiv u. aktiv assistierte Bewegung • Muskelaufbau z.B. nach Immobilisation • Osteoporose-Prophylaxe und -Behandlung • Verbesserung der Durchblutung • Verbesserung von Koordination, Balance, Propriozeption
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch Bachelorabschluss mit staatlicher Anerkennung) • Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Examinierte Pflegefachkraft

1.6 Behandlungselement Terraintraining

Inhaltliche Beschreibung	Ist eine Form der Sporttherapie, bei der ein gezieltes Training im freien Gelände, z. B .in Form von Wandern, Nordic Walking, Radfahren zur Erarbeitung einer aufrechten Körperhaltung und einer rhythmisch-dynamischen Gehtechnik stattfindet.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der muskulären Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Vermittlung von Kenntnissen über einen individuellen Trainingsaufbau mit Pulsfrequenzsteuerung zur Ermittlung der aeroben/anaeroben Schwelle für die Energiegewinnung • Vermittlung von Kenntnissen der Selbstkontrolle beim Training und praktische Erprobung • Stärkung des Selbstbewusstseins • Förderung der Motivation zum regelmäßigen körperlichen Training sowie der körperlichen Aktivität im Alltag nach der Reha
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

1.7 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und Einschränkungen der Partizipation beitragen. Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in der muskuloskeletalen Rehabilitation umfassen insbesondere: • Ausdauer- und Muskelkrafttraining an Krafttrainingsgeräten oder ggf. unter Verwendung von Kleingeräten, • Koordinationsgymnastik, • Gleichgewichtstraining, • Geh- und Lauftraining, • dynamisches und statisches Muskeltraining, • geräteunterstütztes Training (Ergometertraining, Training obere und untere Extremität, Sequenztraining), • indikationsspezifisches Gruppentraining (z. B. TEP-Gruppe, Rückengruppe, etc.).
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Leistungen der Sport- und Bewegungstherapie ergänzen physiotherapeutische Maßnahmen durch Angebote allgemein aktivierender Therapieelemente. Das Training zielt ab auf eine: • Verbesserung der statischen und dynamischen Kraftentwicklung, • Verbesserung der intra- und intermuskulären Koordination, • Erhöhung der funktionellen Kapazität, • Aufbau bewegungsbezogener Gesundheitskompetenz für ein eigenständiges Krafttraining.
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	3 – 4 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • Mechanische Schmerzlinderung • Lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Segmentmassage, Periostmassage

Inhaltliche Beschreibung	Diese Massagearten gehören zu den reflextherapeutischen Methoden, bei denen cutiviscerale Reize genutzt werden, um über die Haut innere Organe zu beeinflussen (z. B. im Sinne einer Durchblutungsverbesserung Spasmolyse, Schmerzlinderung). Segmentmassage beinhaltet modifizierte Griffe und speziell weiterentwickelte Griffvariationen mit Knetungen, Friktionen und Vibrationen mit Erfassung aller Gewebeschichten zwischen Haut und Periost. Periostmassage erfolgt kleinflächig-punktförmig als rhythmisch ausgeführte Druckmassage über dem Periost und Insertionszonen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	Reflektorische Beeinflussung innerer Organe im Sinne von: • Durchblutungsförderung, • Schmerzlinderung, • Reflektorische Beeinflussung des Muskeltonus (Tonus senken) und Schmerzlinderung, • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement, • Normalisierung des Muskeltonus, • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen), • Steigerung der Durchblutung, Entstauung.)
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungsreiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfgriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Ist eine Kompressionsbandagierung (lymphologischer Kompressionsverband) erforderlich, kann diese in Ergänzung erfolgen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse

	• Schmerzlinderung Ziel ergänzende manuelle Techniken: • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen)
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.4 Behandlungselement Apparative Lymphdrainage einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Als Ergänzung zur manuellen Lymphdrainage
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren dadurch Entstauung, Abschwellung • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung, • Lockerung des Bindegewebes
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.5 Behandlungselement Unterwasserdruckstrahlmassage

Inhaltliche Beschreibung	Unterwasserdruckstrahlmassage ist ein kombiniertes Verfahren mittels manuell geführten und individuell einstellbaren Wasserdruckstrahls am in einem Wannenbad befindlichen Rehabilitierenden. Durch Zusatzeffekte des entspannenden Effektes der Wassertemperatur und von der Auftriebskraft des Wassers wird das Ziel unterstützt.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulierung des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Mechanische und thermische Schmerzlinderung • Lokale und reflektorische Durchblutungsförderung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Auftrieb mit Verringerung des Körpergewichtes und Entlastung der Gelenke, Bänder und Muskeln • Zunahme der Hautdurchblutung, des Herzzeitvolumens und der Frequenz • Besserung der Verschiebbarkeit im Bereich Haut-, Unterhautgewebe • Entspannung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.6 Behandlungselement Traktionsbehandlung

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung eines gezielten mechanischen apparativen Zuges, z. B. mittels Extensionstisch, Schlingentisch, Perl'sches Gerät.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Entlastung komprimierter Nervenwurzeln und Gelenkstrukturen • Verbesserung der Gelenkmobilität • Abnahme der Schmerzen
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.7 Behandlungselement Elektrotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Anwenden galvanischer, nieder- und mittelfrequenter Stromformen 1. Elektrotherapie unter Verwendung konstanter galvanischer Ströme oder unter Verwendung von Stromimpulsen (z. B. diadynamische Ströme, mittelfrequente Wechselströme, Interferenzströme) 2. Elektrostimulation unter Verwendung von Reizströmen mit definierten Einzelimpulsen nach Bestimmung von Reizparametern (nur zur Behandlung von Lähmungen bei prognostisch reversibler Nervenschädigung) 3. Hydroelektrisches Teilbad oder Vollbad (Stangerbad)
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Durchblutungsförderung • Tonisierung und Detonisierung der Muskulatur • Besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptionsfördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskelkräftigung und gezielte Muskelkontraktion
Empfehlung zur Dauer	• Elektrotherapie: 10 - 20 Minuten • Elektrostimulation bei Lähmungen: je Muskel-Nerv-Einheit 5 - 10 Minuten • Hydroelektrisches Teilbad oder Vollbad: 10 - 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.8 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	• Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft, ggf. Kältekammer • Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Beeinflussen des Muskeltonus • Reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und Stabilität, einschließlich Gelenkschutz, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, • Aufbau oder Stabilisierung physiologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit, • Aufbau oder Stabilisierung eines physiologischen Gangbildes, • Wiederherstellung oder Besserung der Rumpf- und Extremitätenkontrolle, • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden, • Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen, • Narbenabhärtung, • Schmerzlinderung oder Minderung schmerzbedingter Reaktionen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen, • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Wiederherstellung und Erhalt der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), • Erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen).
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 - 45 Minuten • Kleingruppe: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine sensomotorisch-perzeptive Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der sensomotorischen oder perzeptiven Funktionen mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Aufbau der Sensibilität verschiedener Modalitäten (Temperatur-, Druck- und Berührungsempfinden, Propriozeption, Vibrationsempfinden, der Sinneswahrnehmung [visuelle, auditive, taktil-haptische Wahrnehmung], Wahrnehmung schädlicher Reize, • Umsetzung der Sinneswahrnehmungen [sensorische Integration]), • Entwicklung oder Besserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas, • Entwicklung oder Besserung der Gleichgewichtsfunktionen und der Haltung, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, Mund- und Essmotorik, • Besserung der Kognition. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Bereich allgemeiner Aufgaben (z. B. Bewältigung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, Benutzen von Gebrauchsgegenständen), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), der Haushaltsführung (z. B. Ein-kaufen, Mahlzeiten zubereiten), der Mobilität und Geschicklichkeit im All-tag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, feinmotorischer Hand- und Armgebrauch, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), Stabilisierung oder Aufbau von Aktivitäten des Gemeinschafts- und sozialen Lebens, • Erlernen von Kompensationsstrategien, gegebenenfalls unter Berücksichtigung vorhandener Hilfsmittel, • Erlangen von Alltags- und Handlungskompetenz im Umgang mit Hilfsmitteln, technischen Produkten und Adaption des Lebensumfelds.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 - 45 Minuten • Kleingruppe: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.3 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierende zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4 Behandlungsgruppe Sozialberatung

4.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration, • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung, • Beratung zum Schwerbehindertenrecht, • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld), • Entlassungsplanung, • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation, • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung, • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen, • Ggf. Beratung von An- bzw. Zugehörigen**.**
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 - 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagoge oder Sozialpädagogin (Diplom oder min. BA)

5 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

5.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• Individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten. • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag. • Motivation zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	(Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom o. MA)

5.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zu/r • Stressbewältigung, • Ernährungsverhalten, • Schmerzbewältigung, • Entspannungsverfahren • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (Alkohol, Nikotin, Medien).
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut

5.3 Behandlungselement Psychoonkologische Intervention

Inhaltliche Beschreibung	• Eine psychoonkologische Intervention wird definiert als eine nicht-pharmakologische Intervention, in welcher psychologische und Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiterische Methoden wie z. B. Psychosoziale Beratung, Psychoedukation, Stressbewältigungstraining, Psychotherapie, Entspannungsverfahren, allein oder in Kombination, von einem professionellen Therapeuten in einer persönlichen Interaktion mit Krebspatienten durchgeführt werden, um deren psychische und soziale Belastung zu vermindern und die Lebensqualität zu erhöhen.[3] • Die psychoonkologische Diagnostik erfolgt mit geeigneten Screeningverfahren. • Die Indikationsstellung für eine psychoonkologische Intervention erfolgt abhängig vom festgestellten individuellen Bedarf, dem Setting sowie der Krankheitsphase des Patienten (Erstdiagnose, Operation, adjuvante Therapie, rezidivfreie Phase, Rezidivphase, palliative Phase) und berücksichtigt den Wunsch des Patienten • Psychoonkologische Interventionen können je nach individuellem Bedarf folgende Maßnahmen umfassen: o Information und Psychosoziale Beratung, o Psychoedukation, o Psychotherapeutische Gruppenintervention, o Psychotherapeutische Einzel- und Paarintervention, o Entspannungsverfahren, o Künstlerische Therapien (z. B. Musik -oder Tanztherapie).
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• frühzeitiges Erkennen psychischer, familiärer und sozialer Belastungen • psychischer und psychosomatischer Symptome und Probleme der Krankheitsverarbeitung insbesondere in Hinblick auf die Folgen der Krebserkrankung und der Behandlungsmaßnahmen • Verminderung psychischer und sozialer Belastungen • Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • ärztliche und psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher und psychologischer Psychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder MA) jeweils mit Anerkennung Zertifizierung „Psychoonkologie“

[3] Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014

5.4 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Erlernen von Techniken, die durch Reduktion der Herzfrequenz und des Blutdruckes, sowie Abnahme des Muskeltonus die körperliche und seelische Anspannung reduzieren sowie das allgemeine Wohlbefinden fördern • autogenes Training, • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining)

6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

6.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung der Selbstexpertise steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung, • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien • Raucherentwöhnung, • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten, • Umgang mit Alltagsstress, • Schmerzbewältigung, • Sexualität, • Bewegung und Gesundheit, • Herz-/Kreislaufsystem inkl. Blutdruckselbstmessung, • Rückenschule, • Diabetikerschulung**.**
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmerzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Rehabilitierenden zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch: • Reflexion des eigenen Lebensstils, • Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung des Wissenstransfers in den Alltag, • Selbstversorgung im Alltagsleben, • Diskussion spezifischer Fragestellungen, • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung, • Erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung der Nachsorge.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maße
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt, • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)

	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), • Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

6.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue,
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.3 Behandlungselement Schulungen bei nicht entzündlichen Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparats

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell werden die möglichen Ursachen und Risiken für Osteoporose und Arthrose erläutert. Es werden spezielle Hinweise zur möglichen Therapie, insbesondere der endoprothetischen Versorgung gegeben.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch Bachelorabschluss mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

6.4 Behandlungselement Schulung bei entzündlichen Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparats

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell werden die möglichen Ursachen für entzündliche Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparates (einschließlich Morbus Bechterew) erläutert. Es werden spezielle Hinweise zu den möglichen therapeutischen Interventionen erläutert.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild, • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer, • Steigerung der Therapiemotivation, • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung, • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

6.5 Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungsprogramm für Rehabilitierende mit Tumorerkrankung
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Kenntnissen zur Ursache, Diagnostik, Behandlung, Langzeitfolgen und Nachsorge bei orthopädischen Tumorerkrankungen • Informationen zu Hilfsangeboten, Bedeutung von Selbsthilfegruppen • Umgang und Bewältigung belastender Gefühle infolge orthopädischer Tumorerkrankungen • Vermittlung von Strategien zur Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung • Alltagstransfer
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (BA, MA, Diplom) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

6.5.1 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Einzelberatung, ggf. unter Einbeziehung von An-/Zugehörigen in Bezug auf die Möglichkeiten von Port- und Sondensystemen und dem Umgang damit.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Befähigung zum selbstständigen und sachgemäßen Umgang, soweit dies von medizinischen Laien zu bewerkstelligen ist. • Erkennen von Grenzen der Selbsthilfefähigkeit und Einbeziehung von Fachpersonal.
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA • Examinierte Pflegefachkraft

6.6 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung der Prothese, einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Individuelle Anleitung zur Anwendung einer Prothese, z. B. Beinprothese
Leistungsart	Einzeltherapie)
Therapieziele	• Befähigung zur selbständigen sachgemäßen Anwendung der Prothese • Hilfe zur Selbsthilfe
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Aufenthalt
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Orthopädie-Technikerin oder Orthopädie-Techniker

6.7 Behandlungselement Individuelle Anleitung zur Anwendung einer Orthese, einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Individuelle Anleitung zur Anwendung einer Orthese
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Befähigung zur selbständigen sachgemäßen Anwendung einer Orthese • Hilfe zur Selbsthilfe
Empfehlung zur Dauer	15 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Aufenthalt
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Orthopädie-Technikerin oder Orthopädie-Techniker

6.8 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des Langzeitmanagements zur Risikoreduktion, insbesondere nach Herzinfarkt, bei pAVK oder bei COPD. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Motivationsförderung, um die Rehabilitierenden zu einer Entscheidung für das Nichtrauchen zu bewegen • Vermittlung von Handlungsalternativen und Lösungsstrategien, die bei der Entwöhnung eine zentrale Rolle spielen • Vermittlung von medizinischen Hintergründen und Wissen um die Folgeschäden des Rauchens, z. B. in Bezug auf die Funktion der Atmungsorgane, des Herz-Kreislaufsystems • Vermittlung von Stress- und Bewältigungsstrategien • Vermittlung von Strategien zur Verhaltensänderung und Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter und Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeut • Ärztin oder Arzt

6.9 Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungs- und Behandlungsprogramm für Rehabilitierende mit oraler Gerinnungshemmung. Beim Gerinnungsmanagement übernimmt der Patient nach entsprechender Schulung und Einweisung sowohl die Überwachung der Intensität der gerinnungshemmenden Behandlung als auch die Dosisanpassung des Antikoagulans entsprechend dem selbst ermittelten Wert.
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Basiswissen über die Blutgerinnung und die Antikoagulationsbehandlung • Vermittlung von Handlungskompetenz zur selbständigen Messung der Blutgerinnungswerte sowie der Ableitung adäquater Maßnahmen anhand der Ergebnisse

	• Rehabilitand ist in der Lage, die Dosierung des Antikoagulans an den gemessenen INR-Wert anzupassen • Gerinnungshemmung im Alltag (Einflussfaktoren wie Ernährung, Alkohol, Infekte) • Medikamentenwechselwirkungen • Verhalten in kritischen oder besonderen Situationen, wie z. B. Verletzungen, zahnärztliche Eingriffe und Operationen, Impfungen und Spritzen, auf Reisen
Empfehlung zur Dauer	60 – 90 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/ MTA oder Medizinischer Fachangestellter/ MTA

6.10 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zum Spezifikum des chronischen Schmerzes, zur Abgrenzung akuter und chronischer Schmerz, zur Schmerzverarbeitung und Empfindung sowie den Umgang mit chronischen Schmerzen. Es werden Ursachen und Risiken sowie deren Prognose und therapeutische Interventionen erläutert.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild, • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer, • Steigerung der Therapiemotivation, • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung, • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation.
Empfehlung zur Dauer	50 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

6.11 Behandlungselement Aktive Rückenschule

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell eine Wirbelsäule werden die möglichen Schmerzursachen für Rückenschmerzen erläutert: Gelenkverschleiß, Bandscheibenvorfälle, überlastete Muskeln, Fehlhaltung und Bänderschmerz. Es werden medizinische Hintergründe zur Behandlung und Prophylaxe gegeben, ergänzt durch praktische Übungen zu einer rückengerechten Alltagsbelastung und einem Training der Rückenmuskulatur. Es werden Hinweise gegeben, wie man sich bei einem akuten Rückenschmerzanfall verhalten sollte und was man selbst gegen den Schmerz tun kann.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Stärkung gesundheitlicher Ressourcen durch Verbesserung motorischer Fähigkeiten • Verbesserung der Körperwahrnehmung • Erlernen von Entspannungstechniken • Erwerb von Stressmanagementkompetenzen • Vermittlung von Informationen zu und Einüben von rückenfreundlichen Verhaltensweisen im Alltag • Motivation zu einer langfristigen gesundheitsorientierten Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	4 – 6 x pro Maßnahmen
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

6.12 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	Strukturierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ2 (und Typ1)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	Siehe übergeordnete Ziele oben,
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/ Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität),
	  ○ Ernährungsanpassung (z.B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ Körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ1 und 2:
	  ○ besondere Gefährdung durch Neuro- und Angiopathie
	  ○ tägliche Fußkontrolle
	  ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege
	  ○ geeignete Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Diabetesberaterin oder Diabetesberater DDG oder Diabetesfachkraft, z. B.
	  ○ Examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA,
	  ○ Diätassistentin oder Diätassistent,
	  ○ Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA),
	  ○ Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7 Behandlungsgruppe Ernährung

7.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung“, um einem vorzeitigen Gelenkverschleiß entgegenzuwirken bzw. geschädigte Gelenke durch ein Normalgewicht zu entlasten: • Beachtung gendermedizinischer Aspekte (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz, Bedarf an Vitaminen, Mineralien etc.), • Berücksichtigung von Komorbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie), • Nutzung von Ernährungstagebüchern, • ggf. Einbezug von An-/Zugehörigen.
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ unter Beachtung krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht, Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Mangelernährung • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten • Lehrküche: 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

8 Quellen

1. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie

2. Heilmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses

3. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha®-Verfahren

4. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung- 2015

5. Reha-Therapiestandards Deutsche Rentenversicherung, einschließlich standardisierter Schulung bei nicht entzündlichen Krankheiten des Bewegungsapparates

6. Curriculum Arthrose und Endoprothese, DRV Bund, 2021

7. Curriculum Chronischer Schmerz, DRV Bund 2019

8. Curriculum Osteoporose, DRV Bund 2019

9. Curriculum Antikoagulationsmanagement- 2019, DRV-Bund

10. Curriculum Tabakentwöhnung, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund 2019

11. Curriculum Typ 2 Diabetes mellitus, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund, 2021

12. Curriculum Tumorerkrankung, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund, 2019

13. Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014 (derzeit in Aktualisierung)

Anlage 1c

Behandlungselemente
in der pneumologischen Rehabilitation

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**4**
1	**Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie**	**5**
1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	5
1.2	Behandlungselement Krankengymnastik-Atemtherapie zur Behandlung schwerer Erkrankungen der Atmungsorgane	6
1.3	Behandlungselement Aerobes Ausdauertraining mit Monitoring (in der Gruppe)	7
1.4	Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)	8
1.5	Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining	9
2	**Behandlungsgruppe Physikalische Therapien**	**10**
2.1	Behandlungselement Klassische Massagetherapie	10
2.2	Behandlungselement Inhalationstherapie	11
2.3	Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)	11
3	**Behandlungsgruppe Ergotherapie**	**12**
3.1	Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung	12
3.2	Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung	13
3.3	Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung	14
4	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**15**
4.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	15
5	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie**	**16**
5.1	Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	16
5.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	16
5.3	Psychoonkologische Intervention	17
5.4	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	18
6	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**19**
6.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	19
6.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	20
6.3	Behandlungselement Schulungen bei pneumologischen Erkrankungen	21
6.3.1	Behandlungselement Schulung bei Asthma bronchiale	22
6.3.2	Behandlungselement Schulung bei COPD	23
6.3.3	Behandlungselement Schulung bei Bronchiektasen	23

6.3.4	Behandlungselement Schulung bei Sauerstofflangzeittherapie	24
6.3.5	Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung	24
6.3.6	Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln	25
6.4	Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)	25
6.5	Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)	26
6.6	Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen	27
6.7	Behandlungselement Aktive Rückenschule	27
6.8	Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus	28
7	**Behandlungsgruppe Ernährung**	**30**
7.1	Behandlungselement Ernährungsberatung	30
7.2	Behandlungselement Ernährungstherapie bei Mukoviszidose	31
8	**Quellen**	**32**

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

Für onkologische Rehabilitierende sind die Behandlungselemente „Psychoonkologische Intervention“ und „Schulung bei Tumorerkrankung“ ergänzt.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG; Berufsbezeichnungen „Pflegfachfrau bzw. -mann“) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Krankengymnastik-Atemtherapie zur Behandlung schwerer Erkrankungen der Atmungsorgane

Inhaltliche Beschreibung	Umfasst neben Techniken der allgemeinen Krankengymnastik (KG bzw. KG-Atemtherapie) auch eine Bewegungs- und Verhaltensschulung. Schwerpunkt: Atemtherapie unter Verwendung verschiedener Komponenten und Techniken, z. B. autogene Drainage, die über eine Atemtherapie hinausgehen, um die mukoziliäre Clearance zu erhalten und zu verbessern. Anwendungen, Umgang und Materialkontrolle sowie Effektivitätskontrolle des Sauerstoffgerätes für Rehabilitierende bei nichtinvasiver Beatmung.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Besserung der Atemfunktion und zur Sekretlösung • Sekretentfernung • Entlastung der Atemarbeit • Erhalt der Thoraxbeweglichkeit • Anleitung zum Selbstmanagement Damit: • Linderung der Dyspnoe in Ruhe und unter körperlicher Belastung • Erhalt und Verbesserung von Sekretmobilisation und Sekretelemination • Reduktion/Ökonomisierung der Atemarbeit, zum effektiveren Einsatz der Atemmuskulatur • Erhalt und Verbesserung der Thoraxmobilität • Erhalt und Verbesserung des Gasaustausches • Erhalt und Wiederherstellung eines physiologischen Atemmusters • Selbstmanagement bei Atemnot und Sekretretention • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erlernen einer effektiven Einnahme/Aufnahme von ärztlich verordneten inhalativen Medikamenten • Bestmöglicher Erhalt der Atemfunktion für Alltagsaktivitäten
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 20 – 45 Minuten • Kleingruppe: 30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch Bachelorabschluss mit staatlicher Anerkennung)

1.3 Behandlungselement Aerobes Ausdauertraining mit Monitoring (in der Gruppe)

Inhaltliche Beschreibung	Aerobes Ausdauertraining ist ein Kernelement der kardiologischen Rehabilitation. Die Dauermethode stellt dabei den Standard dar und wird i. R. als Ergometertraining mit EKG-Monitoring durchgeführt. Ein Training nach der Intervallmethode kann additiv oder in Kombination zur Anwendung kommen.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 - 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Positive Beeinflussung von Risikofaktoren • Verbesserung der Lebensqualität • Verbesserung der Prognose Ziel des Monitorings ist insbesondere die Vermeidung kardiopulmonaler Komplikationen.
Empfehlung zur Dauer	10 – 30 Minuten; (Beginn mit kurzen Trainingsphase, schrittweise Verlängerung 10/20/30 Minuten)
Frequenzempfehlung	3 – 5 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

1.4 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • Isometrisches Muskeltraining • Isokinetisches Training • Auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung
Empfehlung zur Dauer	20 – 60 Minuten; (zu Beginn 5 – 10, im Verlauf 10 – 15 Wiederholungen mit jeweils 1 – 3 Durchgängen
Frequenzempfehlung	2 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

1.5 Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining

Inhaltliche Beschreibung	Es werden Gleichgewicht, Koordination, Beweglichkeit und Kraft mit Hilfe verschiedener Übungen trainiert. Diese können im Gehen oder Stehen sowie mit unterschiedlichen Hilfsmitteln durchgeführt werden. Dies kann auch im Rahmen eines gezielten Trainings im freien Gelände z. B. in Form von Wandern oder Nordic Walking erfolgen.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung koordinativer Fähigkeiten einschließlich Sensomotorik, • Gangschulung • Sturzprophylaxe • Anleitung für eigenständiges koordinatives Training
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten, bzw. 30 – 60 Minuten für ein Training im freien Gelände
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • Mechanische Schmerzlinderung • Lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Inhalationstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Inhalationstherapie von Solelösungen und/oder verordneten Medikamenten mittels Gerät (Ultraschall- oder Druckluftvernebler), durch das eine alveolengängige Teilchengröße erreicht wird und Arzneimittel tief in das Lungengewebe eingebracht werden können.
Leistungsart	Einzeltherapie mittels Gerät

Therapieziele	• Minderung des Hustens und Hustenreizes und Erleichterung der Expektoration durch
	  ○ Sekretlockerung,
	  ○ Sekretverflüssigung,
	• Entzündungshemmung
	• Minderung/Beseitigung der bronchialen Obstruktion
	• Abhängig von den eingesetzten Medikamenten

Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• Geschulte (z.B. Asthmatrainer)
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

2.3 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Beeinflussen des Muskeltonus • Reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und Stabilität, einschließlich Gelenkschutz, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, • Aufbau oder Stabilisierung physiologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit, • Aufbau oder Stabilisierung eines physiologischen Gangbildes, • Wiederherstellung oder Besserung der Rumpf- und Extremitätenkontrolle, • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden, • Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen, • Narbenabhärtung, • Schmerzlinderung oder Minderung schmerzbedingter Reaktionen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen, • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Wiederherstellung und Erhalt der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), • Erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen).
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 – 45 Minuten • Kleingruppe: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine sensomotorisch-perzeptive Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der sensomotorischen oder perzeptiven Funktionen mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Aufbau der Sensibilität verschiedener Modalitäten (Temperatur-, Druck- und Berührungsempfinden, Propriozeption, Vibrationsempfinden, der Sinneswahrnehmung [visuelle, auditive, taktil-haptische Wahrnehmung], Wahrnehmung schädlicher Reize, • Umsetzung der Sinneswahrnehmungen [sensorische Integration]), • Entwicklung oder Besserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas, • Entwicklung oder Besserung der Gleichgewichtsfunktionen und der Haltung, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, Mund- und Essmotorik, • Besserung der Kognition. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Be-reich allgemeiner Aufgaben (z. B. Bewältigung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, Benutzen von Gebrauchsgegenständen), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, feinmotorischer Hand- und Armgebrauch, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), Stabilisierung oder Aufbau von Aktivitäten des Gemeinschafts- und sozialen Lebens, • Erlernen von Kompensationsstrategien, gegebenenfalls unter Berücksichtigung vorhandener Hilfsmittel, • Erlangen von Alltags- und Handlungskompetenz im Umgang mit Hilfsmitteln, technischen Produkten und Adaption des Lebensumfelds.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.3 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierenden zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4 Behandlungsgruppe Sozialberatung

4.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration, • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung, • Beratung zum Schwerbehindertenrecht, • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld), • Entlassungsplanung, • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation, • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung, • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen, • Ggf. Beratung von An- bzw. Zugehörigen**.**
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende
Therapieziele	Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	5 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagoge oder Sozialpädagogin (Diplom oder min. BA)

5 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

5.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• Individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten. • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag. • Motivation zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

5.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zur • Stressbewältigung, • Ernährungsverhalten, • Schmerzbewältigung, • Entspannungsverfahren • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (Alkohol, Nikotin, Medien).
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten

Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

5.3 Psychoonkologische Intervention

Inhaltliche Beschreibung	• Eine psychoonkologische Intervention wird definiert als eine nicht-pharmakologische Intervention, in welcher psychologische und sozialarbeiterische Methoden wie z. B. Psychosoziale Beratung, Psychoedukation, Stressbewältigungstraining, Psychotherapie, Entspannungsverfahren, allein oder in Kombination, von einem professionellen Therapeuten in einer persönlichen Interaktion mit Krebspatienten durchgeführt werden, um deren psychische und soziale Belastung zu vermindern und die Lebensqualität zu erhöhen.[3] • Die psychoonkologische Diagnostik erfolgt mit geeigneten Screeningverfahren • Die Indikationsstellung für eine psychoonkologische Intervention erfolgt ab-hängig vom festgestellten individuellen Bedarf, dem Setting sowie der Krankheitsphase des Patienten (Erstdiagnose, Operation, adjuvante Therapie, rezidivfreie Phase, Rezidivphase, palliative Phase) und berücksichtigt den Wunsch des Patienten • Psychoonkologische Interventionen können je nach individuellem Bedarf folgende Maßnahmen umfassen: o Information und Psychosoziale Beratung, o Psychoedukation, o Psychotherapeutische Gruppenintervention, o Psychotherapeutische Einzel- und Paarintervention, o Entspannungsverfahren, o Künstlerische Therapien (z.B. Musik -oder Tanztherapie).
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• frühzeitiges Erkennen psychischer, familiärer und sozialer Belastungen, • psychischer und psychosomatischer Symptome und Probleme der Krankheitsverarbeitung insbesondere in Hinblick auf die Folgen der Krebserkrankung und der Behandlungsmaßnahmen • Verminderung psychischer und sozialer Belastungen • Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

[3] Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Ärztliche und psychologische Psychotherapeutin oder Ärztlicher und psychologischer Psychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder MA) jeweils mit Anerkennung Zertifizierung „Psychoonkologie“

5.4 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Erlernen von Entspannungsfähigkeit durch • autogenes Training, • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining)

6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

6.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung der Selbstexpertise steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung, • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien • Raucherentwöhnung, • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten, • Umgang mit Alltagsstress, • Schmerzbewältigung, • Sexualität, • Bewegung und Gesundheit, • Herz-/Kreislaufsystem inkl. Blutdruckselbstmessung, • Rückenschule, • Diabetikerschulung.
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmerzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Rehabilitierenden zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch: • Reflexion des eigenen Lebensstils, • Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung des Wissenstransfers in den Alltag, • Selbstversorgung im Alltagsleben, • Diskussion spezifischer Fragestellungen, • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung, • Erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung der Nachsorge.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maße
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), • Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

6.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue,
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.3 Behandlungselement Schulungen bei pneumologischen Erkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der pneumologischen Rehabilitation und wesentliches Element des Risikofaktorenmanagements. Schulungen sollen kognitiv-verhaltensbezogene Techniken (wie Zielsetzung, Planung, Selbstbeobachtung, Feedback, motivierende Gesprächsführung) enthalten und ein strukturiertes Vorgehen aufweisen. In der pneumologischen Rehabilitation sollen folgende Schulungen angeboten werden: • Schulung bei Rehabilitierenden mit Asthma bronchiale • Schulung bei Rehabilitierenden mit COPD • Schulung bei Rehabilitierenden mit Bronchiektasen • Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Raucherentwöhnung) Darüber hinaus stehen für spezielle Rehabilitierendengruppen in der pneumologischen Rehabilitation weitere Schulungen zur Verfügung: z.B. Curriculum Sauerstofflangzeittherapie, Schulung bei Rehabilitierenden mit Post-Covid.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Exazerbationen und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	abhängig von der Dauer der Unterrichtseinheit und des gewählten Schulungsprogramms

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA

6.3.1 Behandlungselement Schulung bei Asthma bronchiale

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Asthma Behandlungs- und Schulungsprogramme
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	zusätzlich zu den übergeordneten Zielen: • Besseres Verständnis der Grundlagen (Anatomie und Funktion der Atemwege, allergisches und nicht-allergisches Asthma, Abgrenzung zur COPD), • Kenntnis der Auslöser (Allergene, unspezifische Reize, psychologische Aspekte), • Erlernen des Selbstmanagements bei Asthma bronchiale (Peak-Flow-Messung, Anwendung des Ampelschemas. Asthmatagebuch), • Kenntnis der medikamentösen Therapie bei Asthma bronchiale (Grundprinzipien der medikamentösen Therapie, Inhalationstechniken, Stufenschema, Asthmakontrolle), • Gesunder Lebensstil (Bewegung, Nikotinkarenz, Gewicht), • Kenntnis und Anwendung der Atemphysiotherapie, • Frühzeitiges Erkennen von krankheitsbedingten Komplikationen und Anwendung des Notfallmanagements
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Psychologe oder Psychologin (MA, Diplom)
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA

6.3.2 Behandlungselement Schulung bei COPD

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme COPD
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	zusätzlich zu den übergeordneten Zielen: • Vertieftes Verständnis der Grundlagen (Anatomie und Funktion der Atemwege, Auslöser, Abgrenzung zu anderen Atemwegserkrankungen), • Kenntnis Therapiemöglichkeiten bei COPD (Grundprinzipien der medikamentösen Therapie, Inhalationstechniken, Indikation für eine Sauerstofflangzeittherapie), • Gesunder Lebensstil (Bewegung, Nikotinkarenz, Gewicht), • Erlernen des Notfallmanagements
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten (abhängig vom Schulungsprogramm)
Frequenzempfehlung	3 – 5 x pro Maßnahme (abhängig von der Dauer der Unterrichtseinheit und des gewählten Schulungsprogramms)

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Psychologe (MA, Diplom)
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch Bachelorabschluss mit staatlicher Anerkennung),
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

6.3.3 Behandlungselement Schulung bei Bronchiektasen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Bronchiektasen
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	zusätzlich zu den übergeordneten Zielen: • Vertieftes Verständnis der Grundlagen und Symptomatik (Prinzip des Gasaustausches, Aufbau und Funktion der Atemwege, Symptome und Folgen der Bronchiektasen), • Kenntnis der Medikamente und therapeutischen Techniken (medikamentöse Therapien, Atemtechniken, Prinzipien des Inhalierens, operative Eingriffe)
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

6.3.4 Behandlungselement Schulung bei Sauerstofflangzeittherapie

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungscurriculum Sauerstofflangzeittherapie.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Vermittlung von Kenntnissen der verschiedenen Sauerstoffversorgungssysteme und Anwendung derselben.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	Ärztin oder Arzt

6.3.5 Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungsprogramm für Rehabilitierende mit Tumorerkrankung.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Kenntnissen zur Ursache, Diagnostik, Behandlung, Langzeit-folgen und Nachsorge bei pneumologischen Tumorerkrankungen • Informationen zu Hilfsangeboten, Bedeutung von Selbsthilfegruppen • Umgang und Bewältigung belastender Gefühle infolge pneumologischen • Tumorerkrankungen • Vermittlung von Strategien zur Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung • Alltagstransfer
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (BA, MA, Diplom) • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (BA, MA, Diplom)

6.3.6 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Einzelberatung, ggf. unter Einbeziehung von An-/Zugehörigen in Bezug auf die Möglichkeiten von Port- und Sondensystemen und dem Umgang damit.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zum selbstständigen und sachgemäßen Umgang, soweit dies von medizinischen Laien zu bewerkstelligen ist. Erkennen von Grenzen der Selbsthilfefähigkeit und Einbeziehung von Fachpersonal.
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA • examinierte Pflegefachkraft

6.4 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des Langzeitmanagements zur Risikoreduktion, insbesondere nach Herzinfarkt, bei pAVK oder bei COPD. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Motivationsförderung, um die Rehabilitierenden zu einer Entscheidung für das Nichtrauchen zu bewegen • Vermittlung von Handlungsalternativen und Lösungsstrategien, die bei der Entwöhnung eine zentrale Rolle spielen • Vermittlung von medizinischen Hintergründen und Wissen um die Folgeschäden des Rauchens, z. B. in Bezug auf die Funktion der Atmungsorgane, des Herz-Kreislaufsystems • Vermittlung von Stress- und Bewältigungsstrategien • Vermittlung von Strategien zur Verhaltensänderung und Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter und Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeut • Ärztin oder Arzt

6.5 Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungs- und Behandlungsprogramm für Rehabilitierende mit oraler Gerinnungshemmung. Beim Gerinnungsmanagement übernimmt der Rehabilitierende nach entsprechender Schulung und Einweisung sowohl die Überwachung der Intensität der gerinnungshemmenden Behandlung als auch die Dosisanpassung des Antikoagulans entsprechend dem selbst ermittelten Wert.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Basiswissen über die Blutgerinnung und die Antikoagulationsbehandlung • Vermittlung von Handlungskompetenz zur selbständigen Messung der Blutgerinnungswerte sowie der Ableitung adäquater Maßnahmen anhand der Ergebnisse • Rehabilitand ist in der Lage, die Dosierung des Antikoagulans an den gemessenen INR-Wert anzupassen • Gerinnungshemmung im Alltag (Einflussfaktoren wie Ernährung, Alkohol, Infekte) • Medikamentenwechselwirkungen • Verhalten in kritischen oder besonderen Situationen, wie z. B. Verletzungen, zahnärztliche Eingriffe und Operationen, Impfungen und Spritzen, auf Reisen
Empfehlung zur Dauer	60 – 90 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• geschulte
	  ○ medizinische Fachangestellte/ MTA oder medizinischer Fachangestellter/ MTA,
	  ○ examinierte Pflegefachkraft

6.6 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zum Spezifikum des chronischen Schmerzes. zur Abgrenzung akuter und chronischer Schmerz, zur Schmerzverarbeitung und Empfindung sowie den Umgang mit chronischen Schmerzen. Es werden Ursachen und Risiken sowie deren Prognose und therapeutische Interventionen erläutert.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild, • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer, • Steigerung der Therapiemotivation, • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung, • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	50 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.7 Behandlungselement Aktive Rückenschule

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell eine Wirbelsäule werden die möglichen Schmerzursachen für Rückenschmerzen erläutert: Gelenkverschleiß, Bandscheibenvorfälle, überlastete Muskeln, Fehlhaltung und Bänderschmerz. Es werden medizinische Hintergründe zur Behandlung und Prophylaxe gegeben, ergänzt durch praktische Übungen zu einer rückengerechten Alltagsbelastung und einem Training der Rückenmuskulatur. Es werden Hinweise gegeben, wie man sich bei einem akuten Rückenschmerzanfall verhalten sollte und was man selbst gegen den Schmerz tun kann.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Stärkung gesundheitlicher Ressourcen durch Verbesserung motorischer Fähigkeiten • Verbesserung der Körperwahrnehmung • Erlernen von Entspannungstechniken • Erwerb von Stressmanagementkompetenzen • Vermittlung von Informationen zu und Einüben von rückenfreundlichen Verhaltensweisen im Alltag • Motivation zu einer langfristigen gesundheitsorientierten Verhaltensänderung

Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	4 – 6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.8 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ2 (und Typ1)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	Siehe übergeordnete Ziele oben,
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität),
	  ○ Ernährungsanpassung (z.B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ Körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ1 und 2:
	  ○ besondere Gefährdung durch Neuro- und Angiopathie
	  ○ tägliche Fußkontrolle
	  ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege
	  ○ geeignete Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Diabetesberater*in DDG oder Diabetesfachkraft, z. B.
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA,
	• Diätassistentin oder Diätassistent,
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA),
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7 Behandlungsgruppe Ernährung

7.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung“ zur Senkung des Risikos kardiovaskulärer Erkrankungen: • Beachtung gendermedizinischer Aspekte (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz unter Berücksichtigung des hohen Trainingsanteils in der Kardio-Reha, Bedarfe an Vitaminen, Mineralien etc.), • Berücksichtigung von Komorbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie), • Nutzung von Ernährungstagebüchern, • Einbezug von An-/Zugehörigen.
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ unter Beachtung krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht, Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Mangelernährung • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten • Lehrküche: 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7.2 Behandlungselement Ernährungstherapie bei Mukoviszidose

Inhaltliche Beschreibung	Die Ernährungstherapie umfasst insbesondere die Beratung zur Auswahl und Zubereitung natürlicher Nahrungsmittel und zu krankheitsspezifischen Diäten sowie die Erstellung und Ergänzung eines Ernährungsplans. Ernährungstherapie richtet sich an Rehabilitierende oder die relevanten Bezugspersonen.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Ziele der Ernährungstherapie sind eine altersgemäße, körperliche und geistige Entwicklung, das Erreichen eines stabilen Ernährungszustandes, die Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheitsfolgen oder deren Minderung, die Vermeidung von Komplikationen, die Erhaltung des erreichten Therapieerfolges und eine verbesserte Lebenserwartung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (ernährungswissenschaftliche Ausrichtung) mit Abschluss • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler mit Abschluss

8 Quellen

1. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie

2. Heilmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses

3. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha®-Verfahren

4. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung- 2015

5. Reha-Therapiestandards Deutsche Rentenversicherung

6. Curriculum Asthma bronchiale, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2019

7. Curriculum Chronisch obstruktive Lungenkrankheit - COPD, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2019

8. Curriculum Bronchiektasen, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2019

9. Curriculum Sauerstofflangzeittherapie, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2019

10. Curriculum Hypertonie, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2021

11. Curriculum Antikoagulationsmanagement- 2019, Deutsche Rentenversicherung Bund

12. Curriculum Tabakentwöhnung, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2019,

13. Curriculum Typ 2 Diabetes mellitus, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund, 2021

14. Curriculum Tumorerkrankung, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2019

15. Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014 (derzeit in Aktualisierung)

Anlage 1d

Behandlungselemente in der neurologischen Rehabilitation

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung zu den Besonderheiten der neurologischen Rehabilitation unter Berücksichtigung des Phasenmodells der BAR **5**

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie **7**

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik 7

1.2 Behandlungselement Krankengymnastik-im Bewegungsbad 8

1.3 Behandlungselement KG-ZNS 9

1.4 Behandlungselement Hilfsmitteleinsatz zu therapeutischen Zwecken (z.B. Orthesen, Casting, Schienen) 9

1.5 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie 10

1.6 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT) 11

1.7 Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining 12

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien **13**

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie 13

2.2 Behandlungselement Segmentmassage, Periostmassage, Colonmassage 13

2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage 14

2.4 Behandlungselement Unterwasserdruckstrahlmassage 15

2.5 Behandlungselement Inhalationstherapie 16

2.6 Behandlungselement Traktionsbehandlung 16

2.7 Behandlungselement Elektrotherapie 17

2.8 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie) 18

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie **19**

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung 19

3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung 20

3.3 Behandlungselement Psychisch-funktionelle Behandlung 21

3.4 Behandlungselement Hirnleistungstraining oder neuropsychologisch orientierte Behandlung 22

3.5 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung 23

4 Behandlungsgruppe Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie **24**

4.1 Behandlungselement Stimmtherapie 24

4.2 Behandlungselement Sprechtherapie 24

4.3	Behandlungselement Sprachtherapie	25
4.4	Behandlungselement Schlucktherapie	26
5	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**27**
5.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	27
6	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie/ Neuropsychologie**	**28**
6.1	Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	28
6.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	28
6.3	Behandlungselement Psychoonkologische Intervention	29
6.4	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	30
6.5	Behandlungselement Neuropsychologische Therapie einzeln	31
6.6	Behandlungselement Neuropsychologische Therapie in der Gruppe	31
6.7	Behandlungselement Sehtraining als Bestandteil der neuropsychologischen Therapie	32
6.8	Behandlungselement Neuropädagogik	32
7	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**33**
7.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	33
7.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	34
7.3	Behandlungselement Schulungen bei neurologischen Erkrankungen	35
7.3.1	Behandlungselement Schulung bei Schlaganfallerkrankungen	35
7.3.2	Behandlungselement Schulung bei COPD	36
7.3.3	Behandlungselement Schulungen bei Parkinson Erkrankung	37
7.3.4	Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung	38
7.3.5	Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln	38
7.4	Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)	39
7.5	Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)	39
7.6	Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen	40
7.7	Behandlungselement Aktive Rückenschule	41
7.8	Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus	42
7.9	Behandlungselement Medikamenteneinnahme	43
8	**Behandlungsgruppe Ernährung**	**44**
8.1	Behandlungselement Ernährungsberatung	44
8.2	Behandlungselement Ernährungsberatung zu Künstlicher Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung	45
9	**Behandlungsgruppe Aktivierend therapeutische Pflege**	**46**

9.1	Behandlungselement Aktivierend therapeutische Pflege	46
10	**Behandlungsgruppe Künstlerische Therapien**	**47**
10.1	Behandlungselement Musiktherapie	47
11	**Quellen**	**48**

Vorbemerkung zu den Besonderheiten der neurologischen Rehabilitation unter Berücksichtigung des Phasenmodells der BAR

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG; Berufsbezeichnungen „Pflegfachfrau bzw. -mann“) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

Für onkologische Rehabilitierende sind die Behandlungselemente „Psychoonkologische Intervention“, „Schulung bei Tumorerkrankung“ und „Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln“ ergänzt.

Die nachfolgende Katalogisierung von Behandlungselementen der neurologischen Rehabilitation bezieht sich auf die Phasen C und D. Die BAR Rahmenempfehlungen benennen phasenabhängig unterschiedliche zeitliche Behandlungsumfänge. Hierbei bestehen keine Vor-gaben im Hinblick auf die Zusammensetzung der einzelnen Behandlungselemente. Die Auswahl der einzelnen Behandlungselemente und der ggf. unterschiedlichen Verfahren orientiert sich am individuellen Bedarf und in Abhängigkeit der vorliegenden Schädigungen und Beeinträchtigungen sowie in Kenntnis der unterschiedlichen Muster betroffener neurologischer Funktionssysteme. Insbesondere im frühen Behandlungsprozess der neurologischen Rehabilitation Phase C ist dem erhöhten Bedarf aktivierend rehabilitativer Pflege Rechnung zu tragen. Bei höhergradigen funktionellen Schädigungen gehören hierzu auch die zeitgleich zu erbringende Therapie unterschiedlicher Berufsgruppen im Sinne einer Doppelbehandlung, z. B. Mobilisation an die Bettkante durch Physiotherapie und Pflege.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Krankengymnastik-im Bewegungsbad

Inhaltliche Beschreibung	Umfasst sowohl aktive, aktiv-passive als auch passive Behandlungsmethoden und -techniken zur Minderung oder Beseitigung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen unter Ausnutzung des Auftriebs, des hydrostatischen Drucks, des Reibungswiderstands und der Wärmewirkung des Wassers (28-36 Grad Celsius). Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung und des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.3 Behandlungselement KG-ZNS

Inhaltliche Beschreibung	Behandlung von ZNS-Erkrankungen einschließlich des Rückenmarks und neuro-muskulärer Erkrankungen (Schädigungen der motorischen und/oder sensomotorischen Funktionen).
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Förderung und Erleichterung des Bewegungsablaufs durch Einsatz komplexer Bewegungsmuster • Bahnung von Innervation und Bewegungsabläufen und Förderung oder Hemmung von Reflexen unter Einsatz der Techniken nach Bobath, Vojta oder PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation) • Vermeidung von gelerntem Nichtgebrauch (learned non-use) • Wiedererlernen von Bewegungsstrategien/Bewegungsverhalten • Kontrolle der Willkürbewegungen • Koordinierung effizienter physiologischer Haltungs- und Bewegungskontrolle durch posturale Kontrolle • Erhalt und Besserung der Muskelkraft • Erhalt und Besserung der Muskeldehnung • Erhalt und Besserung/Normalisierung des Muskeltonus • Erhalt und Besserung der Sinnesfunktionen • Erhalt und Wiederherstellung von relevanten Alltagsaktivitäten, z. B. der Mobilität und der Selbstversorgung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.4 Behandlungselement Hilfsmitteleinsatz zu therapeutischen Zwecken (z.B. Orthesen, Casting, Schienen)

Inhaltliche Beschreibung	Versorgung von Rehabilitierenden mit schweren Formen einer spastischen Tonuserhöhung (mit bereits beginnenden spastischen Kontrakturen); Behandlung serielles Anlegen von geschlossenen Casts respektive von Gipsverbänden allein oder in Kombination mit lokalen ischämisch denervierenden Medikamentenbehandlungen.
Leistungsart	Einzelbehandlung
Therapieziele	• Aufdehnung muskulär oder gelenkig kontrakter anatomischer Strukturen • Therapievorbereitung weiterer physio- und/oder ergotherapeutischer Maßnahmen • begleitende Versorgung im Rahmen einer medikamentösen Behandlung (z. B. Botulinumtoxin)
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Orthopädietechnikerin oder Orthopädietechniker • Ärztin oder Arzt

1.5 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und Einschränkungen der Partizipation beitragen. Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in der neurologischen Rehabilitation umfassen insbesondere: • Koordinationsgymnastik, • Gleichgewichtstraining, • Geh- und Lauftraining, • dynamisches und statisches Muskeltraining, • geräteunterstütztes Training (Ergometertraining, Training obere und untere Extremität, Sequenztraining).
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe 3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Hierbei zielt es auf das Training neuro-muskulär-physiologischer Funktionen (Ausdauer, Kraft, Koordination). Leistungen der Sport- und Bewegungstherapie ergänzen hierbei sowohl physiotherapeutische Maßnahmen durch Angebote allgemein aktivierender Therapieelemente. Daneben zielt die Sport- und Bewegungstherapie auch auf emotionale, soziale und verhaltensbezogene Zielsetzungen sowie die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Woche
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

1.6 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • Isometrisches Muskeltraining • Isokinetisches Training • Auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung
Empfehlung zur Dauer	20 – 60 Minuten; (zu Beginn 5 – 10, im Verlauf 10 – 15 Wiederholungen mit jeweils 1 – 3 Durchgängen
Frequenzempfehlung	2 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

1.7 Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining

Inhaltliche Beschreibung	Es werden Gleichgewicht, Koordination, Beweglichkeit und Kraft mit Hilfe verschiedener Übungen trainiert. Diese können im Gehen oder Stehen sowie mit unterschiedlichen Hilfsmitteln durchgeführt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung koordinativer Fähigkeiten einschließlich Sensomotorik, • Gangschulung • Sturzprophylaxe • Anleitung für eigenständiges koordinatives Training
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • Mechanische Schmerzlinderung • Lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Segmentmassage, Periostmassage, Colonmassage

Inhaltliche Beschreibung	Diese Massagearten gehören zu den reflextherapeutischen Methoden, bei denen cutiviscerale Reize genutzt werden, um über die Haut innere Organe zu beeinflussen (z. B. im Sinne einer Durchblutungsverbesserung Spasmolyse, Schmerzlinderung). Segmentmassage beinhaltet modifizierte Griffe und speziell weiterentwickelte Griffvariationen mit Knetungen, Friktionen und Vibrationen mit Erfassung aller Gewebeschichten zwischen Haut und Periost. Periostmassage erfolgt kleinflächig-punktförmig als rhythmisch ausgeführte Druckmassage über dem Periost und Insertionszonen. Colonmassage beinhaltet analwärts gerichtete Druck- und Gleitbewegungen an bestimmten Punkten des Abdomens.
Leistungsart	Einzeltherapie

Therapieziele	Reflektorische Beeinflussung innerer Organe im Sinne von: • Durchblutungsförderung, • Schmerzlinderung, • Reflektorische Beeinflussung des Muskeltonus (Tonus senken) und Schmerzlinderung, • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement, • Normalisierung des Muskeltonus, • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen), • Steigerung der Durchblutung, Entstauung.
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungs-reiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfgriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Ist eine Kompressionsbandagierung (lymphologischer Kompressionsverband) erforderlich, kann diese in Ergänzung erfolgen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung Ziel ergänzende manuelle Techniken: • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen).
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich

Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.4 Behandlungselement Unterwasserdruckstrahlmassage

Inhaltliche Beschreibung	Unterwasserdruckstrahlmassage ist ein kombiniertes Verfahren mittels manuell geführten und individuell einstellbaren Wasserdruckstrahls am in einem Wannenbad befindlichen Rehabilitanden. Durch Zusatzeffekte des entspannenden Effektes der Wassertemperatur und von der Auftriebskraft des Wassers wird das Ziel unterstützt.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulierung des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Mechanische und thermische Schmerzlinderung • Lokale und reflektorische Durchblutungsförderung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Auftrieb mit Verringerung des Körpergewichtes und Entlastung der Gelenke, Bänder und Muskeln • Zunahme der Hautdurchblutung, des Herzzeitvolumens und der Frequenz • Besserung der Verschiebbarkeit im Bereich Haut-, Unterhautgewebe • Entspannung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.5 Behandlungselement Inhalationstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Inhalationstherapie von Solelösungen und/oder verordneten Medikamenten mittels Gerät (Ultraschall- oder Druckluftvernebler), durch das eine alveolengängige Teilchengröße erreicht wird und Arzneimittel tief in das Lungengewebe eingebracht werden können.
Leistungsart	Einzeltherapie mittels Gerät

Therapieziele	• Minderung des Hustens und Hustenreizes und Erleichterung der Expektoration durch
	  ○ Sekretlockerung,
	  ○ Sekretverflüssigung
	• Entzündungshemmung
	• Minderung/Beseitigung der bronchialen Obstruktion
	• Abhängig von den eingesetzten Medikamenten

Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • examinierte Pflegefachkraft

2.6 Behandlungselement Traktionsbehandlung

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung eines gezielten mechanischen apparativen Zuges, z. B. mittels Extensionstisch, Schlingentisch, Perl'sches Gerät.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Entlastung komprimierter Nervenwurzeln und Gelenkstrukturen • Verbesserung der Gelenkmobilität • Abnahme der Schmerzen
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.7 Behandlungselement Elektrotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Anwenden galvanischer, nieder- und mittelfrequenter Stromformen 1. Elektrotherapie unter Verwendung konstanter galvanischer Ströme oder unter Verwendung von Stromimpulsen (z. B. diadynamische Ströme, mittel-frequente Wechselströme, Interferenzströme) oder 2. Elektrostimulation unter Verwendung von Reizströmen mit definierten Einzelimpulsen nach Bestimmung von Reizparametern (nur zur Behandlung von Lähmungen bei prognostisch reversibler Nervenschädigung) oder 3. Hydroelektrisches Teilbad oder Vollbad (Stangerbad)
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Durchblutungsförderung • Tonisierung und Detonisierung der Muskulatur • Besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptionsfördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskelkräftigung und gezielte Muskelkontraktion
Empfehlung zur Dauer	• Elektrotherapie: 10 – 20 Minuten • Elektrostimulation bei Lähmungen: je Muskel-Nerv-Einheit 5 – 10 Minuten • Hydroelektrisches Teilbad oder Vollbad: 10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.8 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Beeinflussen des Muskeltonus • Reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und Stabilität, einschließlich Gelenkschutz, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, • Aufbau oder Stabilisierung physiologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit, • Aufbau oder Stabilisierung eines physiologischen Gangbildes, • Wiederherstellung oder Besserung der Rumpf- und Extremitätenkontrolle, • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden, • Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen, • Narbenabhärtung, • Schmerzlinderung oder Minderung schmerzbedingter Reaktionen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen, • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Wiederherstellung und Erhalt der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), • Erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen).
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine sensomotorisch-perzeptive Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der sensomotorischen oder perzeptiven Funktionen mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Aufbau der Sensibilität verschiedener Modalitäten (Temperatur-, Druck- und Berührungsempfinden, Propriozeption, Vibrationsempfinden, der Sinneswahrnehmung [visuelle, auditive, taktil-haptische Wahrnehmung], Wahrnehmung schädlicher Reize, • Umsetzung der Sinneswahrnehmungen [sensorische Integration]), • Entwicklung oder Besserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas, • Entwicklung oder Besserung der Gleichgewichtsfunktionen und der Haltung, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, Mund- und Essmotorik, • Besserung der Kognition. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Be-reich allgemeiner Aufgaben (z. B. Bewältigung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, Benutzen von Gebrauchsgegenständen), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, feinmotorischer Hand- und Armgebrauch, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), Stabilisierung oder Aufbau von Aktivitäten des Gemeinschafts- und sozialen Lebens, • Erlernen von Kompensationsstrategien, gegebenenfalls unter Berücksichtigung vorhandener Hilfsmittel, • Erlangen von Alltags- und Handlungskompetenz im Umgang mit Hilfsmitteln, technischen Produkten und Adaption des Lebensumfelds.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.3 Behandlungselement Psychisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine psychisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen mentaler Funktionen, insbesondere psychosozialer, emotionaler, psychomotorischer Funktionen und Funktionen der Wahrnehmung und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Besserung globaler mentaler Funktionen des quantitativen und qualitativen Bewusstseins, der Orientierung zu Ort, Zeit und Person, der Intelligenz (z.B. bei Demenz), globaler psychosozialer Funktionen (z. B. bei Autismus), der psychischen Energie, des Antriebs und des Schlafes, • Stabilisierung oder Besserung spezifischer mentaler Funktionen der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Psychomotorik (z. B. Tempo), der Emotionen (z. B. Affektkontrolle), der Wahrnehmung (räumlich-visuell), des Denkens (Denktempo, Inhalte), höherer kognitiver Funktionen, wie des Abstraktionsvermögens, und des Einsichts- und Urteilsvermögens, der Handlungsplanung, der Selbst- und Zeitwahrnehmung. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Bereich allgemeine Aufgaben und Anforderungen (z. B. tägliche Routine in richtiger Reihenfolge durchführen, Tagesstrukturierung), aus dem Bereich Lernen und Wissensanwendung (z. B. bewusste sinnliche Wahrnehmung, Aufmerksamkeit fokussieren), aus dem Bereich interpersoneller Interaktionen und Beziehungen (soziale Interaktion, Aufbau und Erhalt von Beziehungen), der Selbstversorgung und des häuslichen Lebens (z. B. Waren des täglichen Bedarfs beschaffen), • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit, des Selbstvertrauens und der Entscheidungsfähigkeit, • Erlernen von Kompensationsstrategien gegebenenfalls unter Nutzung vorhandener Hilfsmittel und Umgang mit externen Hilfen.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 – 60Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.4 Behandlungselement Hirnleistungstraining oder neuropsychologisch orientierte Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Ein Hirnleistungstraining oder eine neuropsychologisch orientierte Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen mentaler Funktionen, insbesondere kognitiver Schädigungen und daraus resultierender Beeinträchtigungen von Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Hirnleistungstraining: Einzeltherapie, Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Neuropsychologisch orientierte Behandlung: Einzeltherapie
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Besserung globaler mentaler Funktionen, insbesondere der Orientierung zu Zeit, Ort, Person, der Intelligenz, • Stabilisierung oder Besserung spezifischer mentaler Funktionen, insbesondere der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Wahrnehmung (z. B. visuell, auditiv, räumlich-visuell), des Denkens, der höheren kognitiven Funktionen wie des Abstraktionsvermögens, der Handlungsplanung, der Einsichts-, Urteils- und Problemlösevermögen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten im Bereich allgemeine Aufgaben und Anforderungen (z. B. Planung und Durchführung täglicher Routinen, einfache und komplexe Aufgaben übernehmen), inter-personeller Interaktionen und Beziehungen (z. B. situationsgerechtes Verhalten, Familienbeziehungen), der Mobilität im Alltag (z. B. Tragen von Gegenständen, Benutzung von Transportmitteln), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Erlernen von Kompensationsstrategien, • Entwicklung und Besserung der Krankheitsbewältigung, • selbstbestimmte Lebensgestaltung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 – 60Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.5 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierenden und ggf. An-/Zugehörigen zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen.
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4 Behandlungsgruppe Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

4.1 Behandlungselement Stimmtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Stimmstörungen werden durch organisch, funktionell oder psychogen bedingte Schädigung der Körperfunktionen und -strukturen ausgelöst, welche für die Stimmgebung, den Stimmklang, die Intonation und Belastungsfähigkeit der Stimme erforderlich sind. Die Stimmtherapie dient der Wiederherstellung, Besserung und Erhaltung der stimmlichen Kommunikationsfähigkeit sowie der Vermittlung von Kompensationsmechanismen (z. B. Bildung einer Ersatzstimme, Gebrauch elektronischer Sprechhilfen).
Leistungsart	• Einzelbehandlung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Wiederherstellung oder Besserung der Stimmqualität, der stimmlichen Belastbarkeit, der Stimme bei Heiserkeit, von Beeinträchtigung des Stimmklangs, Regulation von Atmung, Phonation, Artikulation, Kehlkopf- und Zungenmuskulatur.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelbehandlung: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatliche anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4.2 Behandlungselement Sprechtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Sprechstörungen sind durch zentrale oder periphere Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen bedingt, welche zur Planung und/oder zur Ausführung der Artikulation sowie des Sprechablaufes erforderlich sind.
Leistungsart	• Einzelbehandlung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Erhalt, Besserung und Wiederherstellung der koordinierten motorischen und sensorischen Sprechleistung, ggf. auch unter Gebrauch von Kompensationstechniken • Gezielte Anbahnung und Besserung der Artikulation, des Redeflusses, der Sprechgeschwindigkeit, der Prosodie, der Lautstärke sowie der koordinativen Leistung von motorischer und sensorischer Sprachregion, des Sprechapparates, der Atmung und der Stimme • Aufbau von Kommunikationsstrategien • Regulierung der Phonationsatmung • Abbau der Begleitsymptomatik
Empfehlung zur Dauer	• Einzelbehandlung: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten

Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatliche anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4.3 Behandlungselement Sprachtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Sprachstörungen sind durch zentrale Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen bedingt, welche zur Ausführung der lexikalischen, semantischen, morphologischen, syntaktischen, phonologischen und pragmatischen Funktionen erforderlich sind.
Leistungsart	• Einzelbehandlung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zur Anbahnung sprachlicher Äußerungen, zum Aufbau und zur Wiederherstellung des Sprachverständnisses, des Wortschatzes, der Wortfindung, der Grammatik, der Aussprache, der Prosodie, des Stimmklanges und der Schaffung/Wiederherstellung der Kommunikationsfähigkeit. Verbesserung/Wiedererwerb/Stabilisierung: • der rezeptiven und expressiven sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten, • der krankheitsbedingt eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten auch unter Gebrauch von Kompensationstechniken für die alltagsrelevante Kommunikation, • Schaffung nonverbaler Kommunikationsmöglichkeiten, • Wiederherstellung oder Besserung der auditiven Wahrnehmung, • Aufbau von Kommunikationsstrategien, • Beseitigung der Dysfunktionen der Kehlkopf- und Zungenmuskulatur (unter Berücksichtigung der Entwicklungsphase bei Kindern)
Empfehlung zur Dauer	• Einzelbehandlung: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	In Einzelfällen bis zu 5 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatliche anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4.4 Behandlungselement Schlucktherapie

Inhaltliche Beschreibung	Schluckstörungen sind bedingt durch zentrale oder periphere Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen, die zur Durchführung des Schluckaktes in der oralen, pharyngealen und ösophagealen Phase erforderlich sind.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Die Schlucktherapie dient dem Erhalt, der Besserung und Normalisierung des Schluckaktes in allen Phasen sowie der Erarbeitung von Kompensationsstrategien zur Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme. • Anbahnung, Aufbau, Wiederherstellung, Erhalt, Besserung, Normalisierung des Schluckaktes in der oralen, pharyngealen und ösophagealen Phase, auch unter Gebrauch von Kompensationsstrategien zur Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme unter Nutzung von Bewegungstraining der am Schlucken beteiligten Muskeln einschließlich der orofazialen Muskulatur • Modifikationen des Schluckvorgangs durch Haltungsänderungen oder Schlucktechniken, Beratung, Umgang und Training mit speziellen schluckphasengerechten Kostformen • Erreichen eines aspirationsfreien Schluckens mit speziellen Ess- und Trinkhilfen, schluckfördernder Körperhaltung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich, bei Bedarf täglich
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatliche anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

5 Behandlungsgruppe Sozialberatung

5.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration, • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung, • Beratung zum Schwerbehindertenrecht, • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld), • Entlassungsplanung, • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation, • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung, • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen, • Ggf. Beratung von An-/Zugehörigen**.**
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende
Therapieziele	Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagoge oder Sozialpädagogin (Diplom oder min. BA)

6 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie/ Neuropsychologie

6.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• Individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten. • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag. • Motivation zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	(Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zur • Stressbewältigung, • Ernährungsverhalten, • Schmerzbewältigung, • Entspannungsverfahren • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (Alkohol, Nikotin, Medien).
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut

6.3 Behandlungselement Psychoonkologische Intervention

Inhaltliche Beschreibung	• Eine psychoonkologische Intervention wird definiert als eine nicht-pharmakologische Intervention, in welcher psychologische und sozialarbeiterische Methoden wie z. B. Psychosoziale Beratung, Psychoedukation, Stressbewältigungstraining, Psychotherapie, Entspannungsverfahren, allein oder in Kombination, von einem professionellen Therapeuten in einer persönlichen Interaktion mit Krebspatienten durchgeführt werden, um deren psychische und soziale Belastung zu vermindern und die Lebensqualität zu erhöhen.[3] • Die psychoonkologische Diagnostik erfolgt mit geeigneten Screeningverfahren • Die Indikationsstellung für eine psychoonkologische Intervention erfolgt ab-hängig vom festgestellten individuellen Bedarf, dem Setting sowie der Krankheitsphase des Patienten (Erstdiagnose, Operation, adjuvante Therapie, rezidivfreie Phase, Rezidivphase, palliative Phase) und berücksichtigt den Wunsch des Patienten • Psychoonkologische Interventionen können je nach individuellem Bedarf folgende Maßnahmen umfassen: o Information und Psychosoziale Beratung, o Psychoedukation, o Psychotherapeutische Gruppenintervention, o Psychotherapeutische Einzel- und Paarintervention, o Entspannungsverfahren, o Künstlerische Therapien (z.B. Musik -oder Tanztherapie).
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• frühzeitiges Erkennen psychischer, familiärer und sozialer Belastungen, • psychischer und psychosomatischer Symptome und Probleme der Krankheitsverarbeitung insbesondere in Hinblick auf die Folgen der Krebserkrankung und der Behandlungsmaßnahmen • Verminderung psychischer und sozialer Belastungen • Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

[3] Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • ärztliche und psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher und psychologischer Psychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder MA) jeweils mit Anerkennung Zertifizierung „Psychoonkologie“

6.4 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Erlernen von Techniken, die durch Reduktion der Herzfrequenz und des Blutdruckes, sowie Abnahme des Muskeltonus die körperliche und seelische Anspannung reduzieren sowie das allgemeine Wohlbefinden fördern durchautogenes Training, • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining)

6.5 Behandlungselement Neuropsychologische Therapie einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Durchführung neuropsychologischer Behandlungsverfahren unter Nutzung des fachspezifischen Methodenrepertoires (restitutiv, kompensatorisch, methoden-integrativ) unter Nutzung von Papier-Bleistiftverfahren, computergestützten Trainingsformen oder verbalen Interventionen
Leistungsart	Einzelbehandlung
Therapieziele	Verbesserung neurokognitiver Funktionen bzw. von Hirnwerkzeugstörungen, Förderung einer angemessenen/realistischen Selbstwahrnehmung/Störungseinsicht, Erarbeitung von Kompensationsstrategien sowie Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation

6.6 Behandlungselement Neuropsychologische Therapie in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Durchführung neuropsychologischer Behandlungsverfahren unter Nutzung des fachspezifischen Methodenrepertoires (restitutiv, kompensatorisch, methoden-integrativ) unter Nutzung von Papier-Bleistiftverfahren, computergestützten Trainingsformen oder verbalen Interventionen
Leistungsart	• Kleingruppe (max. 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 9 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung neurokognitiver Funktionen bzw. von Hirnwerkzeugstörungen, • Förderung einer angemessenen/realistischen Selbstwahrnehmung/Störungseinsicht, • Erarbeitung von Kompensationsstrategien sowie Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation

6.7 Behandlungselement Sehtraining als Bestandteil der neuropsychologischen Therapie

Inhaltliche Beschreibung	Gezieltes Training gestörter neurovisueller Funktionen (z. B. Gesichtsfeldausfälle) auf der Basis einschlägiger Trainingsverfahren (z. B. visuelles Explorationstraining/okulomotorisches Sakkadentraining).
Leistungsart	Einzelbehandlung
Therapieziele	• Förderung einer selbstständigen Lese- und Orientierungsfähigkeit (im Raum) • Förderung visueller Aufmerksamkeits- und Explorationsleistungen • Erarbeitung von Kompensationsstrategien
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation • Orthoptistin oder Orthoptist

6.8 Behandlungselement Neuropädagogik

Inhaltliche Beschreibung	Neuropädagogik dient der möglichst weitgehenden Heranführung der Rehabilitierenden an den jeweiligen prämorbiden intellektuellen Leistungsstand sowie der Förderung basaler (kognitiver) Fertigkeiten; in der Regel besteht ein hoher Bedarf an individueller Anleitung und Unterstützung.
Leistungsart	• Einzelbehandlung • Kleingruppe (max. 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 9 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung neurokognitiver Funktionsstörungen • Förderung/Vermittlung grundlegender Kulturtechniken
Empfehlung zur Dauer	• Einzelbehandlung: 45 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation • ggf. weitere Berufsgruppen mit neuropädagogischer Zusatzqualifikation

7 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

7.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung der Selbstexpertise steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung, • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien • Raucherentwöhnung, • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten, • Umgang mit Alltagsstress, • Schmerzbewältigung, • Sexualität, • Bewegung und Gesundheit, • Herz-/Kreislaufsystem inkl. Blutdruckselbstmessung, • Rückenschule, • Diabetikerschulung.
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmerzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Rehabilitierenden zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch: • Reflexion des eigenen Lebensstils, • Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung des Wissenstransfers in den Alltag, • Selbstversorgung im Alltagsleben, • Diskussion spezifischer Fragestellungen, • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung, • Erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung der Nachsorge.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), • Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue,
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

7.3 Behandlungselement Schulungen bei neurologischen Erkrankungen

7.3.1 Behandlungselement Schulung bei Schlaganfallerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der neurologischen Rehabilitation und wesentliches Element des Risikofaktorenmanagements. Schulungen sollen kognitiv-verhaltensbezogene Techniken (wie Zielsetzung, Planung, Selbstbeobachtung, Feedback, motivierende Gesprächsführung) enthalten und ein strukturiertes Vorgehen aufweisen.
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • Informationen zu modifizierbaren Risikofaktoren des Schlaganfalls • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten • Steigerung der Therapiemotivation • Langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Informationen zum Umgang mit den Folgen chronischer Behinderung • Adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation, Stellenwert von Selbsthilfegruppen und Nachsorge-Möglichkeiten
Empfehlung zur Dauer	45 – 90 Minuten (abhängig vom Schulungsprogramm)
Frequenzempfehlung	1 – 2 x pro Maßnahme (abhängig von der Dauer der Unterrichtseinheit und des gewählten Schulungsprogramms)
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA)

7.3.2 Behandlungselement Schulung bei COPD

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der neurologischen Rehabilitation und wesentliches Element des Risikofaktorenmanagements. Schulungen sollen kognitiv-verhaltensbezogene Techniken (wie Zielsetzung, Planung, Selbstbeobachtung, Feedback, motivierende Gesprächsführung) enthalten und ein strukturiertes Vorgehen aufweisen.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild (einschließlich im Verlauf typsicher Probleme [Fatigue, Spastik, Blasen-Mastdarm-Störungen, psychische Symptome u.a.m.]), • Informationen über medikamentöse Therapiestrategien (Schubbehandlung, verlaufsmodifizierende Immuntherapeutika) wie nicht-medikamentöse Be-handlungsverfahren, • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, • Steigerung der Therapiemotivation, • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung, • Adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation, Stellenwert von Selbsthilfegruppen und Nachsorge-Möglichkeiten
Empfehlung zur Dauer	45 – 90 Minuten (abhängig vom Schulungsprogramm)
Frequenzempfehlung	1 – 2 x pro Maßnahme (abhängig von der Dauer der Unterrichtseinheit und des gewählten Schulungsprogramms)
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung), • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

7.3.3 Behandlungselement Schulungen bei Parkinson Erkrankung

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der neurologischen Rehabilitation und wesentliches Element des Risikofaktorenmanagements. Schulungen sollen kognitiv-verhaltensbezogene Techniken (wie Zielsetzung, Planung, Selbstbeobachtung, Feedback, motivierende Gesprächsführung) enthalten und ein strukturiertes Vorgehen aufweisen.
Leistungsart	• Kleingruppe3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild (einschließlich der typischen Probleme im (Langzeit-)Verlauf), • Informationen über Prinzipen der medikamentösen Therapie (einschließlich von Pumpensystemen), moderner Neurostimulationsverfahren sowie dem Stellenwert nicht-medikamentöser Behandlungsverfahren, • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, • Steigerung der Therapiemotivation, • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation, Stellenwert von Selbsthilfegruppen und Nachsorge-Möglichkeiten.
Empfehlung zur Dauer	45 – 90 Minuten (abhängig vom Schulungsprogramm)
Frequenzempfehlung	1 – 2 x pro Maßnahme (abhängig von der Dauer der Unterrichtseinheit und des gewählten Schulungsprogramms)

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung),
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ medizinische Fachangestellte/ MTA oder medizinischer Fachangestellter/ MTA

7.3.4 Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungsprogramm für Rehabilitierende mit Tumorerkrankung.
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Kenntnissen zur Ursache, Diagnostik, Behandlung, Langzeit-folgen und Nachsorge bei pneumologischen Tumorerkrankungen • Informationen zu Hilfsangeboten, Bedeutung von Selbsthilfegruppen • Umgang und Bewältigung belastender Gefühle infolge neurologischer Tumorerkrankungen • Vermittlung von Strategien zur Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung • Alltagstransfer
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder BA- oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA)

7.3.5 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Einzelberatung, ggf. unter Einbeziehung von An- bzw. Zugehörigen in Bezug auf die Möglichkeiten von Port- und Sondensystemen und dem Umgang damit.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zum selbstständigen und sachgemäßen Umgang, soweit dies von medizinischen Laien zu bewerkstelligen ist. Erkennen von Grenzen der Selbsthilfefähigkeit und Einbeziehung von Fachpersonal.
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA • examinierte Pflegefachkraft

7.4 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des Langzeitmanagements zur Risikoreduktion, insbesondere nach Herzinfarkt, bei pAVK oder bei COPD. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Motivationsförderung, um die Rehabilitierenden zu einer Entscheidung für das Nichtrauchen zu bewegen • Vermittlung von Handlungsalternativen und Lösungsstrategien, die bei der Entwöhnung eine zentrale Rolle spielen • Vermittlung von medizinischen Hintergründen und Wissen um die Folgeschäden des Rauchens, z. B. in Bezug auf die Funktion der Atmungsorgane, des Herz-Kreislaufsystems • Vermittlung von Stress- und Bewältigungsstrategien • Vermittlung von Strategien zur Verhaltensänderung und Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiter und Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeut • Ärztin oder Arzt

7.5 Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungs- und Behandlungsprogramm für Rehabilitierende mit oraler Gerinnungshemmung. Beim Gerinnungsmanagement übernimmt der Rehabilitierende nach entsprechender Schulung und Einweisung sowohl die Überwachung der Intensität der gerinnungshemmenden Behandlung als auch die Dosisanpassung des Antikoagulans entsprechend dem selbst ermittelten Wert.
Leistungsart	• Einzelberatung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Basiswissen über die Blutgerinnung und die Antikoagulationsbehandlung

	• Vermittlung von Handlungskompetenz zur selbständigen Messung der Blutgerinnungswerte sowie der Ableitung adäquater Maßnahmen anhand der Ergebnisse • Rehabilitand ist in der Lage, die Dosierung des Antikoagulans an den gemessenen INR-Wert anzupassen • Gerinnungshemmung im Alltag (Einflussfaktoren wie Ernährung, Alkohol, Infekte) • Medikamentenwechselwirkungen • Verhalten in kritischen oder besonderen Situationen, wie z. B. Verletzungen, zahnärztliche Eingriffe und Operationen, Impfungen und Spritzen, auf Reisen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• geschulte
	  ○ medizinische Fachangestellte/ MTA oder medizinischer Fachangestellter/ MTA,
	  ○ examinierte Pflegefachkraft

7.6 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zum Spezifikum des chronischen Schmerzes. zur Abgrenzung akuter und chronischer Schmerz, zur Schmerzverarbeitung und Empfindung sowie den Umgang mit chronischen Schmerzen. Es werden Ursachen und Risiken sowie deren Prognose und therapeutische Interventionen erläutert.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild, • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer, • Steigerung der Therapiemotivation, • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung, • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	50 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

7.7 Behandlungselement Aktive Rückenschule

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell eine Wirbelsäule werden die möglichen Schmerzursachen für Rückenschmerzen erläutert: Gelenkverschleiß, Bandscheibenvorfälle, überlastete Muskeln, Fehlhaltung und Bänderschmerz. Es werden medizinische Hintergründe zur Behandlung und Prophylaxe gegeben, ergänzt durch praktische Übungen zu einer rückengerechten Alltagsbelastung und einem Training der Rückenmuskulatur. Es werden Hinweise gegeben, wie man sich bei einem akuten Rückenschmerzanfall verhalten sollte und was man selbst gegen den Schmerz tun kann.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Stärkung gesundheitlicher Ressourcen durch Verbesserung motorischer Fähigkeiten • Verbesserung der Körperwahrnehmung • Erlernen von Entspannungstechniken • Erwerb von Stressmanagementkompetenzen • Vermittlung von Informationen zu und Einüben von rückenfreundlichen Verhaltensweisen im Alltag • Motivation zu einer langfristigen gesundheitsorientierten Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch Bachelorabschluss mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

7.8 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ2 (und Typ1)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	Siehe übergeordnete Ziele oben,
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität),
	  ○ Ernährungsanpassung (z.B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ Körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ1 und 2:
	  ○ besondere Gefährdung durch Neuro- und Angiopathie
	  ○ tägliche Fußkontrolle
	  ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege
	  ○ geeignete Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Diabetesberaterin DDG oder Diabetesberater DDG oder Diabetesfachkraft, z. B.
	  ○ Examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA,
	• Diätassistentin oder Diätassistent,
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA),
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7.9 Behandlungselement Medikamenteneinnahme

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung zur bedarfs- /sachgerechten Einnahme von Medikamenten bei speziellen Krankheitsbildern, z. B. Einnahmezeitpunkt und Applikation bei Parkinson und neuromuskulären Erkrankungen
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Medikamenteneinnahme bei Polypharmazie/Hilfe zur Selbsthilfe
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• examinierte Pflegefachkraft • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA

8 Behandlungsgruppe Ernährung

8.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung“ zur Senkung des Risikos kardiovaskulärer Erkrankungen: • Beachtung gendermedizinischer Aspekte (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz unter Berücksichtigung des hohen Trainingsanteils in der Kardio-Reha, Bedarfe an Vitaminen, Mineralien etc.), • Berücksichtigung von Komorbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie), • Nutzung von Ernährungstagebüchern, • Einbezug von An- bzw. Zugehörigen.
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ unter Beachtung krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht, Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Mangelernährung • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten • Lehrküche: 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

8.2 Behandlungselement Ernährungsberatung zu Künstlicher Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung

Inhaltliche Beschreibung	Abstimmung und Beratung im Kontext einer erforderlichen Form der künstlichen Ernährung (insbesondere in der Indikation Passagestörung (z. B. neurogene Schluckstörung), Untergewicht, Mangelernährung.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Beratung Zu- und Abstimmung einer bedarfsgerechten Ernährung mit dem Rehabilitierenden
Empfehlung zur Dauer	10 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt

9 Behandlungsgruppe Aktivierend therapeutische Pflege

9.1 Behandlungselement Aktivierend therapeutische Pflege

Inhaltliche Beschreibung	Im Mittelpunkt dieser Leistung steht die Befähigung und Unterstützung der Rehabilitierenden in der Bewältigung des alltäglichen Lebens. Ziel therapeutischer Pflege ist die Wiedererlangung von Alltags- und Selbstpflegekompetenzen zur selbstbestimmten und selbständigen Lebensführung im Rahmen der jeweiligen individuellen Möglichkeiten. Bei Bedarf und sofern möglich pflegerische Anleitung der An- bzw. Zugehörigen hinsichtlich fortbestehender pflegerelevante Funktionseinschränkung und Teilhabebeeinträchtigungen.
Leistungsart	Einzeltherapie/-anleitung (in der Phase C ggf. als Doppelbehandlung im Verbund mit anderen Berufsgruppen, z. B. Physio-/Ergotherapie)
Therapieziele	• Hilfe zur Selbsthilfe • Steigerung der Selbstständigkeit in der Durchführung alltagsrelevanter Aktivitäten (z. B. An- und Auskleiden, Waschen) • Erlernen von Kompensationsstrategien • Einbindung, wenn möglich, von An- bzw. Zugehörige in Leistung zur Hilfestellung für die Rehabilitierenden
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	examinierte Pflegefachkraft

10 Behandlungsgruppe Künstlerische Therapien

10.1 Behandlungselement Musiktherapie

Inhaltliche Beschreibung	Zu den künstlerischen Therapien zählen insbesondere die Tanz- und Bewegungstherapie, Theatertherapie und Musiktherapie. Bei einer Vielzahl neurologischer Störungen, insbesondere extrapyramidal-motorischer Erkrankungsbilder (z. B. Parkinson-Syndrome) kann die Musiktherapie als Teil des rehabilitativen Gesamtkonzeptes hilfreich sein. Der therapeutische Einsatz von Medien und Materialien bietet die Möglichkeit, sensomotorische Funktionen unmittelbar zu fördern/zu fazilitieren und/oder durch Feed-back-Techniken zu verbessern.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (max. 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 9 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Förderung der Beweglichkeit • Überwindung spezifischer Krankheitsproblematiken (z. B. Parkinson-typische Starthemmung) • Stärkung des Selbstwertgefühls • Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe/ Gruppentherapie: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	Musiktherapeutin oder Musiktherapeut (Diplom oder min. BA)

11 Quellen

1. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie

2. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha-Verfahren

3. Heilmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses

4. Richtlinie Methoden vertragsärztliche Versorgung des Gemeinsamen Bundesausschusses – Anlage 1 Nr. 19 (Neuropsychologische Therapie)

5. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung

6. Reha-Therapiestandards Deutsche Rentenversicherung

7. Curriculum Tumorerkrankung, Deutsche Rentenversicherung Bund, 2019

8. Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014 (derzeit in Aktualisierung)

Anlage 1e

Behandlungselemente in der geriatrischen Rehabilitation

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**4**
1	**Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie**	**6**
1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	6
1.2	Behandlungselement Krankengymnastik-im Bewegungsbad	7
1.3	Behandlungselement KG-ZNS	7
1.4	Behandlungselement Gerätegestützte Mobilisation	8
1.5	Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining	9
1.6	Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie	9
2	**Behandlungsgruppe Physikalische Therapien**	**11**
2.1	Behandlungselement Klassische Massagetherapie	11
2.2	Behandlungselement Bindegewebsmassage	12
2.3	Behandlungselement Vibrationsmassage	12
2.4	Behandlungselement Segmentmassage, Periostmassage, Colonmassage	13
2.5	Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage	13
2.6	Behandlungselement Apparative Lymphdrainage einzeln	14
2.7	Behandlungselement Inhalationstherapie	15
2.8	Behandlungselement Elektrotherapie	15
2.9	Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)	16
3	**Behandlungsgruppe Ergotherapie**	**17**
3.1	Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung	17
3.2	Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung	18
3.3	Behandlungselement Psychisch-funktionelle Behandlung	19
3.4	Behandlungselement Hirnleistungstraining oder neuropsychologisch orientierte Behandlung	20
3.5	Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung	21
4	**Behandlungsgruppe Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie**	**22**
4.1	Behandlungselement Stimmtherapie	22
4.2	Behandlungselement Sprechtherapie	22
4.3	Behandlungselement Sprachtherapie	23
4.4	Behandlungselement Schlucktherapie	24

5	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**25**
5.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	25
6	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie/ Neuropsychologie**	**26**
6.1	Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	26
6.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	26
6.3	Behandlungselement Entspannungstraining (einzeln und in Kleingruppe)	27
6.4	Behandlungselement Neuropsychologische Therapie einzeln	28
6.5	Behandlungselement Neuropsychologische Therapie in der Gruppe	28
7	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**29**
7.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	29
7.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	30
7.3	Behandlungselement Schulungen bei Osteoporose	30
7.4	Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen	31
7.5	Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus	32
7.6	Behandlungselement Medikamenteneinnahme	33
8	**Behandlungsgruppe Ernährung**	**34**
8.1	Behandlungselement Ernährungsberatung	34
8.2	Behandlungselement Ernährungsberatung zur enteralen Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung	34
9	**Behandlungsgruppe Aktivierend-therapeutische/rehabilitative Pflege**	**35**
9.1	Behandlungselement Aktivierend therapeutische Pflege	35
10	**Quellen**	**36**

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG; Berufsbezeichnungen „Pflegfachfrau bzw. -mann“) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

Hinweise zur mobilen geriatrischen Rehabilitation

Behandlungselemente, die in der mobilen geriatrischen Rehabilitation (MoGeRe) nicht vor-zuhalten sind, sind als solche gekennzeichnet.

In der mobilen geriatrischen Rehabilitation entfällt grundsätzlich die Leistungserbringung als Gruppen- oder Kleingruppentherapie. Behandlungselemente werden stets als Einzeltherapie, in der Regel unter enger Einbindung und Anleitung der An- und Zugehörigen erbracht. Ziel dieses Einbezugs ist es, dass die An- und Zugehörigen aktivitäts- und teilhabebezogene Behandlungselemente auch außerhalb der Anwesenheit des Rehabilitationsteams bereits im Rahmen der Rehabilitationsmaßnahme mit den zu Rehabilitierenden weiter trainieren können.

Die Behandlungselemente der mobilen geriatrischen Rehabilitation verfolgen gegenüber der stationären oder ambulanten geriatrischen Rehabilitation in der Regel stärker adaptive Strategien. Innerhalb einzelner Behandlungselemente erhalten daher in der mobilen geriatrischen Rehabilitation neben kompensatorischen Strategien die angepasste Auswahl und effiziente Nutzung von Hilfsmitteln sowie Anpassungen im besonderen Bezug zum Wohnumfeld und Anleitungen zur Verbesserung des Pflegearrangements zwischen zu Rehabilitierenden und ihren An- und Zugehörigen ein stärkeres Gewicht.

Die Leistungserbringung im unmittelbaren Lebensumfeld der zu Rehabilitierenden unter besonderem Einbezug pflegender An- und Zughöriger begründet die Vorgabe einer generell mindestens 45-minütigen Dauer der einzelnen Therapieeinheiten. Entsprechend des tages-aktuellen individuellen Bedarfs können innerhalb dieser 45 Minuten durch eine Profession auch unterschiedliche Behandlungselemente aus ihrer Behandlungsgruppe erbracht werden (z.B. Anteile von Krankengymnastik, Koordinations- und Gleichgewichtstraining und klassische Massage). Lediglich die Erbringung von Leistungen der Sozialberatung kann mit mindestens 15 Minuten zeitlich darunter liegen.

Bei den Frequenzempfehlungen der Behandlungselemente sind in der mobilen geriatrischen Rehabilitation die über einen längeren Zeitraum gestreckte Erbringung der Therapieeinheiten zu berücksichtigen, die als Minimum insgesamt nur 5 Therapieeinheiten aller Professionen zusammen pro Woche vorsieht.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte
Leistungsart	• Einzeltherapie • Behandlung in einer Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Krankengymnastik-im Bewegungsbad (entfällt für MoGeRe)

Inhaltliche Beschreibung	Umfasst sowohl aktive, aktiv-passive als auch passive Behandlungsmethoden und -techniken zur Minderung oder Beseitigung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen unter Ausnutzung des Auftriebs, des hydrostatischen Drucks, des Reibungswiderstands und der Wärmewirkung des Wassers (28 – 36 Grad Celsius). Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Behandlung in einer Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Duch Nutzung des Auftriebs, des Reibungswiderstandes und der Wärme • therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 20 Minuten • Kleingruppe: 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.3 Behandlungselement KG-ZNS

Inhaltliche Beschreibung	Behandlung von ZNS-Erkrankungen einschließlich des Rückenmarks und neuro-muskulärer Erkrankungen (Schädigungen der motorischen und/oder sensomotorischen Funktionen).
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Förderung und Erleichterung des Bewegungsablaufs durch Einsatz komplexer Bewegungsmuster • Bahnung von Innervation und Bewegungsabläufen und Förderung oder Hemmung von Reflexen unter Einsatz der Techniken nach Bobath, Vojta oder PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation) • Vermeidung von gelerntem Nichtgebrauch (learned non-use) • Wiedererlernen von Bewegungsstrategien/Bewegungsverhalten • Kontrolle der Willkürbewegungen

	• Koordinierung effizienter physiologischer Haltungs- und Bewegungskontrolle durch posturale Kontrolle • Erhalt und Besserung der Muskelkraft • Erhalt und Besserung der Muskeldehnung • Erhalt und Besserung/Normalisierung des Muskeltonus • Erhalt und Besserung der Sinnesfunktionen • Erhalt und Wiederherstellung von relevanten Alltagsaktivitäten, z. B. der Mobilität und der Selbstversorgung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.4 Behandlungselement Gerätegestützte Mobilisation (für MoGeRe nur bei Einbezug im Wohnumfeld vorhandener Therapiegeräte)

Inhaltliche Beschreibung	Gerätegestützte Mobilisation z. B. mit Motorschiene, fremdkraftbetriebener Bewegungstrainer, seitenalternatierendes biomechanisches Vibrationstraining, Stehpulte, Laufband mit Gewichtsentlastung, Bettfahrrad bei Bewegungseinschränkungen u.a. nach Operationen, Schmerzen, Gelenk- und Wirbelsäulenkrankheiten.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Verbesserung der Beweglichkeit, Ausdauer und Kraft • Schmerzreduktion, • Prophylaxe und Reduktion von Kontrakturen und Spastiken • Motorschiene: Mobilisation durch passiv u. aktiv assistierte Bewegung • Muskelaufbau z.B. nach Immobilisation • Osteoporose-Prophylaxe und -Behandlung • Aktivierung der Beckenbodenmuskulatur • Verbesserung der Durchblutung • Verbesserung von Koordination, Balance, Propriozeption
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • examinierte Pflegefachkraft

1.5 Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining

Inhaltliche Beschreibung	Es werden Gleichgewicht, Koordination, Beweglichkeit und Kraft mit Hilfe verschiedener Übungen trainiert. Diese können im Gehen oder Stehen sowie mit unterschiedlichen Hilfsmitteln durchgeführt werden.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung koordinativer Fähigkeiten einschließlich Sensomotorik • Gangschulung • Sturzprophylaxe • Anleitung für eigenständiges koordinatives Training
Empfehlung zur Dauer	Einzeltherapie: 20 Minuten Kleingruppe: 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 2 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

1.6 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie (entfällt bei MoGeRe)

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und Einschränkungen der Partizipation beitragen.
	Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in der geriatrischen Rehabilitation umfassen insbesondere:
	• Dosiertes Kraft- und Ausdauertraining
	• Koordinationstraining/Koordinationsgymnastik
	• Gleichgewichtstraining
	• Geh- und Lauftraining
	• dynamisches und statisches Muskeltraining
	• geräteunterstütztes Training:
	  ○ Fahrrad-/Ruder-Ergometer
	  ○ Training obere und untere Extremität,
	  ○ Sequenztraining
	  ○ isokinetisches Training

	• indikationsspezifisches Gruppentraining (z. B. TEP-Gruppe, Rückengruppe, etc.)
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Training muskulär-physiologischer Funktionen (Ausdauer, Kraft, Koordination). Daneben zielt die Sport- und Bewegungstherapie auch auf emotionale, soziale und verhaltensbezogene Zielsetzungen sowie die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils. • Verbesserung der körperlichen Fitness • Aufbau von Bewegungskompetenz (z. B. motorische Fertigkeiten), • Vermittlung einer positiven Einstellung zu körperlicher Aktivität, • Vermittlung von Bewegungsfreude, • Förderung der (psycho)-sozialen Kompetenz
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • Mechanische Schmerzlinderung • Lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Bindegewebsmassage

Inhaltliche Beschreibung	Die Bindegewebsmassage ist eine Form der Reflexzonenmassage mittels verschiedener Techniken, die mit tangentialem Zugreifen am subkutanen Bindegewebe (Haut, Unterhaut, Faszie) ansetzt, werden über neuronale Reflexmechanismen innere Organe und Körpersysteme und deren Funktionen beeinflusst.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Normalisierung gestörter Funktionen in den segmental zugeordneten Organen (z. B. Lunge) u.a. durch Aktivierung cutano-viszeraler Reflexe (u.a. reflektorische Spasmolyse am Bronchialsystem), • Abbau von Verspannungen im Segment (Haut, Unterhaut, Faszie), • Durchblutungs- und Stoffwechselsteigerung, • Vegetative Umstimmung und Harmonisierung, • Normalisierung des Muskeltonus, • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen), • Steigerung der Durchblutung, • Entstauung • Verbesserung der Funktion innerer Organe, des Muskels- und Skelettsystems
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.3 Behandlungselement Vibrationsmassage

Inhaltliche Beschreibung	Vorsichtiges Beklopfen/ Vibrationen der Thoraxwand mit der Handkante oder mit der flachen Hand. Ggf. Unterstützung durch ein Vibrationsgerät.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Mobilisation des Sekretes bei Dyskrinie und Bronchiektasen • Pneumonieprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.4 Behandlungselement Segmentmassage, Periostmassage, Colonmassage

Inhaltliche Beschreibung	Diese Massagearten gehören zu den reflextherapeutischen Methoden, bei denen cutiviscerale Reize genutzt werden, um über die Haut innere Organe zu beeinflussen (z. B. im Sinne einer Durchblutungsverbesserung Spasmolyse, Schmerzlinderung). Segmentmassage beinhaltet modifizierte Griffe und speziell weiterentwickelte Griffvariationen mit Knetungen, Friktionen und Vibrationen mit Erfassung aller Gewebeschichten zwischen Haut und Periost. Periostmassage erfolgt kleinflächig-punktförmig als rhythmisch ausgeführte Druckmassage über dem Periost und Insertionszonen. Colonmassage beinhaltet analwärts gerichtete Druck- und Gleitbewegungen an bestimmten Punkten des Abdomens.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	Reflektorische Beeinflussung innerer Organe im Sinne von: • Durchblutungsförderung, • Schmerzlinderung, • Reflektorische Beeinflussung des Muskeltonus (Tonus senken) und Schmerzlinderung, • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement, • Normalisierung des Muskeltonus, • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen), • Steigerung der Durchblutung, Entstauung.
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 - 3 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.5 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungs-reiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfgriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Ist eine Kompressionsbandagierung (lymphologischer Kompressionsverband) erforderlich, kann diese in Ergänzung erfolgen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren

	• konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung Ziel ergänzende manuelle Techniken: • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen).
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.6 Behandlungselement Apparative Lymphdrainage einzeln (für MoGeRe nur bei Einbezug im Wohnumfeld vorhandener Therapiegeräte)

Inhaltliche Beschreibung	Als Ergänzung zur manuellen Lymphdrainage.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren dadurch Entstauung, Abschwellung • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung, • Lockerung des Bindegewebes
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	Individuell ergänzend
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.7 Behandlungselement Inhalationstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Inhalationstherapie von Solelösungen und/oder verordneten Medikamenten mittels Gerät (Ultraschall- oder Druckluftvernebler), durch das eine alveolengängige Teilchengröße erreicht wird und Arzneimittel tief in das Lungengewebe eingebracht werden können.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Anfeuchten der Atemwege • Minderung des Hustens und Hustenreizes und Erleichterung der Expektoration • Wiederherstellung bzw. Verbesserung der Lungenfunktion durch Sekretlockerung und Sekretverflüssigung • Minderung/Beseitigung der bronchialen Obstruktion • Entzündungshemmung • ggf. topische Applikation von Medikamenten
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 5 x wöchentlich (bedarfsweise Anleitung bei MoGeRe)

Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

2.8 Behandlungselement Elektrotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Anwenden galvanischer, nieder- und mittelfrequenter Stromformen • Elektrotherapie unter Verwendung konstanter galvanischer Ströme oder unter Verwendung von Stromimpulsen (z. B. diadynamische Ströme, mittel-frequente Wechselströme, Interferenzströme) • Elektrostimulation unter Verwendung von Reizströmen mit definierten Einzelimpulsen nach Bestimmung von Reizparametern (nur zur Behandlung von Lähmungen bei prognostisch reversibler Nervenschädigung) • Hydroelektrisches Teilbad oder Vollbad (Stangerbad) • Iontophorese • Hochvolttherapie
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Durchblutungsförderung • Tonisierung und Detonisierung der Muskulatur, Muskelstimulation • resorptionsfördernde Wirkung (ggf. Einbringen von Medikamenten) • entzündungshemmende Wirkung

Empfehlung zur Dauer	• Elektrotherapie: 10 – 20 Minuten • Elektrostimulation bei Lähmungen: je Muskel-Nerv-Einheit 5 – 10 Minuten • Hydroelektrisches Teilbad oder Vollbad: 10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	2x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.9 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Erhaltung und Verbesserung der Beweglichkeit • Beeinflussen des Muskeltonus • Reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung • Verbesserung der Reaktionsfähigkeit von Muskeln und Nerven • Unterstützung des Heilungsprozesses bei Hautkrankheit • Schleimlösung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und Stabilität, einschließlich Gelenkschutz, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, • Aufbau oder Stabilisierung physiologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit, • Aufbau oder Stabilisierung eines physiologischen Gangbildes, • Wiederherstellung oder Besserung der Rumpf- und Extremitätenkontrolle, • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden, • Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen, • Narbenabhärtung, • Schmerzlinderung oder Minderung schmerzbedingter Reaktionen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen, • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Wiederherstellung und Erhalt der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), • Erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen).
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine sensomotorisch-perzeptive Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der sensomotorischen oder perzeptiven Funktionen mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Aufbau der Sensibilität verschiedener Modalitäten (Temperatur-, Druck- und Berührungsempfinden, Propriozeption, Vibrationsempfinden, der Sinneswahrnehmung [visuelle, auditive, taktil-haptische Wahrnehmung], Wahrnehmung schädlicher Reize, • Umsetzung der Sinneswahrnehmungen [sensorische Integration]), • Entwicklung oder Besserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas, • Entwicklung oder Besserung der Gleichgewichtsfunktionen und der Haltung, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, Mund- und Essmotorik, • Besserung der Kognition. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Be-reich allgemeiner Aufgaben (z. B. Bewältigung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, Benutzen von Gebrauchsgegenständen), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, feinmotorischer Hand- und Armgebrauch, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), Stabilisierung oder Aufbau von Aktivitäten des Gemeinschafts- und sozialen Lebens, • Erlernen von Kompensationsstrategien, gegebenenfalls unter Berücksichtigung vorhandener Hilfsmittel, • Erlangen von Alltags- und Handlungskompetenz im Umgang mit Hilfsmitteln, technischen Produkten und Adaption des Lebensumfelds.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.3 Behandlungselement Psychisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine psychisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen mentaler Funktionen, insbesondere psychosozialer, emotionaler, psychomotorischer Funktionen und Funktionen der Wahrnehmung und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Besserung globaler mentaler Funktionen des quantitativen und qualitativen Bewusstseins, der Orientierung zu Ort, Zeit und Person, der Intelligenz (z.B. bei Demenz), globaler psychosozialer Funktionen (z. B. bei Autismus), der psychischen Energie, des Antriebs und des Schlafes, • Stabilisierung oder Besserung spezifischer mentaler Funktionen der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Psychomotorik (z. B. Tempo), der Emotionen (z. B. Affektkontrolle), der Wahrnehmung (räumlich-visuell), des Denkens (Denktempo, Inhalte), höherer kognitiver Funktionen, wie des Abstraktionsvermögens, und des Einsichts- und Urteilsvermögens, der Handlungsplanung, der Selbst- und Zeitwahrnehmung. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Bereich allgemeine Aufgaben und Anforderungen (z. B. tägliche Routine in richtiger Reihenfolge durchführen, Tagesstrukturierung), aus dem Bereich Lernen und Wissensanwendung (z. B. bewusste sinnliche Wahrnehmung, Aufmerksamkeit fokussieren), aus dem Bereich interpersoneller Interaktionen und Beziehungen (soziale Interaktion, Aufbau und Erhalt von Beziehungen), der Selbstversorgung und des häuslichen Lebens (z. B. Waren des täglichen Bedarfs beschaffen), • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit, des Selbstvertrauens und der Entscheidungsfähigkeit, • Erlernen von Kompensationsstrategien gegebenenfalls unter Nutzung vorhandener Hilfsmittel und Umgang mit externen Hilfen.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.4 Behandlungselement Hirnleistungstraining oder neuropsychologisch orientierte Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Ein Hirnleistungstraining oder eine neuropsychologisch orientierte Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen mentaler Funktionen, insbesondere kognitiver Schädigungen und daraus resultierender Beeinträchtigungen von Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Hirnleistungstraining: Einzeltherapie, Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Neuropsychologisch orientierte Behandlung: Einzeltherapie
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Besserung globaler mentaler Funktionen, insbesondere der Orientierung zu Zeit, Ort, Person, der Intelligenz, • Stabilisierung oder Besserung spezifischer mentaler Funktionen, insbesondere der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Wahrnehmung (z. B. visuell, auditiv, räumlich-visuell), des Denkens, der höheren kognitiven Funktionen wie des Abstraktionsvermögens, der Handlungsplanung, der Einsichts-, Urteils- und Problemlösevermögen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten im Bereich allgemeine Aufgaben und Anforderungen (z. B. Planung und Durchführung täglicher Routinen, einfache und komplexe Aufgaben übernehmen), inter-personeller Interaktionen und Beziehungen (z. B. situationsgerechtes Verhalten, Familienbeziehungen), der Mobilität im Alltag (z. B. Tragen von Gegenständen, Benutzung von Transportmitteln), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Erlernen von Kompensationsstrategien, • Entwicklung und Besserung der Krankheitsbewältigung, • selbstbestimmte Lebensgestaltung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 – 60Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.5 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierenden und ggf. An-/Zugehörigen zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen • (bei MoGeRe) Erbringung unter besonderem Einbezug des individuellen Wohnumfeldes)
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) In Abhängigkeit der Hilfsmittelversorgung auch durch: • Logopädin oder Logopäde • Examinierte Pflegefachkraft • staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4 Behandlungsgruppe Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

4.1 Behandlungselement Stimmtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Stimmstörungen werden durch organisch, funktionell oder psychogen bedingte Schädigung der Körperfunktionen und -strukturen ausgelöst, welche für die Stimmgebung, den Stimmklang, die Intonation und Belastungsfähigkeit der Stimme erforderlich sind. Die Stimmtherapie dient der Wiederherstellung, Besserung und Erhaltung der stimmlichen Kommunikationsfähigkeit sowie der Vermittlung von Kompensationsmechanismen (z. B. Bildung einer Ersatzstimme, Gebrauch elektronischer Sprechhilfen).
Leistungsart	• Einzelbehandlung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Wiederherstellung oder Besserung der Stimmqualität, der stimmlichen Belastbarkeit, der Stimme bei Heiserkeit, von Beeinträchtigung des Stimmklangs, Regulation von Atmung, Phonation, Artikulation, Kehlkopf- und Zungenmuskulatur.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelbehandlung: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4.2 Behandlungselement Sprechtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Sprechstörungen sind durch zentrale oder periphere Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen bedingt, welche zur Planung und/oder zur Ausführung der Artikulation sowie des Sprechablaufes erforderlich sind.
Leistungsart	• Einzelbehandlung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Erhalt, Besserung und Wiederherstellung der koordinierten motorischen und sensorischen Sprechleistung, ggf. auch unter Gebrauch von Kompensationstechniken • Gezielte Anbahnung und Besserung der Artikulation, des Redeflusses, der Sprechgeschwindigkeit, der Prosodie, der Lautstärke sowie der koordinativen Leistung von motorischer und sensorischer Sprachregion, des Sprechapparates, der Atmung und der Stimme • Aufbau von Kommunikationsstrategien • Regulierung der Phonationsatmung • Abbau der Begleitsymptomatik

Empfehlung zur Dauer	• Einzelbehandlung: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4.3 Behandlungselement Sprachtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Sprachstörungen sind durch zentrale Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen bedingt, welche zur Ausführung der lexikalischen, semantischen, morphologischen, syntaktischen, phonologischen und pragmatischen Funktionen erforderlich sind.
Leistungsart	• Einzelbehandlung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zur Anbahnung sprachlicher Äußerungen, zum Aufbau und zur Wiederherstellung des Sprachverständnisses, des Wortschatzes, der Wortfindung, der Grammatik, der Aussprache, der Prosodie, des Stimmklanges und der Schaffung/Wiederherstellung der Kommunikationsfähigkeit. Verbesserung/Wiedererwerb/Stabilisierung: • der rezeptiven und expressiven sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten, • der krankheitsbedingt eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten auch unter Gebrauch von Kompensationstechniken für die alltagsrelevante Kommunikation, • Schaffung nonverbaler Kommunikationsmöglichkeiten, • Wiederherstellung oder Besserung der auditiven Wahrnehmung, • Aufbau von Kommunikationsstrategien, • Beseitigung der Dysfunktionen der Kehlkopf- und Zungenmuskulatur (unter Berücksichtigung der Entwicklungsphase bei Kindern)
Empfehlung zur Dauer	• Einzelbehandlung: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4.4 Behandlungselement Schlucktherapie

Inhaltliche Beschreibung	Schluckstörungen sind bedingt durch zentrale oder periphere Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen, die zur Durchführung des Schluckaktes in der oralen, pharyngealen und ösophagealen Phase erforderlich sind.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Die Schlucktherapie dient dem Erhalt, der Besserung und Normalisierung des Schluckaktes in allen Phasen sowie der Erarbeitung von Kompensationsstrategien zur Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme. • Anbahnung, Aufbau, Wiederherstellung, Erhalt, Besserung, Normalisierung des Schluckaktes in der oralen, pharyngealen und ösophagealen Phase, auch unter Gebrauch von Kompensationsstrategien zur Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme unter Nutzung von Bewegungstraining der am Schlucken beteiligten Muskeln einschließlich der orofazialen Muskulatur • Modifikationen des Schluckvorgangs durch Haltungsänderungen oder Schlucktechniken, Beratung, Umgang und Training mit speziellen schluckphasengerechten Kostformen • Erreichen eines aspirationsfreien Schluckens mit speziellen Ess- und Trinkhilfen, schluckfördernder Körperhaltung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich, bei Bedarf täglich (1 x wöchentlich bei MoGeRe)

Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde
	• staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• Fachtherapeutin oder Fachtherapeut Dysphagie:
	  ○ Ergotherapeutin oder Ergotherapeut
	  ○ Physiotherapeutin oder Physiotherapeut
	  ○ examinierte Pflegefachkraft

5 Behandlungsgruppe Sozialberatung

5.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration, • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung, • Beratung zum Schwerbehindertenrecht, • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld), • Entlassungsplanung, • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation, • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung, • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen, • Ggf. Beratung von An-/Zugehörigen**.**
Leistungsart	• Einzelberatung • Beratung in Gruppen (max. 12 Personen)
Therapieziele	Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 15 Minuten • Gruppenberatung: 30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagoge oder Sozialpädagogin (Diplom oder min. BA)

6 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie/ Neuropsychologie

6.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• Individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten. • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag. • Motivation zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe • (in der MoGeRe insbesondere auch unter Einbezug der An- und Z.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	(Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert (entfällt für MoGeRe)

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zur • Stressbewältigung, • Ernährungsverhalten, • Schmerzbewältigung, • Entspannungsverfahren • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (Alkohol, Nikotin, Medien).
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 9 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	(Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.3 Behandlungselement Entspannungstraining (einzeln und in Kleingruppe)

Inhaltliche Beschreibung	Erlernen von Techniken, die durch Reduktion der Herzfrequenz und des Blutdruckes, sowie Abnahme des Muskeltonus die körperliche und seelische Anspannung reduzieren sowie das allgemeine Wohlbefinden fördern (insbesondere bei MoGeRe auch Anlernen von An- und Zugehörigen) • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, • Aromatherapie • Snoezelen
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verringerung psychosomatischer Anzeichen einer Nervosität, wie Tachykardie, Hyperhidrose, Tremor oder Kopfschmerzen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich (bei MoGeRe individuell)
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining)

6.4 Behandlungselement Neuropsychologische Therapie einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Durchführung neuropsychologischer Behandlungsverfahren unter Nutzung des fachspezifischen Methodenrepertoires (restitutiv, kompensatorisch, methoden-integrativ) unter Nutzung von Papier-Bleistiftverfahren, computergestützten Trainingsformen oder verbalen Interventionen
Leistungsart	Einzelbehandlung
Therapieziele	Verbesserung neurokognitiver Funktionen bzw. von Hirnwerkzeugstörungen, Förderung einer angemessenen/realistischen Selbstwahrnehmung/Störungseinsicht, Erarbeitung von Kompensationsstrategien sowie Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (bei MoGeRe individuell)
Berufsgruppe	Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation

6.5 Behandlungselement Neuropsychologische Therapie in der Gruppe (entfällt bei MoGeRe)

Inhaltliche Beschreibung	Durchführung neuropsychologischer Behandlungsverfahren unter Nutzung des fachspezifischen Methodenrepertoires (restitutiv, kompensatorisch, methoden-integrativ) unter Nutzung von Papier-Bleistiftverfahren, computergestützten Trainingsformen oder verbalen Interventionen
Leistungsart	• Kleingruppe (max. 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 9 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung neurokognitiver Funktionen bzw. von Hirnwerkzeugstörungen, • Förderung einer angemessenen/realistischen Selbstwahrnehmung/Störungseinsicht, • Erarbeitung von Kompensationsstrategien sowie Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation

7 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

7.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung der Selbstexpertise steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten • Schmerzbewältigung • Bewegung und Gesundheit • Sturz • Selbstversorgung im Alltagsleben Aufgrund der bestehenden geriatriespezifischen Multimorbidität der Rehabilitierenden sind die Einsatzmöglichkeiten von edukativen Gruppenangeboten jedoch begrenzt. Aufgrund fortbestehender Beeinträchtigungen mit häufig fortbestehendem Hilfebedarf kommt dem Einbezug pflegender An- und Zugehöriger eine besondere Rolle zu. Pflegende An- oder Zugehörige können durch Informationen und individuelle Anleitungen z. B. das Erlernen von sicheren und rückenschonenden Transfertechniken und die Handhabung von Hilfsmitteln zeitlich begrenzt einbezogen werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende) • (bei MoGeRe als Einzelberatung im Rahmen der Behandlung durch die verschiedenen Berufsgruppen unter Einbezug der An- und Zugehörigen)
Therapieziele	Das Ziel ist die Vermittlung von Informationen über krankheitsspezifische Risiken und wesentliche Strategien zu ihrer Vermeidung sowie die Diskussion spezifischer Fragestellungen
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt, • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), • Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement (entfällt bei MoGeRe, dort durch 7.1 mit abgedeckt)

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue,
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

7.3 Behandlungselement Schulungen bei Osteoporose (standardisierte Schulungsprogramme entfallen bei MoGeRe; ggf. anteilige Abdeckung durch 7.1)

Inhaltliche Beschreibung	Information für Rehabilitierende und ggf. An- und Zugehörige über die Art der Erkrankung, deren Ursachen, diagnostische Möglichkeiten, individuellen Verhaltensmöglichkeiten, Möglichkeiten, um der Entwicklung oder dem Fortschreiten der Krankheit vorzubeugen.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Sturzprophylaxe bei Osteoporose (Senkung des Sturzrisikos, Verbesserung koordinativer und muskulärer Fähigkeiten, Einsatz von Hilfsmitteln) • Verminderung des Fortschreitens der Krankheit • Information über medikamentöse und nicht-medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten • Information über Bewegung und Ernährung bei Osteoporose

	• Verbesserung der Selbstkompetenz und des Selbstmanagements im Umgang mit Schmerz und schmerzverstärkenden Faktoren • Schmerzbewältigung im Sinne von Schmerzlinderung und Verbesserung der Lebensqualität • Information über soziale Unterstützung, Selbsthilfegruppen
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA • (Rehabilitations-) Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

7.4 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen (standardisierte Schulungsprogramme entfallen bei MoGeRe; ggf. anteilige Abdeckung durch 7.1)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zum Spezifikum des chronischen Schmerzes. zur Abgrenzung akuter und chronischer Schmerz, zur Schmerzverarbeitung und Empfindung sowie den Umgang mit chronischen Schmerzen. Es werden Ursachen und Risiken sowie deren Prognose und therapeutische Interventionen erläutert.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild, • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer, • Steigerung der Therapiemotivation, • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	50 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

7.5 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus (standardisierte Schulungsprogramme entfallen bei MoGeRe; ggf. anteilige Abdeckung durch 7.1)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ2 (und Typ1) für Rehabilitierende und ggf. ihre An- und Zugehörigen
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben,
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität),
	  ○ Ernährungsanpassung (z.B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ Körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ1 und 2 und Gefährdung durch
	  ○ Neuro- und Angiopathie bei DM Typ 1 und 2
	  ○ tägliche Fußkontrolle
	  ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege
	  ○ geeignete Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Diabetesberaterin oder Diabetesberater DDG oder Diabetesfachkraft, z. B.
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA,
	• Diätassistentin oder Diätassistent
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA)
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7.6 Behandlungselement Medikamenteneinnahme

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung der Rehabilitierenden sowie ggf. ihrer An- und Zugehörigen zur bedarfs- /sachgerechten Einnahme von Medikamenten
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Medikamenteneinnahme
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme (bei MoGeRe bedarfsangepasst)
Berufsgruppe	• examinierte Pflegefachkraft • Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

8 Behandlungsgruppe Ernährung

8.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz, Bedarfe an Vitaminen, Mineralien etc.), • Berücksichtigung von Komorbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie), • Einbezug ggf. von An-/Zugehörigen
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermeidung von Über-/Unter- oder Fehlernährung • Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Mangelernährung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 15 – 30 Minuten • Gruppenberatung: 30Minuten • (bei MoGeRe min. 45 Minuten ggf. unter Einbezug von 8.2 und 7.5)
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

8.2 Behandlungselement Ernährungsberatung zur enteralen Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung

Inhaltliche Beschreibung	Abstimmung und Beratung im Kontext einer künstlichen Ernährung wegen Passagestörung, Inappetenz, Schluckstörung oder Zahnverlust/schlecht sitzende Prothese, Untergewicht, Mangelernährung
Leistungsart	Einzelberatung (bei MoGeRe mit Einbezug oder Beratungsschwerpunkt von An-/ Zugehörigen)
Therapieziele	Beratung und Abstimmung einer bedarfsgerechten Ernährung mit dem Rehabilitierenden oder ggf. den An- und Zugehörigen
Empfehlung zur Dauer	10 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme (bei MoGeRe bedarfsangepasst)
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt

9 Behandlungsgruppe Aktivierend-therapeutische/rehabilitative Pflege

9.1 Behandlungselement Aktivierend therapeutische Pflege

Inhaltliche Beschreibung	Im Mittelpunkt dieser Leistung steht die Befähigung und Unterstützung der Rehabilitierenden in der Bewältigung des alltäglichen Lebens. Ziel aktivierend-therapeutische Pflege ist die Wiedererlangung von Alltags- und Selbstpflegekompetenzen zur selbstbestimmten und selbständigen Lebensführung im Rahmen der jeweiligen individuellen Möglichkeiten. Bei Bedarf und sofern möglich pflegerische Anleitung auch der An-/Zugehörigen hinsichtlich fortbestehender pflegerelevante Funktionseinschränkung - und Teilhabebeeinträchtigungen. Die aktivierend-therapeutisch tätigen Pflegekräfte sind Teil des therapeutischen Teams, in dem Maßnahmen auch berufsgruppenübergreifend durchgeführt wer-den entsprechend der individuellen Bedarfslage der Rehabilitierenden. In der MoGeRe sind Grund- und Behandlungspflege durch das professionelle Pflegepersonal oder die pflegenden Angehörigen vor Ort sichergestellt. Die rehabilitative Pflege (Teilmenge der aktivierend-therapeutischen Pflege) besteht hier überwiegend in Anleitung und Schulung der Rehabilitierenden unter Einbezug der An- und Zugehörigen bzw. der eingesetzten Pflegekräfte.
Leistungsart	Einzeltherapie/-anleitung
Therapieziele	• Hilfe zur Selbsthilfe, d.h. Unterstützung, Training und Sicherung alltagsrelevanter Verrichtungen • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstständigkeit in der Durchführung alltagsrelevanter Aktivitäten (z. B. An- und Auskleiden, Waschen) • Ermöglichung größtmöglicher Selbständigkeit und selbstbestimmter Teilhabe im Alltagsleben im individuellen Wohn- und sozialen Umfeld • Motivation zur Übernahme eigener Verantwortung • Einbindung, wenn möglich von An-/Zugehörigen in Leistung zur Hilfestellung für den Rehabilitierenden Schwerpunkte MoGeRe • Erlernen von Kompensationsstrategien und Adaptationsstrategien • Optimierung des Pflegearrangements durch Befähigung der zu Rehabilitierenden und ihrer An-/Zugehörigen zu strukturierter Durchführung der notwendigen pflegerischen Versorgung unter Berücksichtigung der physischen und psychischen Ressourcen aller Beteiligten • Ggf. unter der o.g. Zielsetzung auch angemessene Abgrenzungen zwischen der Unterstützung durch An- und Zugehörige und professioneller ambulanter Pflegedienste bzw. Pflegekräfte stationärer Einrichtungen
Empfehlung zur Dauer	individuell in Kombination mit der Grund- und Behandlungspflege MoGeRe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	examinierte Pflegefachkraft

10 Quellen

1. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie

2. Heilmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses

3. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha®-Verfahren

4. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung- 2015

5. Rahmenempfehlungen zur ambulanten geriatrischen Rehabilitation vom 02.01.2018; Hrsg. GKV-Spitzenverband,

6. S2k Leitlinie -Leitlinie Koxarthrose, 08.07.2019

7. S3-Leitlinie Multimorbidität, DEGAM-Leitlinie Nr. 20, 2017

8. Gemeinsame Empfehlungen zur mobilen Rehabilitation; Hrsg. GKV-Spitzenverband, 01.06.2021

Anlage 1f

Behandlungselemente
in der Rehabilitation der Gastroenterologie, der Nephrologie und bei Stoffwechselerkrankungen

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**4**
1	**Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie**	**6**
1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	6
1.2	Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie	7
1.3	Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)	8
1.4	Behandlungselement Beckenbodentraining*	9
2	**Behandlungsgruppe Physikalische Therapien**	**10**
2.1	Behandlungselement Klassische Massagetherapie	10
2.2	Behandlungselement Colonmassage*	11
2.3	Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage	11
2.4	Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)	12
3	**Behandlungsgruppe Ergotherapie**	**13**
3.1	Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung	13
3.2	Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung	14
3.3	Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung	15
4	**Behandlungsgruppe Podologische Therapie**	**16**
4.1	Behandlungselement Podologische Therapie	16
5	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**17**
5.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	17
6	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie**	**18**
6.1	Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	18
6.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	18
6.3	Behandlungselement Psychoonkologische Intervention	19
6.4	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	20
7	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**21**
7.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	21
7.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	22
7.3	Behandlungselement Schulungen bei gastroenterologischen und Stoffwechselkrankheiten und chronischen Nierenerkrankungen	23
7.3.1	Behandlungselement Schulung bei Adipositas	24

7.3.2 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus 25
7.3.3 Behandlungselement Schulungen bei chronischer Pankreatitis 26
7.3.4 Behandlungselement Schulung bei Lebererkrankung 26
7.3.5 Behandlungselement Schulungen bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) 27
7.3.6 Behandlungselement Schulungen bei chronischen Nierenerkrankungen 27
7.4 Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung am Gastrointestinaltrakt und der Niere 28
7.5 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln 29
7.6 Behandlungselement Schulungen zum Umgang mit künstlichen Körperöffnungen 29
7.7 Behandlungselement Anleitung zum Umgang mit künstlichen Körperöffnungen einzeln 30
7.8 Behandlungselement Irrigationstraining einzeln 30
7.9 Behandlungselement Anleitung zur Blutzuckerkontrolle einzeln 31
7.10 Behandlungselement Medikamenteneinnahme und - applikation 31
7.11 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung) 32
7.12 Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement) 33
8 Behandlungsgruppe Ernährung 34
8.1 Behandlungselement Ernährungsberatung 34
8.2 Behandlungselement Ernährungsberatung zu Künstlicher Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung 34
8.3 Behandlungselement Ernährungstherapie bei seltenen angeborenen Stoffwechselerkrankungen 35
8.4 Behandlungselement Ernährungstherapie bei chronischen Nierenerkrankungen 36
9 Quellen 37

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

In dieser indikationsübergreifenden Leistungsbeschreibung muss eine Einrichtung nur die indikationsspezifischen Behandlungselemente (Basiskriterien QS-Reha-Verfahren) vorhalten, die im Versorgungsvertrag vereinbart wurden. Dies betrifft insbesondere die Behandlungselemente der Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen sowie Behandlungsgruppe Ernährung.

Für onkologische Rehabilitierende sind die Behandlungselemente „Psychoonkologische Intervention“ und „Schulung bei Tumorerkrankung“ ergänzt.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • erlernen von Kompensationsstrategien • erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und Einschränkungen der Partizipation beitragen. Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in der neurologischen Rehabilitation umfassen insbesondere: • Koordinationsgymnastik • Gleichgewichtstraining • Geh- und Lauftraining • dynamisches und statisches Muskeltraining • geräteunterstütztes Training (Ergometertraining, Training obere und untere Extremität, Sequenztraining)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Das Training neuro-muskulär-physiologischer Funktionen (Ausdauer, Kraft, Koordination) ist im Fokus dieser Therapieeinheit. Leistungen der Sport- und Bewegungstherapie ergänzen sowohl physiotherapeutische Maßnahmen durch Angebote allgemein aktivierender Therapieelemente. Daneben zielt die Sport- und Bewegungstherapie auch auf emotionale, soziale und verhaltensbezogene Zielsetzungen sowie die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils.
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Woche
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

1.3 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • Isometrisches Muskeltraining • Isokinetisches Training • Auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung
Empfehlung zur Dauer	20 – 60 Minuten; (zu Beginn 5 – 10, im Verlauf 10 – 15 Wiederholungen mit jeweils 1 – 3 Durchgängen
Frequenzempfehlung	2 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

1.4 Behandlungselement Beckenbodentraining*

Inhaltliche Beschreibung	Das Beckenbodentraining ist ein multimodales Therapierkonzept. Es besteht aus den Komponenten: • Aufklärung (u. a. zu Anatomie und Funktion des Beckenbodens, Symptome und Ursachen einer Beckenbodenschwäche, Tipps für den Alltag) • Beckenbodenwahrnehmung, -aktivierung und -training • Aktivierung der Beckenbodensynergisten (durch Kräftigung und Training des M. transversus abdominis, Einbezug des Zwerchfells durch Atemübungen) • Neuromuskuläres Training von Beckenboden und -synergisten • Übertragung der Muskelaktivität in den Alltag Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Minderung oder Beseitigung von Inkontinenz unterschiedlicher Genese • Schmerzreduktion • Minderung oder Beseitigung von inkontinenzbedingten Beeinträchtigungen der Aktivität und Teilhabe
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

* Beckenbodentraining ist nur in der Nephrologie vorzuhalten

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • mechanische Schmerzlinderung • lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Colonmassage*

Inhaltliche Beschreibung	Diese Massagearten gehören zu den reflextherapeutischen Methoden, bei denen cutiviscerale Reize genutzt werden, um über die Haut innere Organe zu beeinflussen (z. B. im Sinne einer Durchblutungsverbesserung Spasmolyse, Schmerzlinderung, Anregung der Darmaktivität). Colonmassage beinhaltet analwärts gerichtete Druck- und Gleitbewegungen an bestimmten Punkten des Abdomens.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	Reflektorische Beeinflussung innerer Organe im Sinne von: • Durchblutungsförderung • Schmerzlinderung • Reflektorische Beeinflussung des Muskeltonus (Tonus senken) und Schmerzlinderung • Anregung der Darmtätigkeit • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen)
Empfehlung zur Dauer	15 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

* Colonmassage ist nur in der Gastroenterologie vorzuhalten

2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungs-reiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfgriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Ist eine Kompressionsbandagierung (lymphologischer Kompressionsverband) erforderlich, kann diese in Ergänzung erfolgen. Insbesondere bei onkologischen Erkrankungen kann die manuelle Lymphdrainage angezeigt sein.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung

	Ziel ergänzende manuelle Techniken: • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen).
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.4 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Beeinflussen des Muskeltonus • Reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit, • Aufbau oder Stabilisierung des Gangbildes, • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden, • Narbenabhärtung, • Schmerzlinderung oder Minderung schmerzbedingter Reaktionen Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen, • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Wiederherstellung und Erhalt der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), • erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen).
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine sensomotorisch-perzeptive Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der sensomotorischen oder perzeptiven Funktionen mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Aufbau der Sensibilität verschiedener Modalitäten (Temperatur-, Druck- und Berührungsempfinden, Propriozeption, Vibrationsempfinden, der Sinneswahrnehmung [visuelle, auditive, taktil-haptische Wahrnehmung], Wahrnehmung schädlicher Reize, • Entwicklung oder Besserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas, • Entwicklung oder Besserung der Gleichgewichtsfunktionen und der Haltung, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, Mund- und Essmotorik, Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Be-reich allgemeiner Aufgaben (z. B. Bewältigung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, Benutzen von Gebrauchsgegenständen), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, feinmotorischer Hand- und Armgebrauch, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), Stabilisierung oder Aufbau von Aktivitäten des Gemeinschafts- und sozialen Lebens, • Erlernen von Kompensationsstrategien, gegebenenfalls unter Berücksichtigung vorhandener Hilfsmittel, • Erlangen von Alltags- und Handlungskompetenz im Umgang mit Hilfsmitteln, technischen Produkten und Adaption des Lebensumfelds.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 – 45 Minuten • Kleingruppe: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.3 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierenden und ggf. An-/Zugehörigen zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4 Behandlungsgruppe Podologische Therapie

4.1 Behandlungselement Podologische Therapie

Inhaltliche Beschreibung	Podologische Therapie umfasst das fachgerechte Abtragen bzw. Entfernen von krankhaften Hornhautverdickungen, das Schneiden, Schleifen und Fräsen von krankhaften verdickten Zehennägeln zur Behandlung eines diabetischen Fußsyndroms im Wagner-Stadium 0 (ohne Hautulkus).
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Wiederherstellung, Besserung und Erhaltung der physiologischen Funktion der Haut im Bereich der Füße und der Zehennägel • Unterweisung in die sachgerechte eigenständige Fuß- Haut- und Nagelpflege • Vermittlung von Verhaltensregeln zur Vermeidung von Fußverletzungen und Folgeschäden • Inspektion des Schuhwerkes und vorhandener Einlagen, ggf. Hinweise zur orthopädietechnischen Versorgung (z. B. mit Einlagen)
Empfehlung zur Dauer	30 – 50 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Podologin oder Podologe • staatlich geprüfte Podologin oder staatlich geprüfter Podologe gem. der jeweiligen Schulgesetze der Länder

5 Behandlungsgruppe Sozialberatung

5.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration, • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung, • Beratung zum Schwerbehindertenrecht, • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld), • Entlassungsplanung, • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation, • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung, • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen, • Ggf. Beratung von An-/Zugehörigen**.**
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagoge oder Sozialpädagogin (Diplom oder min. BA)

6 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

6.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag • Motivation zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	(Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zur • Stressbewältigung • Ernährungsverhalten • Schmerzbewältigung • Entspannungsverfahren • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (Alkohol, Nikotin, Medien)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut

6.3 Behandlungselement Psychoonkologische Intervention

Inhaltliche Beschreibung	• Eine psychoonkologische Intervention wird definiert als eine nicht-pharmakologische Intervention, in welcher psychologische und sozialarbeiterische Methoden wie z. B. Psychosoziale Beratung, Psychoedukation, Stressbewältigungstraining, Psychotherapie, Entspannungsverfahren, allein oder in Kombination, von einem professionellen Therapeuten in einer persönlichen Interaktion mit Krebspatienten durchgeführt werden, um deren psychische und soziale Belastung zu vermindern und die Lebensqualität zu erhöhen.[3] • Die psychoonkologische Diagnostik erfolgt mit geeigneten Screeningverfahren. • Die Indikationsstellung für eine psychoonkologische Intervention erfolgt ab-hängig vom festgestellten individuellen Bedarf, dem Setting sowie der Krankheitsphase des Patienten (Erstdiagnose, Operation, adjuvante Therapie, rezidivfreie Phase, Rezidivphase, palliative Phase) und berücksichtigt den Wunsch des Patienten. • Psychoonkologische Interventionen können je nach individuellem Bedarf folgende Maßnahmen umfassen: o Information und Psychosoziale Beratung, o Psychoedukation, o Psychotherapeutische Gruppenintervention, o Psychotherapeutische Einzel- und Paarintervention, o Entspannungsverfahren, o Künstlerische Therapien (z.B. Musik -oder Tanztherapie).
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• frühzeitiges Erkennen psychischer, familiärer und sozialer Belastungen • psychischer und psychosomatischer Symptome und Probleme der Krankheitsverarbeitung insbesondere in Hinblick auf die Folgen der Krebserkrankung und der Behandlungsmaßnahmen • Verminderung psychischer und sozialer Belastungen • Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

[3] Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • ärztliche und psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher und psychologischer Psychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder MA) jeweils mit Anerkennung Zertifizierung „Psychoonkologie“

6.4 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Erlernen von Techniken, die durch Reduktion der Herzfrequenz und des Blutdruckes, sowie Abnahme des Muskeltonus die körperliche und seelische Anspannung reduzieren sowie das allgemeine Wohlbefinden fördern durch • autogenes Training, • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining)

7 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

7.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung der Selbstexpertise steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung, • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien • Raucherentwöhnung, • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten, ggf. auch zur Antitumortherapie, • Umgang mit Alltagsstress, • Schmerzbewältigung, • Sexualität, • Bewegung und Gesundheit, • Herz-/Kreislaufsystem inkl. Blutdruckselbstmessung, • Rückenschule, • Diabetikerschulung. • Planung des Wissenstransfers in den Alltag, • Selbstversorgung im Alltagsleben
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmerzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Rehabilitierenden zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch: • Reflexion des eigenen Lebensstils, • Diskussion spezifischer Fragestellungen, • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung, • Erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung der Nachsorge.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maße
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt, • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), • Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue,
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

7.3 Behandlungselement Schulungen bei gastroenterologischen und Stoffwechselkrankheiten und chronischen Nierenerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der gastroenterologischen Rehabilitation und wesentliches Element des Risikofaktorenmanagements. Schulungen sollen kognitiv-verhaltensbezogene Techniken (wie Zielsetzung, Planung, Selbstbeobachtung, Feedback, motivierende Gesprächsführung) enthalten und ein strukturiertes Vorgehen aufweisen. In der gastroenterologischen Rehabilitation werden insbesondere folgende Schulungen angeboten: • Schulung zum Umgang mit Adipositas • Schulung zum Umgang mit Diabetes mellitus Typ I und II • Schulung zum Umgang mit Morbus Crohn • Schulung zum Umgang mit Colitis ulcerosa • Schulung zum Umgang mit Chronischer Pankreatitis • Schulung bei Divertikelkrankheit • Schulung bei chronischen Nierenerkrankungen Es handelt sich um intensive Schulungen mit (standardisierten, idealerweise wissenschaftlich fundierten) Unterrichtseinheiten auf der Basis eines festgelegten Curriculums. Den Betroffenen sollen in interaktiven Gruppen, abgestimmt auf die medizinische Indikation und die Altersgruppe und sonstige wesentliche Kontextfaktoren, Lehrinhalte unterbreitet werden, die zu aktivem Wissenserwerb anregen und den Transfer des Erlernten in die konkreten Lebenssituationen der Betroffenen im häuslichen Umfeld durch geeignete Übungen und Reflexionen unterstützt. Darüber hinaus können bei seltenen Erkrankungsbildern individuelle Schulungen angeboten werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild, • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes, • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer, • Steigerung der Therapiemotivation, • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung, • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/ Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie, • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, wie Salzrestriktion, Steigerung der körperlichen Aktivität, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

7.3.1 Behandlungselement Schulung bei Adipositas

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Adipositasschulung
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, sowie: • Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität), Anleitung zur Führung eines Ernährungstagebuchs, Überwachung des Körpergewichtes durch regelmäßiges, aber nicht zu häufiges Wiegen, Kennenlernen andere Parameter zur Einschätzung des Übergewichts, BMI, Hip-to-Waist Ratio u.a.) • Ernährungsanpassung (geringerer Fettanteil, hoher Ballaststoffanteil) • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie z. B. Erkennen und Vermeidung von Essen aus Langeweile oder Essattacken bei Stress • Vermittlung von Kenntnissen zu bariatrischen Operationen, Voraussetzungen, postoperativen Komplikationen und lebenslanger Nachsorge • Aufklärung und Information zu Umgang mit Hautproblemen aufgrund der Adipositas • Informationen bezüglich geeigneter Kleidung für Sport und Alltagsaktivitäten
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	5 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA • (Rehabilitations-) Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

7.3.2 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ 2 (und Typ 1)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben,
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität),
	  ○ Ernährungsanpassung (z.B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ Körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ1 und 2:
	  ○ besondere Gefährdung durch Neuro- und Angiopathie
	  ○ tägliche Fußkontrolle
	  ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege
	  ○ geeignete Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Diabetesberaterin DDG oder Diabetesberater DDG oder Diabetesfachkraft, z. B.
	  ○ Examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA,
	• Diätassistentin oder Diätassistent,
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA),
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7.3.3 Behandlungselement Schulungen bei chronischer Pankreatitis

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung bei chron. Pankreatitis, insbesondere zu • Alkohol als häufigster Auslöser • Medikamentöse Therapie (z.B. Enzymersatz)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, sowie: • Umgang mit Mangel-/Fehlernährung • Umsetzung spezieller diätetischer Anforderungen • Alkoholabstinenz
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

7.3.4 Behandlungselement Schulung bei Lebererkrankung

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung bei Lebererkrankungen, insbesondere zu den unterschiedlichen Ursachen und Folgeerkrankungen
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Kenntnissen zur Ursache, Diagnostik, Behandlung, Langzeit-folgen und Nachsorge bei pneumologischen Tumorerkrankungen • Informationen zu Hilfsangeboten, Bedeutung von Selbsthilfegruppen • Umgang und Bewältigung belastender Gefühle infolge neurologischer Tumorerkrankungen • Vermittlung von Strategien zur Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung • Alltagstransfer
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

7.3.5 Behandlungselement Schulungen bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung bei Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa
Leistungsart	• Kleingruppe (3-5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben,
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten z. B. zum Umgang mit
	  ○ Stuhlunregelmäßigkeiten (flüssiger, sehr häufiger Stuhlgang)
	  ○ künstlichen Darmausgängen
	• Vermeidung von Mangelernährung /Untergewicht
	  ○ Information zu Sonden und Trinknahrung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

7.3.6 Behandlungselement Schulungen bei chronischen Nierenerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Schulung bei chronischen Nierenerkrankungen, einschließlich Dialyse und nach Organtransplantation
Leistungsart	• Kleingruppe (3-5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, sowie: • Vermittlung von Wissen über krankheitsspezifische Ernährung (Kochsalz, Elektrolyte, Eiweiß- und Flüssigkeitszufuhr; Ernährung nach Organtransplantation) • Vermeidung von Mangelernährung/Untergewicht

	• Vermittlung von Kenntnissen zu den verschiedenen Dialyseverfahren, damit verbundenen möglichen Komplikationen und deren Prävention • Vermittlung von Kenntnissen zu den medikamentösen Behandlungsansätze nach Transplantation, mögliche Zeichen einer Transplantatabstoßung, Risiko- und Schutzfaktoren für das Transplantat
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Woche
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

7.4 Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankung am Gastrointestinaltrakt und der Niere

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungsprogramm für Rehabilitierende mit Tumorerkrankung
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Kenntnissen zur Ursache, Diagnostik, Behandlung, Langzeitfolgen und Nachsorge bei Tumorerkrankungen am Gastrointestinaltrakt und der Niere • Informationen zu Hilfsangeboten, Bedeutung von Selbsthilfegruppen • Umgang und Bewältigung belastender Gefühle infolge der Tumorerkrankung • Vermittlung von Strategien zur Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung • Alltagstransfer
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeuten • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (BA, MA, Diplom) • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (BA, MA, Diplom)

7.5 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Einzelberatung, ggf. unter Einbeziehung von An- und Zugehörigen in Bezug auf die Möglichkeiten von Port- und Sondensystemen und dem Umgang damit
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zum selbstständigen und sachgemäßen Umgang, soweit dies von medizinischen Laien zu bewerkstelligen ist. Erkennen von Grenzen der Selbsthilfefähigkeit und Einbeziehung von Fachpersonal.
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA • examinierte Pflegefachkraft

7.6 Behandlungselement Schulungen zum Umgang mit künstlichen Körperöffnungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung bei Anus praeter naturalis und Urostoma
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, sowie: • Vermittlung des Basiswissens zur Anlage und Versorgung • Information zu den OP-bedingten Funktionsstörungen • Informationen zum „Leben mit Stoma im Alltag“
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	examinierte Pflegefachkraft mit spezieller Weiterbildung als Enterostomatherapeutin oder Enterostomatherapeut bzw. Stomatherapeutin oder Stomatherapeut

7.7 Behandlungselement Anleitung zum Umgang mit künstlichen Körperöffnungen einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung zum bedarfs- und sachgerechten selbstständigen Umgang mit künstlichen Körperöffnungen (Enterostoma oder Urostoma)
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Kontrolle des Stomas • Reinigung und Pflege der umgebenden Haut • Entfernen und Anbringen von Basisplatten und Stomabeuteln • Anleitung zur Überprüfung der Größe des Stomas und ggf. Anpassen der Basisplatte • ggf. Anpassung und Verwendung von Stomazusatzprodukten
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	examinierte Pflegefachkraft mit spezieller Weiterbildung als Enterostomatherapeutin oder Enterostomatherapeut bzw. Stomatherapeutin oder Stomatherapeut

7.8 Behandlungselement Irrigationstraining einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung zur Selbstanwendung von zuverlässigen Methoden der Darmentleerung zur Abwendung von unerwünschten Komplikationen, wie z. B. Stuhlverlust oder Verstopfung.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Hilfe bzw. zur Selbsthilfe
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	examinierte Pflegefachkraft

7.9 Behandlungselement Anleitung zur Blutzuckerkontrolle einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Sachgerechte Erhebung und Dokumentation von selbst erhobenen BZ-Werten z. B. im Rahmen der intensivierten Insulintherapie als Parameter zur Therapiesteuerung
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Durchführung
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• examinierte Pflegefachkraft • Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

7.10 Behandlungselement Medikamenteneinnahme und - applikation

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung zur bedarfs- und sachgerechten Einnahme oder Applikation von Medikamenten bei speziellen Krankheitsbildern, z. B. Einnahmezeitpunkt, Unterstützung des Managements bei Polypharmazie, Anwendung von Einmalspritzen, Insulinpens, Insulinpumpen, Klistieren, Rektalschaum u. ä.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Durchführung
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• examinierte Pflegefachkraft, • Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

7.11 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des Langzeitmanagements zur Risikoreduktion, insbesondere nach Herzinfarkt, bei pAVK oder bei COPD. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Motivationsförderung, um die Rehabilitierenden zu einer Entscheidung für das Nichtrauchen zu bewegen • Vermittlung von Handlungsalternativen und Lösungsstrategien, die bei der Entwöhnung eine zentrale Rolle spielen • Vermittlung von medizinischen Hintergründen und Wissen um die Folgeschäden des Rauchens, z. B. in Bezug auf die Funktion der Atmungsorgane, des Herz-Kreislaufsystems • Vermittlung von Stress- und Bewältigungsstrategien • Vermittlung von Strategien zur Verhaltensänderung und Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA), • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter und Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeutin oder Suchttherapeut • Ärztin oder Arzt

7.12 Behandlungselement Schulung zum INR-Selbstmanagement (Schulung zum Antikoagulationsmanagement)

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungs- und Behandlungsprogramm für Rehabilitierende mit oraler Gerinnungshemmung. Beim Gerinnungsmanagement übernimmt der Rehabilitierende nach entsprechender Schulung und Einweisung sowohl die Überwachung der Intensität der gerinnungshemmenden Behandlung als auch die Dosisanpassung des Antikoagulans entsprechend dem selbst ermittelten Wert.
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Basiswissen über die Blutgerinnung und die Antikoagulationsbehandlung • Vermittlung von Handlungskompetenz zur selbständigen Messung der Blutgerinnungswerte sowie der Ableitung adäquater Maßnahmen anhand der Ergebnisse • Patient ist in der Lage, die Dosierung des Antikoagulans an den gemessenen INR-Wert anzupassen • Gerinnungshemmung im Alltag (Einflussfaktoren wie Ernährung, Alkohol, Infekte) • Medikamentenwechselwirkungen • Verhalten in kritischen oder besonderen Situationen, wie z. B. Verletzungen, zahnärztliche Eingriffe und Operationen, Impfungen und Spritzen, auf Reisen
Empfehlung zur Dauer	60 – 90 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA • examinierte Pflegefachkraft

8 Behandlungsgruppe Ernährung

8.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung“ bzw. Abstimmung einer definierten Kostform bei besonderen Anforderungen an die Ernährung bei spezifischen Erkrankungen. • Beachtung gendermedizinischer Aspekte (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz, Bedarfe an Vitaminen, Mineralien etc.), • Berücksichtigung von (Ko-)Morbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie), • Nutzung von Ernährungstagebüchern • Einbezug von An- oder Zugehörigen
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ unter Beachtung krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht, Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Mangelernährung • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten • Lehrküche: 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

8.2 Behandlungselement Ernährungsberatung zu Künstlicher Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung

Inhaltliche Beschreibung	Abstimmung und Beratung im Kontext einer erforderlichen Form der künstlichen Ernährung (insbesondere bei CED, Passagestörung bei Erkrankung des Ösophagus).
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Beratung Zu- und Abstimmung einer bedarfsgerechten Ernährung mit dem Rehabilitierenden zur Vermeidung von Untergewicht und Mangelernährung
Empfehlung zur Dauer	10 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt

8.3 Behandlungselement Ernährungstherapie bei seltenen angeborenen Stoffwechselerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Die Ernährungstherapie umfasst insbesondere die Beratung zur Auswahl und Zubereitung natürlicher Nahrungsmittel und zu krankheitsspezifischen Diäten sowie die Erstellung und Ergänzung eines Ernährungsplans. Ernährungstherapie richtet sich an die Rehabilitierende oder die relevanten Bezugspersonen.
Leistungsart	• Einzelberatung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Ziele der Ernährungstherapie sind: • eine altersgemäße, körperliche und geistige Entwicklung • das Erreichen eines stabilen Ernährungszustandes • die Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheitsfolgen oder deren Minderung • die Vermeidung von Komplikationen • die Erhaltung des erreichten Therapieerfolges und • eine verbesserte Lebenserwartung
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 30 Minuten • Kleingruppe: 30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt

8.4 Behandlungselement Ernährungstherapie bei chronischen Nierenerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Die Ernährung hat einen starken Einfluss auf Entwicklung und Prognose von Nierenerkrankungen. Dabei sind vielfältige Einflussfaktoren und Parameter in den verschiedenen Stadien der Erkrankungen zu berücksichtigen. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Beratung und Anleitung zur Zufuhr von Kochsalz und Elektrolyten, ausreichende Energiezufuhr, Eiweiß -und Trinkmenge. Ernährungstherapie richtet sich an die Rehabilitierenden oder die relevanten Bezugspersonen.
Leistungsart	• Einzelberatung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Ziele der Ernährungstherapie sind: • Vorbeugung bzw. Verlangsamung der Progression der Nierenerkrankung • Optimaler Ernährungszustand • Verbesserung des Knochenstoffwechsels durch Regulierung relevanter Laborparameter, wie Phosphor, Harnstoff • Reduzierung einer Azidose • Verringerung von Übelkeit und Erbrechen als Hinweise auf eine Urämie • Berücksichtigung der Besonderheiten bei Dialyse, wie Vermeidung einer Mangelernährung, Reduktion der Trinkmenge, Hyper- und Hypokaliämie etc. • die Vermeidung von Komplikationen, • eine verbesserte Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt

9 Quellen

1. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie

2. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha®-Verfahren

3. Heilmitte-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses

4. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung

5. Reha-Therapiestandards Deutsche Rentenversicherung

6. Curricula der Standardisierten Patientenschulungen der Deutschen Rentenversicherung (Anus praeternaturalis, Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Chronische Pankreatitis, Chronische Lebererkrankungen, Ernährung Diabetes mellitus Typ 2)

7. Curriculum Tumorerkrankung, Standardisierte Patientenschulung, 2019

8. https://www.cochrane.org/de/CD006424/ENDOC_kulturell-angepasste-gesundheitsschulungen-fur-angehorige-ethnischer-minderheiten-mit-diabetes

9. Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014 (derzeit in Aktualisierung)

Anlage 1g

Behandlungselemente
in der dermatologischen Rehabilitation

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**4**
1	**Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie**	**5**
1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	5
1.2	Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie	6
2	**Behandlungsgruppe Physikalische Therapien**	**7**
2.1	Behandlungselement Klassische Massagetherapie	7
2.2	Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage	8
2.3	Behandlungselement Hilfsmitteleinsatz zu therapeutischen Zwecken	8
2.4	Behandlungselement Medizinische Bäder	9
2.5	Behandlungselement Phototherapie	10
2.6	Behandlungselement Inhalationstherapie	11
2.7	Behandlungselement Elektrotherapie	11
2.8	Behandlungselement Hydroelektrisches Teilbad (Zwei-/Vierzellenbad)	12
2.9	Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)	12
3	**Behandlungsgruppe Ergotherapie**	**13**
3.1	Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung	13
3.2	Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung	14
4	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**15**
4.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	15
5	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie**	**16**
5.1	Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	16
5.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	16
5.3	Behandlungselement Psychoonkologische Intervention	17
5.4	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	18
6	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**19**
6.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	19
6.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	20
6.3	Behandlungselement Schulungen bei dermatologischen Erkrankungen	20
6.3.1	Behandlungselement Schulung bei Neurodermitis	21
6.3.2	Behandlungselement Schulungen bei Nahrungsmittelunverträglichkeit	22

6.3.3	Behandlungselement Schulung bei allergischen Atemwegserkrankungen	22
6.3.4	Behandlungselement Schulung zur topischen und systemischen Dermatotherapie	23
6.3.5	Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankungen	24
6.3.6	Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln	24
6.4	Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)	25
6.5	Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen	25
6.6	Behandlungselement Aktive Rückenschule	26
6.7	Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus	27
7	**Behandlungsgruppe Ernährung**	**28**
7.1	Behandlungselement Ernährungsberatung	28
7.2	Behandlungselement Ernährungstherapie	28
8	**Quellen**	**30**

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist. Für onkologische Rehabilitierende sind die Behandlungselemente „Psychoonkologische Intervention“ und „Schulung bei Tumorerkrankung“ ergänzt.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität, z. B. bei Psoriasisarthritis • Kontrakturvermeidung und -lösung, z.B. bei systemischer Sklerodermie • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • Erlernen von Kompensationsstrategien • Erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Atemfunktion, z. B. bei Neurodermitis in Kombination mit allergischem Asthma
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und Einschränkungen der Partizipation beitragen. Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in der neurologischen Rehabilitation umfassen insbesondere: • Koordinationsgymnastik, • Gleichgewichtstraining, • Geh- und Lauftraining, • dynamisches und statisches Muskeltraining, • geräteunterstütztes Training (Ergometertraining, Training obere und untere Extremität, Sequenztraining). Sport- und Bewegungstherapie kann auch als Training im freien Gelände unter Nutzung klimatherapeutischer Effekte, z. B. in Form von Wandern, Nordic Walking, Radfahren stattfinden.
Leistungsart	• Kleingruppe 3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Leistungen der Sport- und Bewegungstherapie ergänzen einerseits physiotherapeutische Maßnahmen durch Angebote allgemein aktivierender Therapieelemente. Andererseits zielt die Sport- und Bewegungstherapie auch auf emotionale, soziale und verhaltensbezogene Zielsetzungen ab sowie die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils.
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Woche
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • Mechanische Schmerzlinderung • Lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungsreiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfgriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Ist eine Kompressionsbandagierung (lymphologischer Kompressionsverband) erforderlich, kann diese in Ergänzung erfolgen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung Ziel ergänzende manuelle Techniken: • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen).
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.3 Behandlungselement Hilfsmitteleinsatz zu therapeutischen Zwecken

Inhaltliche Beschreibung	Versorgung von Rehabilitierenden mit Kompressionsstrümpfen sowie Strumpfanziehhilfen und Einsatz einer apparativen intermittierenden Kompressionstherapie bei Lymph- oder Lipödem.
Leistungsart	Einzelbehandlung
Therapieziele	• Ödemreduktion • Schmerzlinderung • Selbstständiges An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • examinierte Pflegefachkraft

2.4 Behandlungselement Medizinische Bäder

Inhaltliche Beschreibung	Teil- oder Vollbäder mit diversen Zusätzen (Starksole, Meerwasser und Schwefelmineralwasser) auch in Kombination mit UV-Therapien, Bade- PUVA-Therapie.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Abheilung oder Verminderung der Hauterkrankung durch Rückgang der Entzündung • Verminderung von Juckreiz • Hemmung der epidermalen Hyperproliferation • Beeinflussung des Kollagenstoffwechsels • immunmodulatorische Einflüsse
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • medizinische Badehelferin oder medizinischer Badehelfer • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) sofern in Kombination mit UV-Therapien oder Bade- PUVA-Therapie dann mit zusätzlichen Fachkenntnissen in der Anwendung dieser Therapien

2.5 Behandlungselement Phototherapie

Inhaltliche Beschreibung	In der Dermatologie wird UV-Phototherapie (Lichttherapie) als UV-B 311, UV-A, UV A1-Niedrigdosis oder Mitteldosis-Phototherapie oder als Balneophototherapie eingesetzt. Die Balneophototherapie erfolgt mit Sole und UV-B 311 oder als Balneo-PUVA mit Teil- oder Ganzkörperbädern in Methoxalen-Lösung (bzw. als Dusch-PUVA), als Creme-PUVA oder als systemische PUVA-Therapie.
	Phototherapie wird insbesondere eingesetzt bei:
	• **Neurodermitis und Psoriasis:**
	  ○ Balneo-Phototherapie mit Sole und UV-B 311 Phototherapie (nicht bei blasenbildenden Erkrankungen)
	  ○ -systemische oder Balneo-PUVA-Phototherapie
	  ○ Teilkörper-Phototherapie mit UV-A1, UV-B 311, Creme-/Balneo-PUVA oder systemische PUVA
	  ○ UV-A1-Mitteldosis- oder Hochdosis-Phototherapie bei der atopischen Dermatitis
	• **Sklerodermiforme Erkrankungen:**
	  ○ UV-A1-Niedrigdosis- oder
	  ○ Mitteldosis-Phototherapie
	• **Primär kutane T-Zell-Lymphome:**
	  ○ Systemische oder
	  ○ Balneo-PUVA-Phototherapie

Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• immunmodulatorische Einflüsse • Elimination schädlicher Zellen (Apoptose) • Hemmung der epidermalen Hyperproliferation • Beeinflussung des Kollagenstoffwechsels • Abheilung oder Verminderung der Hauterkrankung durch Verminderung der Entzündung • Verminderung von Juckreiz
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	3 x pro Woche bei individueller Steigerung der Dosis
Berufsgruppe	• Examinierte Pflegefachkraft • Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankgengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) Jeweils mit zusätzlichen Fachkenntnissen in der Anwendung der Phototherapie

2.6 Behandlungselement Inhalationstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Inhalationstherapie von Solelösungen und/oder verordneten Medikamenten insbesondere bei allergischem Asthma mittels Gerät (Ultraschall- oder Druckluftvernebler), durch das eine alveolengängige Teilchengröße erreicht wird und Arzneimittel tief in das Lungengewebe eingebracht werden können.
Leistungsart	Einzeltherapie mittels Gerät

Therapieziele	• Minderung des Hustens und Hustenreizes und Erleichterung der Expektoration durch
	  ○ Sekretlockerung,
	  ○ Sekretverflüssigung,
	• Entzündungshemmung
	• Minderung/Beseitigung der bronchialen Obstruktion
	• Abhängig von den eingesetzten Medikamenten

Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • examinierte Pflegefachkraft

2.7 Behandlungselement Elektrotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Anwenden galvanischer, nieder- und mittelfrequenter Stromformen (z. B. diadynamische Ströme, mittelfrequente Wechselströme, Interferenzströme)
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Durchblutungsförderung • Tonisierung und Detonisierung der Muskulatur • Besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptionsfördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskelkräftigung und gezielte Muskelkontraktion
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.8 Behandlungselement Hydroelektrisches Teilbad (Zwei-/Vierzellenbad)

Inhaltliche Beschreibung	Elektrotherapie mit konstanten Gleichströmen in speziellen voneinander getrennten Arm- und/oder Fußbadewannen mit stabilen oder beweglichen Elektroden zur Durchströmung der behandelnden Körperabschnitte unter Nutzung des lokal einwirkenden Wassers. Leitungswasseriontophorese bei Hyperhidrosis der Hände und Füße.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Senkung des Muskeltonus • Verbesserung der Hautdurchblutung • Minderung einer Hyperhidrosis
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.9 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft. Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Beeinflussen des Muskeltonus • Reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie: • Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und Stabilität, einschließlich Gelenkschutz, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, • Aufbau oder Stabilisierung physiologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit, • Aufbau oder Stabilisierung eines physiologischen Gangbildes, • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden, • Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen, • Narbenabhärtung, • Schmerzlinderung oder Minderung schmerzbedingter Reaktionen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen, • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • Wiederherstellung und Erhalt der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), • Erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen).
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.2 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierenden zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen.
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4 Behandlungsgruppe Sozialberatung

4.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration, • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung, • Beratung zum Schwerbehindertenrecht, • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld), • Entlassungsplanung, • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation, • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung, • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen, • Ggf. Beratung von An- und Zugehörigen**.**
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende
Therapieziele	Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

5 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

5.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• Individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten. • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag. • Motivation zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung, zur Vermeidung von Hautmanipulation • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	(Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

5.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zur • Stressbewältigung, • Ernährungsverhalten, • Schmerzbewältigung, • Entspannungsverfahren • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (z. B. Alkoholabhängigkeit, Nikotinsucht, Glücksspielsucht, Medienabhängigkeit).
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten

Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut

5.3 Behandlungselement Psychoonkologische Intervention

Inhaltliche Beschreibung	• Eine psychoonkologische Intervention wird definiert als eine nicht-pharmakologische Intervention, in welcher psychologische und sozialarbeiterische Methoden wie z. B. Psychosoziale Beratung, Psychoedukation, Stressbewältigungstraining, Psychotherapie, Entspannungsverfahren, allein oder in Kombination, von einem professionellen Therapeuten in einer persönlichen Interaktion mit Krebspatienten durchgeführt werden, um deren psychische und soziale Belastung zu vermindern und die Lebensqualität zu erhöhen.[3] • Die psychoonkologische Diagnostik erfolgt mit geeigneten Screeningverfahren • Die Indikationsstellung für eine psychoonkologische Intervention erfolgt ab-hängig vom festgestellten individuellen Bedarf, dem Setting sowie der Krankheitsphase des Patienten (Erstdiagnose, Operation, adjuvante Therapie, rezidivfreie Phase, Rezidivphase, palliative Phase) und berücksichtigt den Wunsch des Patienten • Psychoonkologische Interventionen können je nach individuellem Bedarf folgende Maßnahmen umfassen: o Information und Psychosoziale Beratung, o Psychoedukation, o Psychotherapeutische Gruppenintervention, o Psychotherapeutische Einzel- und Paarintervention, o Entspannungsverfahren, o Künstlerische Therapien (z.B. Musik -oder Tanztherapie)
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• frühzeitiges Erkennen psychischer, familiärer und sozialer Belastungen, psychischer und psychosomatischer Symptome und Probleme der Krankheitsverarbeitung insbesondere in Hinblick auf die Folgen der Krebserkrankung und der Behandlungsmaßnahmen • Verminderung psychischer und sozialer Belastungen • Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

[3] Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • ärztliche und psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher und psychologischer Psychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder MA) jeweils mit Anerkennung Zertifizierung „Psychoonkologie“

5.4 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Erlernen von Techniken durch • autogenes Training, • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining)

6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

6.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung der Selbstexpertise steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung, • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien • Raucherentwöhnung, • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten, ggf. auch zur Antitumortherapie, • Umgang mit Alltagsstress, • Schmerzbewältigung, • Sexualität, • Bewegung und Gesundheit, • Herz-/Kreislaufsystem inkl. Blutdruckselbstmessung, • Rückenschule, • Diabetikerschulung. • Planung des Wissenstransfers in den Alltag, • Selbstversorgung im Alltagsleben, • Schutzfaktoren (z. B. Hautschutzplan, Salutogenese)
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmendenzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Rehabilitierenden zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch: • Reflexion des eigenen Lebensstils, • Diskussion spezifischer Fragestellungen, • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung, • Erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung, • Planung der Nachsorge.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maße
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt, • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), • Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

6.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue,
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.3 Behandlungselement Schulungen bei dermatologischen Erkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte krankheitsspezifische Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der dermatologischen Rehabilitation z. B. bei Rehabilitierenden mit: • chronisch entzündlichen Dermatosen (Psoriasis vulgaris, Neurodermitis, Ekzeme anderer Genese) Tumorerkrankungen (bösartige Neubildungen und maligne Systemerkrankungen der Haut), • rheumatologischen Erkrankungen (im Rahmen von Hauterkrankungen, insbesondere Psoriasis Arthropathie), • chronischen Schmerzen (dermatologische Rehabilitierende mit orthopädischen und rheumatologischen Problemen, auch im Bereich der Onkologie durchführbar), • allergisch bedingte Hauterkrankungen (z.B. allergisches Kontaktekzem, allergische Urticaria)
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	Übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • Erlernen einer stadiengerechten Therapie • Verminderung der Häufigkeit von Exazerbationen und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation und Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation • Erlernen und Anwendung von individuellen Hautschutz- und Hautpflegetechniken • Verbesserung der Körperwahrnehmung • Erlernen und Anwendung in Techniken zur Selbstregulation • verbesserter Umgang mit Belastungsfaktoren (z.B. Kontakt mit hautreizenden Stoffen)
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Psychologin oder Psychologe (BA oder MA oder Diplom
	• (geschulte)
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter)

6.3.1 Behandlungselement Schulung bei Neurodermitis

Inhaltliche Beschreibung	Behandlungs- und Schulungsprogramme bei Neurodermitis
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, <u>sowie</u> • Aufklärung • über die Relevanz von Allergenen, Einordnung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten, • über Einflussfaktoren auf den Hautzustand – Schwerpunkt Klima und Wetter, Jahreszeit, unspezifische Irritanzien (Schweiß, physikalisch, chemisch), Infekte, Stress und Müdigkeit, hormonelle Schwankungen, • über den Juckreiz-Kratz-Zirkel, • über mögliche Komplikationen (Exazerbationen, Superinfektionen) Übungen zu(r) • Reduktion von Juckreiz (z.B. Imaginationsübungen), • Stressbewältigung und Entspannung, • Problemlösung, • bedarfsgerechter Ernährung, • Verhaltenstraining mit praktischem Training zur Selbstsicherheit und Kommunikation
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA) • examinierte Pflegefachkraft • Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

6.3.2 Behandlungselement Schulungen bei Nahrungsmittelunverträglichkeit

Inhaltliche Beschreibung	Behandlungs- und Schulungsprogramme bei Nahrungsmittelunverträglichkeit
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, sowie • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • Vermittlung von Kenntnissen zu den Ursachen und zur Diagnostik von Nahrungsmittelunverträglichkeiten (Unterscheidung: Nahrungsmittelallergien und Nahrungsmittelintoleranzen) • Eliminationsdiät
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

6.3.3 Behandlungselement Schulung bei allergischen Atemwegserkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Behandlungs- und Schulungsprogramme bei Asthma und allergischer Rhinokonjunktivitis
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	zusätzlich zu den übergeordneten Zielen: • besseres Verständnis der Grundlagen (Anatomie und Funktion der Atemwege, allergische Rhinokonjunktivitis, allergisches Asthma bronchiale, Abgrenzung zur COPD) • Kenntnis der Auslöser (Allergene, unspezifische Reize, psychologische Aspekte) • erlernen des Selbstmanagements bei Asthma bronchiale (Peak-Flow-Messung, Anwendung des Ampelschemas. Asthmatagebuch) • Kenntnis der medikamentösen Therapie bei allergischer Rhinokonjunktivitis und Asthma bronchiale (Grundprinzipien der medikamentösen Therapie, Inhalationstechniken, Stufenschema, Asthmakontrolle)

	• erreichen von Allergenkarenz • Informationen zur Hyposensibilisierung • gesunder Lebensstil (Bewegung, Nikotinkarenz, Gewicht) • Kenntnis und Anwendung der Atemphysiotherapie • frühzeitiges Erkennen von krankheitsbedingten Komplikationen und Anwendung des Notfallmanagements
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Psychologin oder Psychologe (BA oder MA oder Diplom)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter
	  ○ Krankengymnastin oder Krankgengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

6.3.4 Behandlungselement Schulung zur topischen und systemischen Dermatotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die externe Dermatotherapie z. B. bei • Psoriasis vulgaris, • Neurodermitis, • chronischen Ulzera der Haut, • Wundheilungsstörungen, • Narbenpflege erfolgt sowohl mit Wirkstoffen in unterschiedlichen Grundlagen (Salbe, Creme, Lotion, Schüttelmixtur, Paste) als auch mit wirkstofffreien Externa zur Basistherapie. In bestimmten Phasen/Stadien von dermatologischen und allergologischen Erkrankungen ist eine topische Therapie nicht ausreichend und eine systemische Therapie indiziert.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Abheilung oder Besserung der Hautveränderungen • Befähigung zur selbstständigen, sachgemäßen Durchführung einer topischen Therapie bei Hauterkrankungen • Erreichen einer generellen Therapie-Adhärenz durch Aufklärung über Wirkungen und Nebenwirkungen • Hilfe zur Selbsthilfe
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• examinierte Pflegefachkraft • Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

6.3.5 Behandlungselement Schulung bei Tumorerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungsprogramm für Rehabilitierende mit Tumorerkrankung
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Kenntnissen zur Ursache, Diagnostik, Behandlung, Langzeit-folgen und Nachsorge bei dermatologischen Tumorerkrankungen • Informationen zu Hilfsangeboten, Bedeutung von Selbsthilfegruppen • Umgang und Bewältigung belastender Gefühle infolge dermatologischer • Tumorerkrankungen • Vermittlung von Strategien zur Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung • Alltagstransfer
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (BA- oder MA oder Diplom) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeutin • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

6.3.6 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Einzelberatung, ggf. unter Einbeziehung von An- oder Zugehörigen in Bezug auf die Möglichkeiten von Port- und Sondensystemen und dem Umgang damit.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zum selbstständigen und sachgemäßen Umgang, soweit dies von medizinischen Laien zu bewerkstelligen ist. Erkennen von Grenzen der Selbsthilfefähigkeit und Einbeziehung von Fachpersonal.
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA • examinierte Pflegefachkraft

6.4 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des gesunden Lebensstils. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Motivationsförderung, um die Rehabilitierenden zu einer Entscheidung für das Nichtrauchen zu bewegen • Vermittlung von Handlungsalternativen und Lösungsstrategien, die bei der Entwöhnung eine zentrale Rolle spielen • Vermittlung von medizinischen Hintergründen und Wissen um die Folgeschäden des Rauchens, z. B. in Bezug auf die Funktion der Atmungsorgane, des Herz-Kreislaufsystems und auf die Haut • Vermittlung von Stress- und Bewältigungsstrategien • Vermittlung von Strategien zur Verhaltensänderung und Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter und Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeut • Ärztin oder Arzt

6.5 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zum Spezifikum des chronischen Schmerzes. zur Abgrenzung akuter und chronischer Schmerz, zur Schmerzverarbeitung und Empfindung sowie den Umgang mit chronischen Schmerzen. Es werden Ursachen und Risiken sowie deren Prognose und therapeutische Interventionen erläutert.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild, z. B. bei Psoriasisarthritis, bei Hand- und Fußekzemen • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation

	• Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	50 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.6 Behandlungselement Aktive Rückenschule

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell eine Wirbelsäule werden die möglichen Schmerzursachen für Rückenschmerzen z. B. bei Psoriasisarthritis erläutert: Gelenkverschleiß, Bandscheibenvorfälle, überlastete Muskeln, Fehlhaltung und Bänderschmerz. Es werden medizinische Hintergründe zur Behandlung und Prophylaxe gegeben, ergänzt durch praktische Übungen zu einer rückengerechten Alltagsbelastung und einem Training der Rückenmuskulatur. Es werden Hinweise gegeben, wie man sich bei einem akuten Rückenschmerzanfall verhalten sollte und was man selbst gegen den Schmerz tun kann.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Stärkung gesundheitlicher Ressourcen durch Verbesserung motorischer Fähigkeiten • Verbesserung der Körperwahrnehmung • erlernen von Entspannungstechniken • Erwerb von Stressmanagementkompetenzen • Vermittlung von Informationen zu und Einüben von rückenfreundlichen Verhaltensweisen im Alltag • Motivation zu einer langfristigen gesundheitsorientierten Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	4 – 6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.7 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ 2 (und Typ 1)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Information und Aufklärung über Erkrankung, Krankheitsfolgen und Behandlung
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität),
	  ○ Ernährungsanpassung (z. B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ 1 und 2:
	  ○ besondere Gefährdung durch Neuro- und Angiopathie
	  ○ tägliche Fußkontrolle
	  ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege
	  ○ geeignete Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Diabetesberaterin DDG oder Diabetesberater DGG oder Diabetesfachkraft, z. B.
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA
	• Diätassistentin oder Diätassistent
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA)
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7 Behandlungsgruppe Ernährung

7.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung“ bei Nahrungsmitteunverträglichkeiten als Langzeittherapie: • Monitoring einer Allergensuchkost, diagnostische Eliminationsdiät • Nutzung von Ernährungstagebüchern • ggf. Einbezug von An- oder Zugehörigen
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ unter Beachtung krankheitsspezifischer Aspekte • erreichen von Symptomfreiheit oder -minderung bei Manifestationen der Nahrungsmittelunverträglichkeiten an der Haut, den Atemwegen und dem Intestinaltrakt • Verbesserung der Lebensqualität • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten • Lehrküche: 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7.2 Behandlungselement Ernährungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Ernährungstherapie umfasst insbesondere die Beratung zu krankheitsspezifischen individuellen Eliminationsdiäten und zur Auswahl und Zubereitung natürlicher Nahrungsmittel sowie die Erstellung und Ergänzung eines Ernährungsplans. Ernährungstherapie richtet sich an die Patientin und bei Bedarf an die relevanten Bezugspersonen.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Ziele der Ernährungstherapie sind: • Einhaltung der Eliminationsdiät als Langzeittherapie • aufdecken unnötiger Eliminationsdiäten (und damit drohender oder bestehender Fehlernährung) durch dezidierte Ernährungsanamnesen und gezielte allergologische Diagnostik inkl. Nahrungsmittelprovokationen • die Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheitsfolgen oder deren Minderung • die Vermeidung von Komplikationen

	• die Erhaltung des erreichten Therapieerfolges und eine verbesserte Lebensqualität • das Erreichen eines stabilen Ernährungszustandes
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

8 Quellen

1. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie
2. Heilmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses
3. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha®-Verfahren
4. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung- 2015
5. Reha-Therapiestandards Deutsche Rentenversicherung
6. AWMF-S1-Leitlinie (013/083). Stationäre dermatologische Rehabilitation. (2020)
7. Rahmenempfehlungen zur ambulanten dermatologischen Rehabilitation, BAR, Stand: 22.01.2004
8. AWMF-S3-Leitlinie (013-001). Therapie der Psoriasis vulgaris. (2022)
9. AWMF-S2k-Leitlinie (013-027). Neurodermitis. (2008, Stand 2015, in Überarbeitung)
10. Aktualisierung „Systemtherapie bei Neurodermitis“ zur Leitlinie Neurodermitis, Entwicklungsstufe: S2k, AWMF-Registernummer: 013-027, Erstellungsdatum: 04/2008, Aktualisierung Systemtherapie: 02/2020
11. AWMF-Leitlinie (013-024). Psychosomatische Dermatologie (Psychodermatologie). (2018)
12. Curriculum Asthma bronchiale, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2019
13. Curriculum Tabakentwöhnung, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2019,
14. Curriculum Neurodermitis, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund 2021
15. Curriculum Tumorerkrankung, Standardisierte Patientenschulung, Deutsche Rentenversicherung Bund, 2019
16. AWMF-S2k Leitlinie (058-001). Diagnostik und Therapie der Lymphödeme (2017, in Überarbeitung)
17. Neurodermitis-Erwachsenenschulung nach dem Konzept der „Arbeitsgemeinschaft Neurodermitis Schulung für Erwachsene“ (ARNE)
18. Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014 (derzeit in Aktualisierung)

Anlage 1h

Behandlungselemente in der Rehabilitation bei Brustkrebs

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**4**
1	**Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie**	**5**
1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	5
1.2	Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)	6
1.3	Behandlungselement Terraintraining	7
1.4	Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie	8
2	**Behandlungsgruppe Physikalische Therapien**	**9**
2.1	Behandlungselement Klassische Massagetherapie	9
2.2	Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage	9
2.3	Behandlungselement Elektrotherapie	10
2.4	Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)	11
3	**Behandlungsgruppe Ergotherapie**	**12**
3.1	Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung	12
3.2	Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung	13
3.3	Behandlungselement Hirnleistungstraining oder neuropsychologisch orientierte Behandlung	14
3.4	Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung	15
4	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**16**
4.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	16
5	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie**	**17**
5.1	Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	17
5.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	17
5.3	Behandlungselement Psychoonkologische Intervention	18
5.4	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	19
6	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**20**
6.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	20
6.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	21
6.3	Behandlungselement Schulungen bei Brustkrebs	21
6.4	Behandlungselement Anleitung zur Anwendung der Brustprothetik, einzeln	22
6.5	Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln	22

6.6 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung) 23
6.7 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen 23
6.8 Behandlungselement Aktive Rückenschule 24
6.9 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus 25
7 Behandlungsgruppe Ernährung 26
7.1 Behandlungselement Ernährungsberatung 26
8 Quellen 27

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitierenden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung vermieden wird.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • erlernen von Kompensationsstrategien • erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • Isometrisches Muskeltraining • Isokinetisches Training • Auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining
Leistungsart	• Einzeltherapie • Behandlung in einer Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung
Empfehlung zur Dauer	20 – 60 Minuten; (zu Beginn 5 – 10, im Verlauf 10 – 15 Wiederholungen mit jeweils 1 – 3 Durchgängen
Frequenzempfehlung	2 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

1.3 Behandlungselement Terraintraining

Inhaltliche Beschreibung	Ist eine Form der Sporttherapie, bei der ein gezieltes Training im freien Gelände, z. B .in Form von Wandern, Nordic Walking, Radfahren zur Erarbeitung einer aufrechten Körperhaltung und einer rhythmisch-dynamischen Gehtechnik stattfindet.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der muskulären Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Vermittlung von Kenntnissen über einen individuellen Trainingsaufbau mit Pulsfrequenzsteuerung zur Ermittlung der aeroben/anaeroben Schwelle für die Energiegewinnung • Vermittlung von Kenntnissen der Selbstkontrolle beim Training und praktische Erprobung • Stärkung des Selbstbewusstseins • Förderung der Motivation zum regelmäßigen körperlichen Training sowie der körperlichen Aktivität im Alltag nach der Reha
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankgymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

1.4 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und Einschränkungen der Partizipation beitragen. Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in der neurologischen Rehabilitation umfassen insbesondere: • Ausdauer- und Muskelkrafttraining an Krafttrainingsgeräten oder unter Verwendung von Kleingeräten (Training obere und untere Extremität), • Koordinations- und Gleichgewichtstraining, • Ergometertraining mit und ohne Monitoring
Leistungsart	• Kleingruppe 3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Leistungen der Sport- und Bewegungstherapie ergänzen physiotherapeutische Maßnahmen durch Angebote allgemein aktivierender Therapieelemente. Das Training zielt insbesondere ab auf eine: • Reduzierung therapiebedingter Einschränkungen der körperlichen Leistungsfähigkeit (Erschöpfung/Fatigue) • Verbesserung der Lebensqualität • Verbesserung der statischen und dynamischen Kraftentwicklung • Verbesserung der intra- und intermuskulären Koordination • Erhöhung der funktionellen Kapazität • Aufbau bewegungsbezogener Gesundheitskompetenz für ein eigenständiges Ausdauer- und Krafttraining
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	3 – 4 x pro Woche
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • Mechanische Schmerzlinderung • lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungs-reiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfgriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Ist eine Kompressionsbandagierung (lymphologischer Kompressionsverband) erforderlich, kann diese in Ergänzung erfolgen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren

	• konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung Ziel ergänzende manuelle Techniken: • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen).
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.3 Behandlungselement Elektrotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Anwenden galvanischer, nieder- und mittelfrequenter Stromformen 1. Elektrotherapie unter Verwendung konstanter galvanischer Ströme oder unter Verwendung von Stromimpulsen (z. B. diadynamische Ströme, mittel-frequente Wechselströme, Interferenzströme) oder 2. Elektrostimulation unter Verwendung von Reizströmen mit definierten Einzelimpulsen nach Bestimmung von Reizparametern (nur zur Behandlung von Lähmungen bei prognostisch reversibler Nervenschädigung) oder 3. Hydroelektrisches Teilbad oder Vollbad (Stangerbad)
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Durchblutungsförderung • Tonisierung und Detonisierung der Muskulatur • besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptions-fördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskelkräftigung und gezielte Muskelkontraktion
Empfehlung zur Dauer	• Elektrotherapie: 10 – 20 Minuten • Elektrostimulation bei Lähmungen: je Muskel-Nerv-Einheit 5 – 10 Minuten • Hydroelektrisches Teilbad oder Vollbad: 10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.4 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • beeinflussen des Muskeltonus • reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

3.1 Behandlungselement motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und Stabilität, einschließlich Gelenkschutz, • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, • Aufbau oder Stabilisierung physiologischer Haltungs- und Bewegungsmuster, • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit, • Aufbau oder Stabilisierung eines physiologischen Gangbildes, • Wiederherstellung oder Besserung der Rumpf- und Extremitätenkontrolle, • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden, • Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen, • Narbenabhärtung, • Schmerzlinderung oder Minderung schmerzbedingter Reaktionen. Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen, • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), • Wiederherstellung und Erhalt der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, waschen), • Wiederherstellung und Erhalt der Haushaltsführung (z. B. einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), • Erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen).
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine sensomotorisch-perzeptive Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der sensomotorischen oder perzeptiven Funktionen mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Aufbau der Sensibilität verschiedener Modalitäten (Temperatur-, Druck- und Berührungsempfinden, Propriozeption, Vibrationsempfinden, der Sinneswahrnehmung [visuelle, auditive, taktil-haptische Wahrnehmung], Wahrnehmung schädlicher Reize • Umsetzung der Sinneswahrnehmungen [sensorische Integration]) • Entwicklung oder Besserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas • Entwicklung oder Besserung der Gleichgewichtsfunktionen und der Haltung • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, Mund- und Essmotorik • Besserung der Kognition Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Be-reich allgemeiner Aufgaben (z. B. Bewältigung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, Benutzen von Gebrauchsgegenständen), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), der Haushaltsführung (z. B. Einkaufen, Mahlzeiten zubereiten), der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, feinmotorischer Hand- und Armgebrauch, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), Stabilisierung oder Aufbau von Aktivitäten des Gemeinschafts- und sozialen Lebens • erlernen von Kompensationsstrategien, gegebenenfalls unter Berücksichtigung vorhandener Hilfsmittel • erlangen von Alltags- und Handlungskompetenz im Umgang mit Hilfsmitteln, technischen Produkten und Adaption des Lebensumfelds
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.3 Behandlungselement Hirnleistungstraining oder neuropsychologisch orientierte Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Ein Hirnleistungstraining oder eine neuropsychologisch orientierte Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen mentaler Funktionen, insbesondere kognitiver Schädigungen und daraus resultierender Beeinträchtigungen von Aktivitäten und der Teilhabe. Im Bereich der Onkologie handelt es sich meist um ein multifaktorielles Geschehen. Neben der eigentlichen Tumorerkrankung spielen die Antitumortherapie aber auch genetische Faktoren für das die Entstehung und den Schweregrad kognitiver Schädigungen eine wesentliche Rolle.
Leistungsart	• Hirnleistungstraining: Einzeltherapie, Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Neuropsychologisch orientierte Behandlung: Einzeltherapie
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Besserung globaler mentaler Funktionen, insbesondere der Orientierung zu Zeit, Ort, Person, der Intelligenz • Stabilisierung oder Besserung spezifischer mentaler Funktionen, insbesondere der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Wahrnehmung (z. B. visuell, auditiv, räumlich-visuell), des Denkens, der höheren kognitiven Funktionen wie des Abstraktionsvermögens, der Handlungsplanung, der Einsichts-, Urteils- und Problemlösevermögen Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten im Bereich allgemeine Aufgaben und Anforderungen (z. B. Planung und Durchführung täglicher Routinen, einfache und komplexe Aufgaben übernehmen), inter-personeller Interaktionen und Beziehungen (z. B. situationsgerechtes Verhalten, Familienbeziehungen), der Mobilität im Alltag (z. B. Tragen von Gegenständen, Benutzung von Transportmitteln), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, waschen) • erlernen von Kompensationsstrategien • Entwicklung und Besserung der Krankheitsbewältigung • selbstbestimmte Lebensgestaltung
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 – 60Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3.4 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierenden zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

4 Behandlungsgruppe Sozialberatung

4.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung • Beratung zum Schwerbehindertenrecht • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld) • Entlassungsplanung • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen • ggf. Beratung von An- oder Zugehörigen
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende
Therapieziele	Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

5 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

5.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag • Motivation zu oder Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	(Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

5.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zur • Stressbewältigung • Ernährungsverhalten • Schmerzbewältigung • Entspannungsverfahren • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (Alkohol, Nikotin, Medien)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut

5.3 Behandlungselement Psychoonkologische Intervention

Inhaltliche Beschreibung	• eine psychoonkologische Intervention wird definiert als eine nicht-pharmakologische Intervention, in welcher psychologische und sozialarbeiterische Methoden wie z. B. Psychosoziale Beratung, Psychoedukation, Stressbewältigungstraining, Psychotherapie, Entspannungsverfahren, allein oder in Kombination, von einem professionellen Therapeuten in einer persönlichen Interaktion mit Krebspatienten durchgeführt werden, um deren psychische und soziale Belastung zu vermindern und die Lebensqualität zu erhöhen[3]
	• die psychoonkologische Diagnostik erfolgt mit geeigneten Screeningverfahren
	• die Indikationsstellung für eine psychoonkologische Intervention erfolgt abhängig vom festgestellten individuellen Bedarf, dem Setting sowie der Krankheitsphase des Patienten (Erstdiagnose, Operation, adjuvante Therapie, rezidivfreie Phase, Rezidivphase, palliative Phase) und berücksichtigt den Wunsch des Patienten
	• psychoonkologische Interventionen können je nach individuellem Bedarf folgende Maßnahmen umfassen:
	  ○ Information und Psychosoziale Beratung
	  ○ Psychoedukation
	  ○ psychotherapeutische Gruppenintervention
	  ○ psychotherapeutische Einzel- und Paarintervention
	  ○ Entspannungsverfahren
	  ○ künstlerische Therapien (z.B. Musik -oder Tanztherapie)

Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• frühzeitiges Erkennen psychischer, familiärer und sozialer Belastungen, psychischer und psychosomatischer Symptome und Probleme der Krankheitsverarbeitung insbesondere in Hinblick auf die Folgen der Krebserkrankung und der Behandlungsmaßnahmen • Verminderung psychischer und sozialer Belastungen • Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

[3] Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • ärztliche und psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher und psychologischer Psychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder MA) jeweils mit Anerkennung Zertifizierung „Psychoonkologie“

5.4 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Erlernen von Techniken, die durch Reduktion der Herzfrequenz und des Blutdruckes, sowie Abnahme des Muskeltonus die körperliche und seelische Anspannung reduzieren sowie das allgemeine Wohlbefinden fördern durch • autogenes Training • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining

6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

6.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung der Selbstexpertise steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien • Raucherentwöhnung • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten, insbesondere zur Antitumortherapie • Umgang mit Alltagsstress • Schmerzbewältigung • Sexualität • Bewegung und Gesundheit • Herz-/Kreislaufsystem inkl. Blutdruckselbstmessung • Rückenschule • Diabetikerschulung
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmendenzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Rehabilitierenden zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch: • Reflexion des eigenen Lebensstils • Motivation zur Verhaltensänderung • Planung des Wissenstransfers in den Alltag • Selbstversorgung im Alltagsleben • Diskussion spezifischer Fragestellungen • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung • Erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung • Planung der Nachsorge
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maße
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt, • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

6.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.3 Behandlungselement Schulungen bei Brustkrebs

Inhaltliche Beschreibung	Standardisiertes Schulungsprogramm für Rehabilitandinnen mit „Brustkrebs“
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung von Kenntnissen zur Ursache, Diagnostik, Behandlung, Langzeitfolgen und Nachsorge bei Brustkrebserkrankungen • Informationen zu Hilfsangeboten, Bedeutung von Selbsthilfegruppen • Umgang und Bewältigung belastender Gefühle infolge der Brustkrebserkrankung • Vermittlung von Strategien zur Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung • Alltagstransfer
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (BA, MA, Diplom), • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

6.4 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung der Brustprothetik, einzeln

Inhaltliche Beschreibung	individuelle Anleitung zur Anwendung der Brustprothese/ -epithese
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Befähigung zur selbständigen sachgemäßen Anwendung der Brustprothesen • Hilfe zur Selbsthilfe
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Aufenthalt
Berufsgruppe	• Orthopädietechnikerin/Mechanikerin oder Orthopädietechniker/Mechaniker • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

6.5 Behandlungselement Anleitung zur Anwendung von Port- und Sondensystem einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Einzelberatung, ggf. unter Einbeziehung von An- oder Zugehörigen in Bezug auf die Möglichkeiten von Port- und Sondensystemen und dem Umgang damit.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zum selbstständigen und sachgemäßen Umgang, soweit dies von medizinischen Laien zu bewerkstelligen ist. Erkennen von Grenzen der Selbsthilfefähigkeit und Einbeziehung von Fachpersonal.
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA • examinierte Pflegefachkraft

6.6 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des Langzeitmanagements zur Risikoreduktion, insbesondere nach Herzinfarkt, bei pAVK oder bei COPD. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Motivationsförderung, um die Rehabilitierenden zu einer Entscheidung für das Nichtrauchen zu bewegen • Vermittlung von Handlungsalternativen und Lösungsstrategien, die bei der Entwöhnung eine zentrale Rolle spielen • Vermittlung von medizinischen Hintergründen und Wissen um die Folgeschäden des Rauchens, z. B. in Bezug auf die Funktion der Atmungsorgane, des Herz-Kreislaufsystems • Vermittlung von Stress- und Bewältigungsstrategien • Vermittlung von Strategien zur Verhaltensänderung und Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Sozialarbeiter und Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeut • Ärztin oder Arzt

6.7 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zum Spezifikum des chronischen Schmerzes. zur Abgrenzung akuter und chronischer Schmerz, zur Schmerzverarbeitung und Empfindung sowie den Umgang mit chronischen Schmerzen. Es werden Ursachen und Risiken sowie deren Prognose und therapeutische Interventionen erläutert.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation

	• Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	50 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

6.8 Behandlungselement Aktive Rückenschule

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell eine Wirbelsäule werden die möglichen Schmerzursachen für Rückenschmerzen erläutert: Gelenkverschleiß, Bandscheibenvorfälle, überlastete Muskeln, Fehlhaltung und Bänderschmerz. Es werden medizinische Hintergründe zur Behandlung und Prophylaxe gegeben, ergänzt durch praktische Übungen zu einer rückengerechten Alltagsbelastung und einem Training der Rückenmuskulatur. Es werden Hinweise gegeben, wie man sich bei einem akuten Rückenschmerzanfall verhalten sollte und was man selbst gegen den Schmerz tun kann.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Stärkung gesundheitlicher Ressourcen durch Verbesserung motorischer Fähigkeiten • Verbesserung der Körperwahrnehmung • erlernen von Entspannungstechniken • Erwerb von Stressmanagementkompetenzen • Vermittlung von Informationen zu und Einüben von rückenfreundlichen Verhaltensweisen im Alltag • Motivation zu einer langfristigen gesundheitsorientierten Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	4 – 6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

6.9 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ 2 (und Typ 1)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	Siehe übergeordnete Ziele oben,
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität)
	  ○ Ernährungsanpassung (z.B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ Körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ 1 und 2:
	  ○ besondere Gefährdung durch Neuro- und Angiopathie
	  ○ tägliche Fußkontrolle
	  ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege
	  ○ geeignete Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Diabetesberaterin DDG oder Diabetesberater DDG oder Diabetesfachkraft, z. B.
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA,
	• Diätassistentin oder Diätassistent,
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA),
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7 Behandlungsgruppe Ernährung

7.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung“ • die reich an Gemüse, Obst, Vollkorngetreide und Hülsenfrüchten ist, sowie wenig gesättigte Fette enthält • Berücksichtigung von Komorbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie) • Nutzung von Ernährungstagebüchern • ggf. Einbezug von An- oder Zugehörigen
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ unter Beachtung krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht, Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Fehlernährung • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten • Lehrküche: 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

8 Quellen

1. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie

2. Heilmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses

3. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha-Verfahren

4. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung 2015

5. Reha-Therapiestandards Deutsche Rentenversicherung, Brustkrebs, Stand: März 2016

6. Leitlinienprogramm Onkologie; S3-Leitlinie Mammakarzinom, Version 4.4, Juni 2021

7. Leitlinienprogramm Onkologie | Psychoonkologie bei erwachsenen Krebspatienten | Januar 2014 (derzeit in Aktualisierung)

8. Curriculum Brustkrebs, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund 2019

9. Curriculum Chronischer Schmerz, DRV Bund 2019

10. Curriculum Tabakentwöhnung, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund 2019

11. Curriculum Typ 2 Diabetes mellitus, Standardisierte Patientenschulung, DRV Bund, 2021

Anlage 1i

Behandlungselemente
in der psychosomatischen Rehabilitation

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**4**
1	**Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie**	**5**
1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	5
1.2	Behandlungselement Krankengymnastik-im Schwimmbad	6
1.3	Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie	7
2	**Behandlungsgruppe Ergotherapie**	**8**
2.1	Behandlungselement Psychisch-funktionelle Behandlung	8
3	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**9**
3.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	9
4	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie***	**10**
4.1	Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln	10
4.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert	10
4.3	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	11
4.4	Behandlungselement Psychoedukative Gruppenarbeit	11
4.5	Behandlungselement Psychotherapeutische Intervention einzeln	12
4.6	Behandlungselement Psychotherapie psychodynamisch einzeln	12
4.7	Behandlungselement Psychotherapie psychodynamisch (in Gruppe)	13
4.8	Behandlungselement Psychotherapie, verhaltenstherapeutisch (einzeln)	13
4.9	Behandlungselement Psychotherapie, verhaltenstherapeutisch (in Gruppe)	14
4.10	Behandlungselement Psychotherapie, systemisch (einzeln)	14
4.11	Behandlungselement Training sozialer Kompetenzen	15
4.12	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit störungsspezifisch	15
5	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**16**
5.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	16
5.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	17
5.3	Behandlungselement Biofeedback	17
5.4	Behandlungselement Schulung bei psychischen und Verhaltensstörungen	18
5.5	Behandlungselement Schulung bei Essstörungen	18
5.6	Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)	19

5.7	Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen	20
5.8	Behandlungselement Aktive Rückenschule	20
5.9	Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus	21
6	**Behandlungsgruppe Ernährung**	**23**
6.1	Behandlungselement Ernährungsberatung	23
7	**Behandlungsgruppe Künstlerische Therapien**	**24**
7.1	Behandlungselement Künstlerische Therapien	24
8	**Quellen**	**25**

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und Koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • erlernen von Kompensationsstrategien • erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Krankengymnastik-im Schwimmbad

Inhaltliche Beschreibung	Bewegungstherapie im Schwimmbad umfasst überwiegend aktive und auch spielerische Behandlungselemente. Hierbei werden insbesondere gruppendynamische Effekte genutzt.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und Koordination • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • erlernen von Kompensationsstrategien • erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung und des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

1.3 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und Einschränkungen der Partizipation beitragen. Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in der psychosomatischen Rehabilitation umfassen insbesondere: • Verbesserung der körperlichen Fitness • Aufbau von Bewegungskompetenz (z. B. motorische Fertigkeiten) • Vermittlung einer positiven Einstellung zu körperlicher Aktivität • Vermittlung von Bewegungsfreude • Förderung der (psycho)-sozialen Kompetenz • geräteunterstütztes Training (MTT, Ergometertraining, Training obere und untere Extremität, Sequenztraining) • Sport- und Bewegungstherapie kann auch als Training im freien Gelände, z. B .in Form von Wandern, Nordic Walking, Radfahren stattfinden • Vermittlung eines adäquaten Körperschemas
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe 3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Leistungen der Sport- und Bewegungstherapie zielten auf das Training muskulär-physiologischer Funktionen (Ausdauer, Kraft, Koordination). Sie weisen zusätzlich emotionale, soziale und verhaltensbezogene Zielsetzungen auf sowie die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils.
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Woche
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

2 Behandlungsgruppe Ergotherapie

2.1 Behandlungselement Psychisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine psychisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen mentaler Funktionen, insbesondere psychosozialer, emotionaler, psychomotorischer Funktionen und Funktionen der Wahrnehmung und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Stabilisierung oder Besserung globaler mentaler Funktionen des quantitativen und qualitativen Bewusstseins, der Orientierung zu Ort, Zeit und Person, der Intelligenz (z. B. bei Demenz), globaler psychosozialer Funktionen (z. B. bei Autismus), der psychischen Energie, des Antriebs und des Schlafes • Stabilisierung oder Besserung spezifischer mentaler Funktionen der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Psychomotorik (z. B. Tempo), der Emotionen (z. B. Affektkontrolle), der Wahrnehmung (räumlich-visuell), des Denkens (Denktempo, Inhalte), höherer kognitiver Funktionen, wie des Abstraktionsvermögens, und des Einsichts- und Urteilsvermögens, der Handlungsplanung, der Selbst- und Zeitwahrnehmung Therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Bereich allgemeine Aufgaben und Anforderungen (z. B. tägliche Routine in richtiger Reihenfolge durchführen, Tagesstrukturierung), aus dem Bereich Lernen und Wissensanwendung (z. B. bewusste sinnliche Wahrnehmung, Aufmerksamkeit fokussieren), aus dem Bereich interpersoneller Interaktionen und Beziehungen (soziale Interaktion, Aufbau und Erhalt von Beziehungen), der Selbstversorgung und des häuslichen Lebens (z. B. Waren des täglichen Bedarfs beschaffen) • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit, des Selbstvertrauens und der Entscheidungsfähigkeit • erlernen von Kompensationsstrategien gegebenenfalls unter Nutzung vorhandener Hilfsmittel und Umgang mit externen Hilfen
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Sozialberatung

3.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung • Beratung zum Schwerbehindertenrecht • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung • Beratung zur wirtschaftlichen Sicherung (z. B. Krankengeld) • Entlassungsplanung • Organisation der häuslichen Versorgung nach der Rehabilitation • Beratung zu Hilfs- und Pflegehilfsmitteln und Hilfe bei der Bereitstellung • ggf. Beratung von An- oder Zugehörigen • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Die Rehabilitierenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitation wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Rehabilitierenden über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

4 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie*

* Von den nachfolgend aufgeführten Richtlinienverfahren müssen nur die vorgehalten werden, die im Konzept ausgewiesen sind.

4.1 Behandlungselement Psychologische Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag • Motivation zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	(Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

4.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zur • Stressbewältigung • Ernährungsverhalten • Schmerzbewältigung • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (Alkohol, Drogen, psychotrope Medikamente, Nikotin, Medien) • Entspannungsverfahren
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

4.3 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	erlernen von Techniken, die durch Reduktion der Herzfrequenz und des Blutdruckes, sowie Abnahme des Muskeltonus die körperliche und seelische Anspannung reduzieren sowie das allgemeine Wohlbefinden fördern durch • autogenes Training • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining

4.4 Behandlungselement Psychoedukative Gruppenarbeit

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zum Aufbau positiven Erlebens und Handelns durch Schulung der 5 Sinne (Genusstraining) und Umwandlung extrinsischer in intrinsische Motivation (Motivationstraining), Vermittlung von Informationen über die Krankheit, deren Entstehung und Behandlung
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Förderung der Adhärenz und Selbsthilfefähigkeit im Umgang mit der eigenen Erkrankung • Förderung des Krankheitsverständnisses

Empfehlung zur Dauer	50 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder min. BA) • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

4.5 Behandlungselement Psychotherapeutische Intervention einzeln

Inhaltliche Beschreibung	psychologisches Kurzgespräch zur Krisenintervention bei akut aufgetretener psychischer Problemsituation
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Analyse der Ursache der bestehenden Problematik • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien, Krisenbewältigung
Empfehlung zur Dauer	15 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell, der Krisensituation angepasst
Berufsgruppe	• ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

4.6 Behandlungselement Psychotherapie psychodynamisch einzeln

Inhaltliche Beschreibung	psychoanalytische oder tiefenpsychologische Intervention als Einzeltherapie
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• individuelle Problemanalyse • Bearbeitung unbewusster Konflikte • partielle ich-Strukturbeeinflussung • Bearbeitung von Zusammenhängen zwischen psychischen bzw. psychosomatischen Störung und konflikthaften Situation
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

4.7 Behandlungselement Psychotherapie psychodynamisch (in Gruppe)

Inhaltliche Beschreibung	psychoanalytische oder tiefenpsychologische Gruppenarbeit zur Förderung der Interaktionsfähigkeit und Realitätsbezug
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Differenzierung von Selbst- und Objektvorstellung • Stabilisierung des Selbstwertgefühls • Verbesserung der Körperwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

4.8 Behandlungselement Psychotherapie, verhaltenstherapeutisch (einzeln)

Inhaltliche Beschreibung	Verhaltenstherapeutisches, problemorientiertes Einzeltraining verschiedener psychischer Störungen incl. Expositionstraining bei Angst- und Zwangserkrankungen. Auseinandersetzung mit eigenen unerwünschten Handlungsweisen und Erlernen aktiver positiver Verhaltensweisen
Leistungsart	Einzeltherapie, ggf. unter Einbeziehung von An- oder Zugehörigen
Therapieziele	• individuelle Problemanalyse • Erkennen und Verändern problematischer Verhaltensweisen • Erarbeitung individueller Bewältigungs- und Veränderungsstrategien • Aufbau individueller Problemlösefertigkeiten
Empfehlung zur Dauer	30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

4.9 Behandlungselement Psychotherapie, verhaltenstherapeutisch (in Gruppe)

Inhaltliche Beschreibung	verhaltenstherapeutische Gruppenarbeit verschiedener psychischer Störungen (z. B. bei Depression, Angst- und Zwangserkrankungen) zur Auseinandersetzung mit eigenen, krankheitsfördernden Denk- und Verhaltensweisen im Rahmen interpersoneller Aktivitäten
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Erkennen und Verändern problematischer Verhaltensweisen • Erarbeitung von Bewältigungs- und Veränderungsstrategien • Aufbau allgemeiner Problemlösefertigkeiten • Verbesserung des Interaktionsverhaltens
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

4.10 Behandlungselement Psychotherapie, systemisch (einzeln)

Inhaltliche Beschreibung	Die systemische Therapie fokussiert auf den sozialen Kontext psychischer Störungen und misst dem interpersonellen Kontext eine besondere ätiologische Relevanz bei. Symptome werden als kontraproduktiver Lösungsversuch psychosozialer und psychischer Probleme verstanden, die wechselseitig durch intrapsychische (kognitiv-emotive), biologisch-somatische sowie interpersonelle Prozesse beeinflusst sind. Grundlage für Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen ist die Analyse der Elemente der jeweiligen relevanten Systeme und ihrer wechselseitigen Beziehungen, sowohl unter struktureller als auch generationaler Perspektive und eine daraus abgeleitete Behandlungsstrategie.
Leistungsart	Einzeltherapie, ggf. unter Einbeziehung von An- oder Zugehörigen
Therapieziele	• Veränderung von symptomfördernden, insbesondere familiären und sozialen Interaktionen, narrativen und intrapsychischen Mustern hin zu einer funktionaleren Selbst-Organisation der Rehabilitierenden und des für die Behandlung relevanten sozialen Systems • Stärkung des Selbstwerts und der Autonomie der einzelnen Person
Empfehlung zur Dauer	30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

4.11 Behandlungselement Training sozialer Kompetenzen

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zum Training der sozialen Kompetenz. Auseinandersetzung mit eigenen unerwünschten Verhaltensweisen im Rahmen interpersoneller Aktivitäten
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Verbesserung des Verständnisses eigener Handlungsweisen und Erlernen von Strategien zur Veränderung (z. B. Dialogfähigkeit, Höflichkeit, Kontaktfähigkeit), Erarbeitung von Nachsorgestrategien
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

4.12 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit störungsspezifisch

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zu störungsspezifischen Erkrankungen (z. B. Depression, Angst, PTBS) zur Förderung von Krankheitsverständnis, und -verarbeitung, Vermittlung von Informationen über das jeweilige Krankheitsbild
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der Krankheitsbewältigung • Kompetenzentwicklung
Empfehlung zur Dauer	65 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut

5 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

5.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Rehabilitierenden im Sinne der Förderung des Selbstmanagements steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzelkontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung, • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien sowie exzessivem Spielen • Raucherentwöhnung • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten • Umgang mit Alltagsstress • Schlafstörungen • Schmerzbewältigung • Sexualität • Bewegung und Gesundheit • Rückenschule • Diabetikerschulung • Planung des Wissenstransfers in den Alltag
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmerzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Rehabilitierenden zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch: • Reflexion des eigenen Lebensstils • Förderung der Eigenverantwortung • Motivation zur Verhaltensänderung • Planung des Wissenstransfers in den Alltag • Selbstversorgung im Alltagsleben • Diskussion spezifischer Fragestellungen, • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung • Erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung • Planung der Nachsorge
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maße
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

5.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA)

5.3 Behandlungselement Biofeedback

Inhaltliche Beschreibung	Vermittlung von Strategien, unbewusst ablaufende Prozesse im eigenen Körper gezielt wahrzunehmen und zu beeinflussen
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Aufbau von Selbstkontrolle zur Regulierung körperliche Reaktionen wie Herzfrequenz, Hauttemperatur, Hautleitfähigkeit • erlernen von Entspannungsfähigkeit und erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche

Berufsgruppe	• Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA mit Zusatzqualifikation in Biofeedback) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA mit Zusatzqualifikation in Biofeedback)

5.4 Behandlungselement Schulung bei psychischen und Verhaltensstörungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zu verschiedenen Krankheitsbildern (z. B. Depression, Angst, PTBS, chronische unspezifische Schmerzen), Vermittlung von Wissen und Vermittlung von Fertigkeiten zur aktiven Teilhabe und Motivation zu einer Lebensstiländerung
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Stärkung der Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit, Stärkung der sozialen Kompetenz • Planung der Nachsorge
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Rehabilitation
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

5.5 Behandlungselement Schulung bei Essstörungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung bei Essstörungen (häufig in Kombination mit Psychoeduktion, Verhaltenstherapie und Ernährungstherapie), insbesondere • Anorexia nervosa • Bulimia nervosa • Binge-Eating-Disorder • Adipositas Grad III nach WHO
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, sowie • Kontrolle und Normalisierung des eigenen Essverhaltens • Reduktion der essstörungsspezifischen Symptomatik • Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität) • Ernährungsanpassung (ausgewogene Ernährung, geringerer Fettanteil, hoher Ballaststoffanteil)

	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie z. B. Erkennen und Vermeidung von Essen aus Langeweile oder Essattacken bei Stress • Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 – 45 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	5 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

5.6 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des Langzeitmanagements zur Risikoreduktion, insbesondere nach Herzinfarkt, bei pAVK oder bei COPD. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Motivationsförderung, um die Rehabilitierenden zu einer Entscheidung für das Nichtrauchen zu bewegen • Vermittlung von Handlungsalternativen und Lösungsstrategien, die bei der Entwöhnung eine zentrale Rolle spielen • Vermittlung von medizinischen Hintergründen und Wissen um die Folgeschäden des Rauchens, z. B. in Bezug auf die Funktion der Atmungsorgane, des Herz-Kreislaufsystems • Vermittlung von Stress- und Bewältigungsstrategien • Vermittlung von Strategien zur Verhaltensänderung und Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder (Rehabilitations-) Psychologe (Diplom oder MA) • Psychotherapeutin oder Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter und Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeutin oder Suchttherapeut • Ärztin oder Arzt

5.7 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zum Spezifikum des chronischen Schmerzes, zur Abgrenzung akuter und chronischer Schmerz, zur Schmerzverarbeitung und Empfindung sowie den Umgang mit chronischen Schmerzen. Es werden Ursachen und Risiken sowie deren Prognose und therapeutische Interventionen erläutert.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	50 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

5.8 Behandlungselement Aktive Rückenschule

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell eine Wirbelsäule werden die möglichen Schmerzursachen für Rückenschmerzen erläutert: Gelenkverschleiß, Bandscheibenvorfälle, überlastete Muskeln, Fehlhaltung und Bänderschmerz. Es werden medizinische Hintergründe zur Behandlung und Prophylaxe gegeben, ergänzt durch praktische Übungen zu einer rückengerechten Alltagsbelastung und einem Training der Rückenmuskulatur. Es werden Hinweise gegeben, wie man sich bei einem akuten Rückenschmerzanfall verhalten sollte und was man selbst gegen den Schmerz tun kann.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Stärkung gesundheitlicher Ressourcen durch Verbesserung motorischer Fähigkeiten • Verbesserung der Körperwahrnehmung • erlernen von Entspannungstechniken • Erwerb von Stressmanagementkompetenzen • Vermittlung von Informationen zu und Einüben von rückenfreundlichen Verhaltensweisen im Alltag • Motivation zu einer langfristigen gesundheitsorientierten Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	4 – 6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

5.9 Behandlungselement Schulung bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ 2 (und Typ 1)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)

Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben,
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität)
	  ○ Ernährungsanpassung (z. B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zu Fußprobleme bei Diabetes mellitus Typ 1 und 2:
	  ○ besondere Gefährdung durch Neuro- und Angiopathie
	  ○ tägliche Fußkontrolle
	  ○ sachgerechte Nagel-, Fuß- und Hautpflege
	  ○ geeignete Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Diabetesberaterin DDG oder Diabetesberater DGG oder Diabetesfachkraft, z. B. o examinierte Pflegefachkraft, o Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellte/geschulter MTA, o Diätassistentin oder Diätassistent, o Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA), o Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

6 Behandlungsgruppe Ernährung

6.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung“ zur Senkung des Risikos kardiovaskulärer Erkrankungen: • Beachtung gendermedizinischer Aspekte (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz unter Berücksichtigung des hohen Trainingsanteils in der Kardio-Reha, Bedarfe an Vitaminen, Mineralien etc.) • Berücksichtigung von Komorbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie) • Nutzung von Ernährungstagebüchern • ggf. unter Einbezug von An- oder Zugehörigen
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung und Umsetzung einer „gesunden Ernährung“ unter Beachtung krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht, Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Mangelernährung • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten • Lehrküche: 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7 Behandlungsgruppe Künstlerische Therapien

7.1 Behandlungselement Künstlerische Therapien

Inhaltliche Beschreibung	Zu den künstlerischen Therapien zählen insbesondere die • Tanz- und Bewegungstherapie, • Kunsttherapie • Theatertherapie und • Musiktherapie. Es handelt sich um ein Angebot zur Förderung von Eigenwahrnehmung, -empfindung und Selbstbild durch ungezwungenes, kreatives, künstlerisches Gestalten
Leistungsart	Gruppe (max. 9 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Stärkung des Selbstwertgefühls • Reduktion von Spannungszuständen • Steigerung der emotionalen Aufgeschlossenheit • Aufarbeitung biografischer Probleme und sozialer Konflikte • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Kunsttherapeutin oder Kunsttherapeut (BA, MA, Diplom) • Musiktherapeutin oder Musiktherapeut (BA, MA, Diplom) • Kreativtherapeutin oder Kreativtherapeut • Tanz-, Bewegungs-, Theatertherapeutin oder Tanz-, Bewegungs-, Theatertherapeut

8 Quellen

1. S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen: S3-Praxisleitlinien in Psychiatrie und Psychotherapie. Falkai, P. (Ed.). (2012). Springer-Verlag.

2. Psychiatrie und Psychotherapie. Laux, G., Möller, H. J., & Kampfhammer, H. (2008). Springer Medizin Verlag.

3. Reha-Therapiestandards „Depressive Störungen“ Deutsche Rentenversicherung

4. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha®-Verfahren

5. Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) Deutsche Rentenversicherung- 2015

6. Heilmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses

7. Psychotherapie-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses ,
zuletzt geändert am 01.November 2022

Anlage 1j

Behandlungselemente
in der medizinischen Rehabilitation für Kinder und Jugendliche

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**7**
A.	**Indikationsübergreifende Behandlungsgruppe**	**9**
A.1	Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie	9
A.1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	9
A.1.2	Behandlungselement Bewegungstherapie im Bewegungsbad/Schwimmbad	10
A.1.3	Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie	10
A.1.4	Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining	11
A.2	Behandlungsgruppe Physikalische Therapie	13
A.3	Behandlungsgruppe Ergotherapie	14
A.3.1	Behandlungselement Motorisch-funktionelle Behandlung	14
A.3.2	Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung	15
A.3.3	Behandlungselement Psychisch-funktionelle Behandlung	16
A.4	Behandlungsgruppe Sozialberatung	17
A.4.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung (für Begleitperson)	17
A.4.2	Behandlungselement schulische, berufliche und soziale Integration/Beratung	18
A.4.3	Behandlungselement Sprach- und Leseförderung	19
A.5	Behandlungsgruppe Klinische Psychologie	20
A.5.1	Behandlungselement Psychologische Beratung (einzeln)	20
A.5.2	Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert übergreifend	21
A.5.3	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	22
A.5.4	Behandlungselement Ärztliches/Psychologisches Kurzgespräch zur Krisenintervention einzeln	22
A.6	Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen (Kinder und Jugendliche)	23
A.6.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	23
A.6.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	24
A.6.3	Behandlungselement Aktive Rückenschule	24
A.6.4	Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)	25
A.7	Behandlungsgruppe Ernährung	27

A.7.1 Behandlungselement Ernährungsberatung 27
A.8 Behandlungsgruppe Kreativ-Therapien 28
A.8.1 Behandlungselement Kreativ-Therapien 28
A.9 Behandlungsgruppe mit Fokus auf die Begleitperson 29
A.9.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung 29
A.9.2 Behandlungselement Gemeinsame Eltern-Kind-Angebote 30
A.9.3 Behandlungselement Sport- und Bewegungsangebote (für Kinder und deren Begleitperson) 31
A.9.4 Behandlungselement Motivation und Selbstmanagement 32
A.9.5 Behandlungselement Schulung und Anleitung 32
A.9.6 Behandlungselement Allgemeine gruppen- und sozial(heil)pädagogische Therapie (für Kinder und deren Begleitperson) 33
B. Schwerpunkt Psychische und Verhaltensstörungen 35
B.5 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie 35
B.5.1 Behandlungselement Psychotherapie einzeln 35
B.5.2 Behandlungselement Störungsspezifische Psychotherapie in Gruppe 35
B.5.3 Behandlungselement Psychoedukative Gruppenarbeit 36
B.5.4 Behandlungselement Training zur Stärkung der Selbstwahrnehmung und Handlungskompetenz (in Gruppe) 37
B.5.5 Behandlungselement Elterntraining und Interaktionsbeobachtung 37
B.6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen (Kinder und Jugendliche) 39
B.6.1 Behandlungselement Schulung bei psychischen und Verhaltensstörungen 39
B.6.2 Behandlungselement Schulung bei Essstörungen 40
C. Schwerpunkt Atemwegserkrankungen 41
C.1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie 41
C.1.1 Behandlungselement Krankengymnastik-Atemtherapie zur Behandlung schwerer Erkrankungen der Atmungsorgane 41
C.1.2 Behandlungselement Asthma- und Lungensport 42
C.1.3 Behandlungselement Ausdauertraining in Gruppe 43
C.1.4 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT) 43
C.2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien 45
C.2.1 Behandlungselement Massagetherapie 45
C.2.2 Behandlungselement Instruktion zur Inhalation/Peak-Flow einzeln 45
C.2.3 Behandlungselement Inhalationstherapie 46

C.6	Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulung	47
C.6.1	Behandlungselement Krankheitsspezifische Schulungen	47
C.6.2	Behandlungselement Schulung bei Asthma bronchiale	48
C.6.3	Behandlungselement Schulung bei Mukoviszidose	49
C.7	Behandlungsgruppe Ernährung	50
C.7.1	Behandlungselement Ernährungstherapie bei Mukoviszidose	50
D.	**Schwerpunkt Hauterkrankungen**	**51**
D.2	Behandlungsgruppe Physikalische Therapie	51
D.2.1	Behandlungselement Medizinische Bäder	51
D.2.2	Behandlungselement Thermotherapie	51
D.6	Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulung	52
D.6.1	Behandlungselement Schulung bei dermatologischen Erkrankungen	52
D.6.2	Behandlungselement Schulung bei Neurodermitis	53
D.6.3	Behandlungselement Schulung bei Nahrungsmittelunverträglichkeit	53
D.6.4	Behandlungselement Schulung zur topischen und systemischen Dermatotherapie	54
D.7	Behandlungsgruppe Ernährung	55
D.7.1	Behandlungselement Ernährungstherapie	55
E.	**Schwerpunkt Stoffwechselerkrankungen**	**56**
E.1	Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie	56
E.1.1	Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie	56
E.2	Behandlungsgruppe Physikalische Therapie	57
E.2.1	Behandlungselement Massagetherapie	57
E.6	Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen	58
E.6.1	Behandlungselement Schulungen bei Stoffwechselkrankheiten	58
E.6.2	Behandlungselement Schulungen bei Adipositas	59
E.6.3	Behandlungselement Schulungen bei Diabetes mellitus	60
E.6.4	Behandlungselement Anleitung zur Blutzuckerkontrolle einzeln	60
E.6.5	Behandlungselement Medikamenteneinnahme und Applikation	61
E.7	Behandlungsgruppe Ernährung	62
E.7.1	Behandlungselement Ernährungstherapie	62
E.7.2	Behandlungselement Ernährungstherapie bei seltenen angeborenen Stoffwechselerkrankungen	62
F.	**Schwerpunkt Muskuloskeletale Erkrankungen**	**64**
F.1	Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie	64

F.1.1 Behandlungselement Krankengymnastik im Schwimmbad 64
F.1.2 Behandlungselement Manuelle Therapie 65
F.1.3 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT) 65
F.1.4 Behandlungselement Geräteunterstützte Mobilisation 66
F.2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapie 67
F.2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie 67
F.2.2 Behandlungselement Segmentmassage 67
F.2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage 68
F.2.4 Behandlungselement Traktionsbehandlung 69
F.2.5 Behandlungselement Elektrotherapie 69
F.2.6 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie) 70
F.3 Behandlungsgruppe Ergotherapie 71
F.3.1 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung 71
F.6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen 72
F.6.1 Behandlungselement Schulung bei nichtentzündlichen Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparates 72
F.6.2 Behandlungselement Schulung bei entzündlichen Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparates 73
F.6.3 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen 74
G. Schwerpunkt Neuropädiatrie/Neuroorthopädie 75
G.1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie 75
G.1.1 Behandlungselement Krankengymnastik 75
G.1.2 Behandlungselement Krankengymnastik im Bewegungsbad 76
G.1.3 Behandlungselement KG ZNS Kinder zur Behandlung von zentralen Bewegungsstörungen 76
G.1.4 Behandlungselement Manuelle Therapie 77
G.1.5 Behandlungselement Hilfsmitteleinsatz zu therapeutischen Zwecken (z. B. Orthesen, Casting, Schienen, Redression) 77
G.1.6 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie 78
G.1.7 Behandlungselement Laufbandtraining mit Gewichtsentlastung 79
G.1.8 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT) 79
G.1.9 Behandlungselement Traktionsbehandlung 80
G.2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapie 81
G.2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie 81
G.2.2 Behandlungselement Segmentmassage 81

G.2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage 82
G.2.4 Behandlungselement Unterwasserdruckstrahlmassage 83
G.2.5 Behandlungselement Inhalationstherapie 83
G.2.6 Behandlungselement Elektrotherapie 84
G.2.8 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie) 85
G.3 Behandlungsgruppe Ergotherapie 86
G.3.1 Behandlungselement Hirnleistungstraining oder neuropsychologisch orientierte Behandlung 86
G.4 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung 87
G.5 Behandlungsgruppe Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schluckstherapie 88
G.5.1 Behandlungselement Stimmtherapie 88
G.5.2 Behandlungselement Sprechtherapie 88
G.5.3 Behandlungselement Sprachtherapie 89
G.5.4 Behandlungselement Schluckstherapie 90
G.6 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie/Neuropsychologie 91
G.6.1 Behandlungselement Neuropsychologische Therapie einzeln 91
G.6.2 Behandlungselement Neuropsychologische Therapie in der Gruppe 91
G.6.3 Behandlungselement Sehtraining als Bestandteil der neuropsychologischen Therapie 92
G.6.4 Behandlungselement Neuropädagogik 92
G.7 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen 93
G.7.1 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen 93
G.7.2 Behandlungselement Medikamenteneinnahme 93
G.8 Behandlungsgruppe Ernährung 94
G.8.1 Behandlungselement Ernährungsberatung zu Künstlicher Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung 94
G.9 Behandlungsgruppe Aktivierend therapeutische Pflege 95
G.9.1 Behandlungselement Aktivierend therapeutische Pflege 95
G.10 Behandlungsgruppe Künstlerische Therapien 96
G.10.1 Behandlungselement Musiktherapie 96
Literaturverzeichnis **97**

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin bzw. des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG; Berufsbezeichnungen „Pflegefachfrau bzw. mann“) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

In Bezug auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gilt es, sich diversen zusätzlichen Herausforderungen zu stellen. Neben der psychosozialen Gesamtsituation spielen alters-, krankheits-, geschlechts- und entwicklungsspezifische Besonderheiten eine tragende Rolle im Rahmen der Wahl und Planung der jeweiligen rehabilitativen Interventionsstrategie. Zu-dem muss die individuelle Persönlichkeitsstruktur in der jeweiligen kognitiven, emotionalen und statomotorischen Entwicklungsphase Berücksichtigung finden. Unter ganzheitlicher Betrachtungsweise müssen in der Konsequenz die Korridore hinsichtlich Frequenz und Dauer der einzelnen Leistungen bzw. Behandlungselemente sowie die Auswahl der Leistungsart (Einzel-, Kleingruppe- oder Gruppentherapie) als Anhaltspunkte für Schulkinder und Jugendliche (größte altersbezogene Gruppe in der medizinischen Kinder- und Jugendrehabilitation) betrachtet werden. Für Klein- und Grundschulkinder gilt es ebenfalls in Abhängigkeit von Alter, Aufmerksamkeitsspanne und Belastbarkeit seitens der Einrichtung individuell adaptierte Umsetzungen zu verantworten.

Weiterführend besteht bei Kindern bis zum vollendeten zwölften Lebensjahr grundsätzlich die Möglichkeit der Mitaufnahme einer Begleitperson (in der Regel ein Elternteil). Diese Vorgabe basiert auf der Erkenntnis, dass Kinder zunächst weder selbstständig noch selbstbestimmt handeln können. Daraus folgt eine direkte Abhängigkeit von den Aktivitäten der entsprechenden Begleitperson, welches auch Auswirkungen auf die kindliche Teilhabe zeigt. Somit erscheint eine altersadaptierte Einbindung der Begleitperson in den rehabilitativen Prozess als eine zwingende Voraussetzung, um einen perspektivischen Transfer der erreichten Rehabilitationsergebnisse in die individuelle Lebenswelt sowie weitere Therapien und notwendige Unterstützungsprozesse zu gewährleisten.

Zunächst werden die Behandlungselemente aufgeführt, die unabhängig vom Schwerpunkt bzw. von der Indikation von allen Einrichtungen bedient werden müssen. Nachfolgend - Kapitel B bis G - werden die Behandlungselemente aufgeführt, die von der Einrichtung zusätzlich für den jeweiligen Schwerpunkt vorzuhalten sind. Folglich muss laut dieser indikationsübergreifenden Leistungsbeschreibung eine Einrichtung sowohl die Behandlungselemente (Basiskriterien QS-Reha-Verfahren) der indikationsübergreifenden Behandlungsgruppe (Kapitel A) als auch die Behandlungselemente für die im Versorgungsvertrag vereinbarten Schwerpunkte (aus den Kapiteln B bis G) vorhalten.

A. Indikationsübergreifende Behandlungsgruppe

A.1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

A.1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. • Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. • Positive Beeinflussung (auch präventiv) bei drohenden Gesundheitsproblemen (beispielsweise Übergewicht, motorische Entwicklungsverzögerung). • Außerdem ist der Part „kommunikative Bewegungstherapie“ im Sinne einer nonverbalen Interaktion und Kommunikation wichtiger Teil der Behandlung. • Indikationsspezifischer Ein- und Ansatz (inklusive krankheitsbedingter Funktionseinschränkungen und entsprechender Information bzw. Anleitung). Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und psychomotorische Elemente eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung steht im Kindes- und Jugendalter im Vordergrund und nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Haltung und Koordination • Förderung von Spaß an Spiel und Bewegung • spielerisches Erlernen sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Einordnung, Regelverhalten, Verantwortung für die Gruppe • Entwicklung von Selbstbewusstsein • Förderung von Selbstbild und Körperwahrnehmung • erlernen von Eigenübungsprogrammen (abhängig vom Entwicklungsalter Einbindung der Eltern)
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

A.1.2 Behandlungselement Bewegungstherapie im Bewegungsbad/Schwimmbad

Inhaltliche Beschreibung	Bewegungstherapie im Bewegungsbad/Schwimmbad umfasst überwiegend aktive und auch spielerische Behandlungselemente. Hierbei werden insbesondere gruppendynamische Effekte genutzt.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und Koordination • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung und des Stoffwechsels • Förderung von Spaß an Spiel und Bewegung • spielerisches Erlernen sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Einordnung, Regelverhalten, Verantwortung für die Gruppe • Entwicklung von Selbstbewusstsein • Förderung von Selbstbild und Körperwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	20 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

A.1.3 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und Einschränkungen der Partizipation beitragen. Sport- und Bewegungstherapie kann auch im freien Gelände oder auch im Rahmen von Angeboten der Erlebnispädagogik stattfinden. In diesem Kontext gilt es, indikationsspezifische Bedarfe (z. B. bei Neurodermitis, Asthma) hinsichtlich Wahl der Intervention, Belastbarkeit und Therapiedichte (Frequenz, Dauer) neben altersgerechten Aspekten zu berücksichtigen
Leistungsart	• bei Bedarf Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • überwiegend Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)

Therapieziele	Leistungen der Sport- und Bewegungstherapie zielen auf das Training muskulär-physiologischer Funktionen (Ausdauer, Kraft, Koordination). Sie weisen zusätzlich emotionale, soziale und verhaltensbezogene Zielsetzungen auf sowie die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils mit beispielsweise folgenden altersentsprechenden Zielvorgaben: • Stärkung physischer und psychischer Ressourcen/Funktionen • therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und Koordination • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung und des Stoffwechsels Förderung von Spaß an Spiel und Bewegung • Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit • Aufbau von Bewegungskompetenz (z. B. motorische Fertigkeiten) • Vermittlung einer positiven Einstellung zu körperlicher Aktivität • Förderung der (psycho-)sozialen Kompetenz • Förderung von Freude an Spiel und Bewegung bzw. Vermittlung von Bewegungsfreude • spielerisches Erlernen sozialer Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Einordnung, Regelverhalten, Verantwortung für die Gruppe • Entwicklung von Selbstbewusstsein • Förderung von Selbstbild und Körperwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Woche
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

A.1.4 Behandlungselement Koordinations- und Gleichgewichtstraining

Inhaltliche Beschreibung	Es werden Gleichgewicht, Koordination, Beweglichkeit und Kraft mit Hilfe verschiedener Übungen trainiert. Diese können im Gehen oder Stehen sowie mit unterschiedlichen Hilfsmitteln durchgeführt werden.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	insbesondere gilt: • Verbesserung koordinativer Fähigkeiten einschließlich Sensomotorik • Gangschulung • Anleitung für eigenständiges koordinatives Training

Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie:20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

A.2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapie

Die Physikalischen Therapien werden in Abhängigkeit zu den indikationsspezifischen Schwerpunkten sehr unterschiedlich eingesetzt. In dem allgemeinen übergreifenden Teil der Leistungsbeschreibung werden daher keine Mindestanforderungen formuliert. Es wird deshalb auf die Ausführungen zur physikalischen Therapie in den Schwerpunkten C bis G verwiesen.

A.3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

A.3.1 Behandlungselement Motorisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheits-bedingter Schädigungen der motorischen Funktionen mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe 3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie • Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und Stabilität, einschließlich Gelenkschutz • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik • Aufbau oder Stabilisierung physiologischer Haltungs- und Bewegungsmuster • Wiederherstellung oder Besserung der Muskelkraft, -ausdauer und -belastbarkeit • Aufbau oder Stabilisierung eines physiologischen Gangbildes • Wiederherstellung oder Besserung der Sensibilität, z. B. Temperatur- oder Druck- und Berührungsempfinden • Vermeidung der Entstehung von Kontrakturen therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Beseitigung oder Minderung krankheitsbedingter Schädigungen motorischer Funktionen • Wiederherstellung und Erhalt der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppensteigen, Stehen, Sitzen, altersgerechtes Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel) • Unterstützung der altersgerechten Selbstversorgung • Erlernen von Kompensationsstrategien und sichere Handhabung von Hilfsmitteln (z. B. Umgang mit Prothesen)
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

A.3.2 Behandlungselement Sensomotorisch-perzeptive Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine sensomotorisch-perzeptive Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen der sensomotorischen oder perzeptiven Funktionen mit daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe. Bei vorliegenden Schädigungen • in der Körperhaltung, Körperbewegung und Koordination • in der Wahrnehmung/Wahrnehmungsverarbeitung • im psychomotorischen Bereich kann dieser Behandlungsansatz zielführend erscheinen.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie: • Stabilisierung oder Aufbau der Sensibilität verschiedener Modalitäten (Temperatur-, Druck- und Berührungsempfinden Propriozeption, Vibrationsempfinden, der Sinneswahrnehmung [visuelle, auditive, taktil-haptische Wahrnehmung] • Umsetzung der Sinneswahrnehmungen [sensorische Integration]) • Entwicklung oder Besserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas • Entwicklung oder Besserung der Gleichgewichtsfunktionen und der Haltung • Aufbau oder Stabilisierung aktiver Bewegungsfunktionen, z. B. der Grob-, Fein- und Willkürmotorik, Mund- und Essmotorik • Besserung der Kognition therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten aus dem Bereich allgemeiner Alltagsaufgaben (z. B. Bewältigung von Einzel- und Mehrfachaufgaben, Benutzen von Gebrauchsgegenständen), der Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, waschen), der Mobilität und Geschicklichkeit im Alltag (z. B. Treppen steigen, Stehen, Sitzen, Heben, Tragen, feinmotorischer Hand- und Armgebrauch, Fortbewegen im Innen- und Außenbereich mit und ohne Hilfsmittel), Stabilisierung oder Aufbau von Aktivitäten in der kindlichen Lebenswelt • erlernen von Kompensationsstrategien, gegebenenfalls unter Berücksichtigung vorhandener Hilfsmittel • ggf. Erlangen von Alltags- und Handlungskompetenz im Umgang mit Hilfsmitteln, technischen Produkten und Adaption des Lebensumfelds
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

A.3.3 Behandlungselement Psychisch-funktionelle Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Eine psychisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen mentaler Funktionen, insbesondere psychosozialer, emotionaler, psychomotorischer Funktionen und Funktionen der Wahrnehmung und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie beispielsweise • Stabilisierung oder Besserung spezifischer mentaler Funktionen der Aufmerksamkeit, der Psychomotorik (z. B. Tempo), der Emotionen (z. B. Affektkontrolle), der Wahrnehmung (räumlich-visuell), des Denkens (Denktempo, Inhalte), höherer kognitiver Funktionen, wie des Abstraktionsvermögens, und des Einsichts- und Urteilsvermögens, der Handlungsplanung, der Selbst- und Fremdwahrnehmung • Wahrnehmung basaler Sinnes-, Bewegungs- und Körpererfahrungen • erlangen zunehmender Sinnesdifferenzierung • Entwicklung der visuellen Wahrnehmungsverarbeitung • erlangen von Vertrauen in die eigene Sinneswahrnehmung • Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit • erlernen, psychomotorische Unruhe zu steuern therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere • Gewinnen von Selbstsicherheit • Entwicklung von Handlungskompetenzen • Entwicklung lebenspraktischer Kompetenzen (An-/Auskleiden, Körperpflege, bis hin zu einkaufen, kochen) • entfalten kreativer, gefühlsnaher Ausdrucksmöglichkeiten • Entwicklung und Erprobung eigener Lösungsstrategien für Probleme • Entwicklung sozialer Kompetenzen • erlangen eines adäquaten Selbstbildes, entwickeln einer realistischen Zukunftsperspektive • altersadaptierte Stärkung der Eigenverantwortlichkeit, des Selbstvertrauens und der Entscheidungsfähigkeit • erschließen förderlicher Kontakt- und Freizeitmöglichkeiten
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

A.4 Behandlungsgruppe Sozialberatung

A.4.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung (für Begleitperson)

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag im Vordergrund. Die Beratungen finden unter Adressierung der Begleitperson (oder älteren Jugendlichen) zu sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung • Beratung zum Schwerbehindertenrecht • Leistungen der sozialen Pflegeversicherung • Entlassungs- und Nachsorgeplanung • ggf. Beratung von Sorgeberechtigten • Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen • Beratung von Eltern und Patienten hinsichtlich Hilfemöglichkeiten • Unterstützung der Eltern, Hilfen nach den verschiedenen Sozialgesetzbüchern zu erlangen • Übernahme der Kommunikation und Koordination zwischen verschiedenen Hilfesystemen • im Bedarfs-/Verdachtsfall Einleitung von ambulanten und stationären Jugendhilfemaßnahmen • bei Kindeswohlgefährdung Veranlassung einer Inobhutnahme (§ 42 SGB VIII)
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	Die Sorgeberechtigten sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung ihres Kindes und dessen Reha-Aufenthalt stehen, beraten und dahin-gehend unterstützt werden, dass sie nach der Rehabilitationsmaßnahme wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie ihrem Kind und sich selbst helfen können. Information und Beratung der Sorgeberechtigten über Leistungen zur Teilhabe nach KJHG und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Rehabilitationspädagogin oder Rehabilitationspädagoge

A.4.2 Behandlungselement schulische, berufliche und soziale Integration/Beratung

Inhaltliche Beschreibung	In der schulischen, beruflichen und sozialen Integration bzw. Beratung steht die aktuelle Schul-, Ausbildungs- bzw. Berufssituation des Betroffenen im Vordergrund. Die Beratungen finden unter Adressierung der Begleitperson (oder älteren Kindern/Jugendlichen), insbesondere zu folgenden Aspekten statt: • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration • Beratung zu besonderen schulischen bzw. beruflichen Themen • Information und Beratung zu Berufswahl vor dem Hintergrund der Erkrankung • Informationen zu ausbildungsrelevanten Fragestellungen • Unterstützung in der individuellen Interessensfindung und Orientierung • persönliche Hilfestellung bei sozialen oder schulischen Problemlagen
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	Die Begleitpersonen und Betroffenen sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung ihres Kindes und der sozialen, schulischen oder beruflichen Lebenssituation stehen, individuell beraten und dahingehend unterstützt werden, dass perspektivisch die gesellschaftliche Teilhabe in den jeweiligen Lebenswelten verbessert, gebahnt und optimiert werden kann.
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Rehabilitationspädagogin oder Rehabilitationspädagoge • (Sonder-)Pädagogin oder (Sonder-)Pädagoge

A.4.3 Behandlungselement Sprach- und Leseförderung

Inhaltliche Beschreibung	Im Kindesalter lassen sich zunehmend Sprachentwicklungsverzögerungen bis hin zu Sprachentwicklungsstörungen nicht organischen Ursprungs beobachten. Durch neue Medien verändert sich Sprache bei Kindern und Jugendlichen. Es wird die Sprache altersgemäß unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Sprachherkunft gefördert. Im Kindes- und Jugendalter lassen sich zunehmend Veränderungen/Abnahme des Leseverhaltens beobachten. Es wird das Leseverhalten in Kompetenz, Motivation altersgemäß gefördert
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppenberatung (max. 15 Rehabilitierende)

Therapieziele	Insbesondere gilt:
	• altersgemäße Förderung der Sprache:
	  ○ Entwicklung (Kleinkindalter)
	  ○ Kompetenz (Schulalter)
	  ○ Rhetorik (Jugendliche)
	• altersgemäße Förderung der Lese-Kompetenz, Lese-Motivation und des Lese-Verhaltens

Empfehlung zur Dauer	30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • (Sonder-)Pädagogin oder (Sonder-)Pädagoge • Erzieherin oder Erzieher/Heilerziehungspflegerin oder Heilerziehungspfleger • Heilpädagogin oder Heilpädagoge mit Zusatzqualifikation in Lese- und Sprachförderung

A.5 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

Die folgenden Behandlungselemente können in Abhängigkeit vom Entwicklungsstatus des Kindes die Einbindung einer Begleitperson erforderlich machen. Somit kommen sowohl das betroffene Kind, eine Begleitperson oder beide Zielgruppen als Adressaten in Betracht.

A.5.1 Behandlungselement Psychologische Beratung (einzeln)

Inhaltliche Beschreibung	• fördern von Verständnis, Akzeptanz und Bewältigung der Krankheit beim betroffenen Kind und seiner Familie • Berücksichtigung der entwicklungspsychopathologischen Perspektive • Berücksichtigung von Risiko- und Schutzfaktoren • individuelle Beratung des betroffenen Kindes und seiner Familie zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten • Erarbeitung angemessener Strategien zur Krankheitsbewältigung und zum Umgang mit Krankheitsauswirkungen im Alltag • Motivation des betroffenen Kindes und seiner Familie zu/Einleitung von weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und ggf. ambulanten und stationären Jugendhilfemaßnahmen
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• ermöglichen einer langfristigen Therapiemitarbeit (Therapieadhärenz) des betroffenen Kindes und seiner Familie und verbesserte Lebensqualität • Bewältigung von Problemen in der Familie, Schule und im Umgang mit Gleichaltrigen • Aufklärung • Kompetenzentwicklung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung des betroffenen Kindes und seiner Familie • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-)Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Kinder- und Jugendpsychiaterin oder Kinder- und Jugendpsychiater • Ärztin oder Arzt mit entsprechender psychologischer Beratungserfahrung • (Sozial-)Pädagogin oder (Sozial-)Pädagoge (Diplom) mit entsprechender psychologischer Beratungserfahrung

A.5.2 Behandlungselement Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert übergreifend

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit beispielsweise • soziales Kompetenztraining (z. B. Teamfähigkeit, Einordnung, Regelverhalten, Verantwortung für die Gruppe) • Erarbeitung von Problem- und Konfliktlösungsstrategien • Entwicklung von Selbstbewusstsein • Förderung des Selbstbilds • Stressbewältigung • Ernährungsverhalten • Schmerzbewältigung • Suchtmitteln bzw. Suchtverhalten (z. B. Alkohol, Drogen, Nikotin, Medien) bei Jugendlichen
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Entwicklung und Förderung von Problembewusstsein und Änderungsbereitschaft • Entwicklung sozialer Kompetenzen • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Entwicklung von Handlungskompetenzen • gewinnen von Selbstsicherheit • erlangen eines adäquaten Selbstbildes • Entwicklung einer realistischen Zukunftsperspektive • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • Erarbeitung von Nachsorgestrategien
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-)Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Kinder- und Jugendpsychiaterin oder Kinder- und Jugendpsychiater • Ärztin oder Arzt mit entsprechender psychologischer Beratungserfahrung • (Sozial-)Pädagogin oder (Sozial-)Pädagoge (Diplom oder min. BA) mit entsprechender psychologischer Beratungserfahrung • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA)

A.5.3 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Entspannungsverfahren sind übende und suggestive Interventionen unter Einschluss von Instruktionen und von Bearbeitung therapeutisch bedeutsamer Phänomene. Sie reduzieren die körperliche und seelische Anspannung, fördern das allgemeine Wohlbefinden und können die Herzfrequenz und den Blutdruck reduzieren. Es können folgende Interventionen zur Anwendung kommen: • autogenes Training • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• beeinflussen des eigenen Erregungsniveaus • gewinnen von Kontrolle über sich • Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Reduzierung der körperlichen Begleiterscheinungen von Angst und Anspannung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-)Psychologin oder Psychologe (Diplom oder BA) • Entspannungstherapeutin/-pädagogin oder Entspannungstherapeut/-pädagoge für Kinder • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining

A.5.4 Behandlungselement Ärztliches/Psychologisches Kurzgespräch zur Krisenintervention einzeln

Inhaltliche Beschreibung	ärztliches/psychologisches Kurzgespräch zur Krisenintervention bei akut aufgetretener psychischer Problemsituation
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Analyse der Ursache der bestehenden Problematik • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien, Krisenbewältigung
Empfehlung zur Dauer	15 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	Individuell, der Krisensituation angepasst
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder min. BA)

A.6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen (Kinder und Jugendliche)

A.6.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um ein Gruppenangebot an Schulkinder und Jugendliche. Im Mittelpunkt steht eine Informationsvermittlung, die die Rehabilitandinnen/en dabei unterstützt, gut informierte Entscheidungen zu treffen. Die in didaktisch aufbereiteter Form verständlich vermittelten Inhalte sollen dabei helfen, das Wissen auch im Alltag anzuwenden. Die Gesundheitsinformation ist als unterstützender Be-standteil weiterer Behandlungselemente in ein Gesamtkonzept eingebettet und kann indikationsspezifische Gruppentherapien nicht ersetzen. Den Kindern und Jugendlichen sollen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem familiären Umfeld (ggf. mit dessen Hilfe) umsetzen können, beispielsweise zu: • gesunder Ernährung • Bewegung und körperlichem Training • Stress und Stressbewältigung • Genussmitteln und Drogen (für Jugendliche) • Erwerb von Medienkompetenz • Erarbeitung von Strategien des Wissenstransfers in den Alltag
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmendenzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung/Seminar
Therapieziele	Das Ziel ist eine nachhaltige Änderung der Einstellung und des Verhaltens, mit dem Anliegen einer Verbesserung der Lebensqualität und der sozialen Kompetenz: <u>allgemein</u>: • Reflexion des eigenen Lebensstils • Diskussion spezifischer Fragestellungen • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung • Motivation zur Verhaltensänderung • Förderung der Eigenverantwortung • Wissenstransfer in den Alltag <u>spezifisch</u>: • Anregung und Motivation zu einer Optimierung des Ernährungs- und Essverhaltens • Anregung und Motivation zu altersentsprechender Bewegung • Erwerb von Strategien, Stress zu tolerieren, auszuhalten oder zu vermeiden • verantwortungsvoller Umgang mit Genuss- und Suchtmittel • Befähigung zu einem sachkundigen Umgang mit Medien
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	5 – 6 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

A.6.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Therapietreue
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Erzieherin/Heilerziehungspflegerin oder Erzieher/Heilerziehungspfleger • Heilpädagogin oder Heilpädagoge

A.6.3 Behandlungselement Aktive Rückenschule

Inhaltliche Beschreibung	Haltungsfehler, -schwächen oder -schäden werden zunehmend bereits im Kindesalter beobachtet. Unter präventiven Gesichtspunkten kann die Vermittlung eines rückenfreundlichen Bewegungsverhaltens dazu beitragen, eine ganzheitliche Stärkung des kindlichen Rückens zu erreichen. Inhaltlich können beispielsweise folgende Elemente zum Tragen kommen: • bewegungsorientierte Spiele • verhaltensorientierte Ansätze • funktionelle Übungen • Informationen/Gruppengespräche • Entspannungsübungen

Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Vermittlung rückenfreundlicher Bewegungsmuster für den Alltag • ganzheitliche Stärkung des Rückens • Anleitung zu Interesse an Sport und Spiel • Stärkung gesundheitlicher Ressourcen durch Verbesserung motorischer Fähigkeiten und der Koordination • Verbesserung der Körperwahrnehmung • erlernen von Entspannungstechniken • Erwerb von Stressmanagementkompetenzen • Vermittlung von Informationen zu und Einüben von rückenfreundlichen Verhaltensweisen im Alltag • positiver Einfluss auf die Körperhaltung • Motivation zu einer langfristigen gesundheitsorientierten Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

A.6.4 Behandlungselement Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Tabakentwöhnung)

Inhaltliche Beschreibung	Raucherentwöhnung ist eine wesentliche Komponente des Langzeitmanagements zur Risikoreduktion insbesondere bei Jugendlichen. Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppenangebote (Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens) stehen dabei im Vordergrund. Diese können z. B. durch verhaltensbezogene Einzelberatung und ggf. Nikotinersatztherapie ergänzt werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	Das Ziel ist eine nachhaltige Änderung der Einstellung und des Verhaltens, mit dem Anliegen einer Verbesserung der Lebensqualität und der sozialen Kompetenz: <u>allgemein</u>: • Reflexion des eigenen Lebensstils • Diskussion spezifischer Fragestellungen • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung • Motivation zur Verhaltensänderung • Förderung der Eigenverantwortung

	• Wissenstransfer in den Alltag spezifisch: • Anregung und Motivation zu einer Optimierung des Ernährungs- und Essverhaltens • Anregung und Motivation zu altersentsprechender Bewegung • Erwerb von Strategien, Stress zu tolerieren, auszuhalten oder zu vermeiden • verantwortungsvoller Umgang mit Genuss- und Suchtmittel • Befähigung zu einem sachkundigen Umgang mit Medien
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	Folgende Berufsgruppen mit der Qualifikation zur Tabakentwöhnung (zertifizierte Befähigung zur Tabakentwöhnung z. B. über das Curriculum der Bundesärztekammer, der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin und des Bundesverbandes der Pneumologen): • Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologen (Diplom oder min. BA) • (Sozial-)Pädagogin oder (Sozial-)Pädagoge (Diplom oder min. BA) • Sozialwissenschaftlerin oder Sozialwissenschaftler • Sozialarbeiterin/-pädagogin oder Sozialarbeiter/-pädagoge mit der Zusatzqualifikation "Suchttherapeutin/Suchttherapeut"

A.7 Behandlungsgruppe Ernährung

A.7.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Vermittlung und Umsetzung einer „gesunden Ernährung“ zur Senkung des Risikos möglicher prospektiver Folgeerkrankungen (z. B. Adipositas, Diabetes). • Beachtung alters- und entwicklungsspezifischer Aspekte (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz, Bedarfe an Vitaminen, Mineralien etc.) • begleitete Mahlzeiten unter Supervision • Schulungsbuffet • praktische Angebote z. B. in der Lehrküche
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Information zur „gesunden Ernährung“ unter Beachtung allgemeiner und krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht • positive ernährungsbezogene Impulse • Vermeidung von Fehlernährung • Motivation zur Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 15 – 30 Minuten • Gruppenberatung: 30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

A.8 Behandlungsgruppe Kreativ-Therapien

A.8.1 Behandlungselement Kreativ-Therapien

Inhaltliche Beschreibung	zu den Angeboten zählen insbesondere die • Musiktherapie • Tanztherapie • Maltherapie • Spieltherapie • Kreativtherapie • Erlebnispädagogik
Leistungsart	• Gruppenangebot (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Entwicklung von Selbstbewusstsein • Stärkung des Selbstwertgefühls • Reduktion von Spannungszuständen • kreative Auseinandersetzung mit emotionalen Belastungen • Verbesserung des emotionalen Erlebens • Aufarbeitung biografischer Probleme sowie schulischer und sozialer Konflikte • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Kunsttherapeutin oder Kunsttherapeut (Diplom, min. BA) • Musiktherapeutin oder Musiktherapeut (Diplom, min. BA) • Tanz- und Bewegungstherapeutin oder Tanz- und Bewegungstherapeut (Diplom, min. BA) • Sportlehrerin oder Sportlehrer (Diplom) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrer oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut • Heilpädagogin oder Heilpädagoge)

A.9 Behandlungsgruppe mit Fokus auf die Begleitperson

A.9.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	In Ergänzung zu den kindlichen Informationen (siehe oben) handelt es sich hier-bei um eine zielgruppenspezifische Leistung, um eine altersgerechte Einbindung der Begleitpersonen zu gewährleisten und einen nachhaltigen Transfer der kindlichen Rehabilitationsziele in das langfristig sich darstellende familiäre Setting zu determinieren. Im Mittelpunkt stehen beispielsweise folgende Themen: • Problem- und Konfliktlösungsstrategien • nachhaltige Änderung des Ernährungs- und Essverhaltens • Genussmittel und Drogen bei Jugendlichen • problematischer Umgang mit Medien • Partnerschaft und Familie • Eltern- und familienspezifische Themen (z. B. Erziehung) • Umgang mit der chronischen Erkrankung des Kindes/Jugendlichen (Informationen und Selbsthilfemanagement) • Vermittlung von pädagogischen und verhaltensbezogenen Techniken für die weitere Betreuung des Kindes
Leistungsart	• Einzelgespräche bei Bedarf • Gruppentherapie (max. 12 Teilnehmende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmendenzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	zusätzlich zu den allgemeinen Zielen insbesondere: • Verbesserung des Umgangs mit familiären Gesamtsituationen (Partnerschaft, Elternrolle, Geschwister) • Stabilisierung und Verbesserung der kindlichen Lebenswelt und deren Ausgestaltung • Stärkung der Erziehungskompetenz • Stärkung der Mutter-/Vater-Kind-Entität • Vermittlung von themen- und krankheitsspezifischen Informationen
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-) Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

	• Heilpädagogin oder Heilpädagoge

A.9.2 Behandlungselement Gemeinsame Eltern-Kind-Angebote

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um eine Leistung, in deren Mittelpunkt die Mutter-/ Vater-Kind Beziehung steht. Durch Interaktionsangebote können im Rahmen der professionellen Beobachtung und Anleitung sowohl die kindliche als auch die Perspektive der Begleitperson eruiert und möglicherweise individueller Handlungsbedarf (z.B. Hinweise auf Erziehungsproblematik, Bindungsstörungen) abgeleitet werden. Zudem wird Begleitpersonen unter Herausnahme aus dem familiären Umfeld durch gemeinsame Aktivitäten mit dem Kind eine Selbstreflektion der eigenen Handlungsstrategien und Einschätzungen ermöglicht. Darüber hinaus sollen den Teilnehmenden Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die prospektiv in dem gewohnten Umfeld Selbstmanagementfähigkeiten, Erziehungs- und Konfliktkompetenz sowie Bewältigungsstrategien hinsichtlich der Erkrankung des Kindes optimieren. Gemeinsame Angebote stellen unter anderem dar: • Familienberatungen, -sitzungen, -gespräche unter fachlicher Anleitung • Entspannung • Bewegung • Gespräche • Kreativaktionen • angeleitete Gruppenaktivitäten (Ausflüge)
Leistungsart	• Einzelangebote • Gruppenangebot/-aktivität (keine Begrenzung der Teilnehmendenzahl)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind insbesondere: • Verbesserung der Mutter-/Vater-Kind-Beziehung durch gemeinsame positive Erlebnisse • Stärkung der Mutter-/Vater-Kind-Entität • Förderung des gemeinsamen Erlebens und der gegenseitigen Wahrnehmung • Förderung der Selbstständigkeit • nachhaltige Verbesserung der Kommunikation • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten • Stärkung der eigenen Ressourcen von Eltern und Kind • Verhaltens- und Einstellungsänderung der Eltern und Kinder • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit • Vermittlung von individuell notwendigen Lösungsstrategien für den Alltag • anbahnen des Wissenstransfers in den Alltag
Empfehlung zur Dauer	• Einzelangebote: 30 Minuten • Gruppenangebote: 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-) Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrer oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Kunsttherapeutin oder Kunsttherapeut (Diplom, min. BA) • Musiktherapeutin oder Musiktherapeut (Diplom, min. BA) • Tanz- und Bewegungstherapeutin oder Tanz- und Bewegungstherapeut (Diplom, min. BA)

A.9.3 Behandlungselement Sport- und Bewegungsangebote (für Kinder und deren Begleitperson)

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der gemeinsamen Sport- und Bewegungsmaßnahmen unter professioneller Anleitung und Beobachtung steht die perspektivische Entwicklung interindividueller Kompetenzen sowie die Förderung von Bewegungsfreude. Gemeinsame Angebote stellen unter anderem dar: • bewegungsorientierte Spiele mit/ohne Gerät • Turnen • Schwimmen • Ballspiele • Bewegung im freien Gelände • Sport- und Bewegungsangebote können auch im freien Gelände im Rahmen von Angeboten der Erlebnispädagogik stattfinden
Leistungsart	Gruppenangebot/-aktivität (keine Begrenzung der Teilnehmendenzahl)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind insbesondere: • Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung durch gemeinsame positive bewegungsorientierte Erlebnisse • Stärkung der Mutter-/Vater-Kind-Entität • Stärkung der eigenen Ressourcen • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit • Verbesserung der körperlichen Fitness • Aufbau von Bewegungskompetenz (z. B. motorische Fertigkeiten) • Verbesserung der Körper- und Selbstwahrnehmung • Vermittlung einer positiven Einstellung zu körperlicher Aktivität • Vermittlung von Bewegungsfreude • Förderung der (psycho-)sozialen Kompetenz • Aufrechterhaltung eines (gemeinsamen) aktiven körperlichen Lebensstils im Alltag
Empfehlung zur Dauer	30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Pädagogin oder Pädagoge, Heilpädagogin oder Heilpädagoge, Erzieherin oder Erzieher mit Zusatzqualifikation in der Erlebnispädagogik

A.9.4 Behandlungselement Motivation und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der Rehabilitation
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Begleitpersonen)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ individueller Therapietreue
	  ○ Akzeptanz kindlicher Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Krankheits- und Belastungsbewältigung

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA), • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA), • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA), • Erzieherin oder Erzieher/Heilerziehungspflegerin oder Heilerziehungspfleger, • Heilpädagogin oder Heilpädagoge

A.9.5 Behandlungselement Schulung und Anleitung

Inhaltliche Beschreibung	Schulung bzw. Anleitung der Begleitpersonen zu verschiedenen Krankheitsbildern (z. B. Entwicklungsstörung, Verhaltensauffälligkeiten, Asthma bronchiale, Neurodermitis, Adipositas), welche bei dem betroffenen Kind/Jugendlichen vorliegen können
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Teilnehmende) • Gruppentherapie (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	• Vermittlung von Wissen in Bezug auf das kindliche Gesundheitsproblem • Schulung des Elternteils in pädagogischen und verhaltensbezogenen Techniken für die Nachbehandlung des Kindes am Wohnort

	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten der Mutter/des Vaters (Stärkung der Eigenverantwortlichkeit) • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes des Kindes • Steigerung der Lebensqualität aller Beteiligten • Anleitung der Begleitperson als Co-Therapeut
Empfehlung zur Dauer	Einzeltherapie: 45 Minuten Kleingruppe/Gruppentherapie: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt:
	• Ärztin oder Arzt
	• (Rehabilitations-) Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
	• Diätassistentin oder Diätassistent
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA)
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

A.9.6 Behandlungselement Allgemeine gruppen- und sozial(heil)pädagogische Therapie (für Kinder und deren Begleitperson)

Inhaltliche Beschreibung	Der Pädagogik liegt das Ziel eines kompetenten Kindes/Jugendlichen zugrunde. Somit steht eine Unterstützung der individuellen Kompetenzen, der Selbständigkeit zur Bewältigung der Beeinträchtigungen und gesundheitlichen Risiken sowie der individuellen Identitätsbildung auf Basis des Lernens in Realsituationen im Fokus des Angebotes. Neben der Planung und Durchführung der erforderlichen psychosozialen und pädagogischen Förderung laut Therapieplan und Mitwirkung an Einzel- und Gruppengesprächen kommen beispielsweise • ständige Ansprechbarkeit, • Betreuung und Begleitung (auch während der therapiefreien Zeit), • strukturierte Freizeitangebote unter Inklusion der Erlebnispädagogik, • familienorientierte Beratungselemente, in diesem Behandlungssegment zum Tragen. In diesem Kontext gilt es auch heilpädagogische Inhalte und Ansätze zu berücksichtigen.
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppentherapie (max. 12 Teilnehmende) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmendenzahl)

Therapieziele	• Schaffung von individuellen Freiräumen • Erprobung neuer Verhaltensmuster/Verhaltensänderung aufgrund Verhaltenserfahrung • Thematisierung biographischer Konflikterlebnisse mit dem Fokus der Entwicklung eigener Problemlösungsstrategien • Entfaltung eigener Fähigkeiten • Unterstützung einer positiven Grundeinstellung gegenüber neuen Anforderungen • pädagogische und sozialpädagogische Hilfen im Umgang mit der (chronischen) Erkrankung • Entwicklung lebenspraktischer Fertigkeiten • Förderung der Wahrnehmung, Interaktion und Kommunikation
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 15 – 30 Minuten • Gruppe: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Erzieherin/Heilerziehungspflegerin oder Erzieher/Heilerziehungspfleger • Heilpädagogin oder Heilpädagoge

B. Schwerpunkt Psychische und Verhaltensstörungen

Ergänzend zu den in Kapitel A aufgeführten indikationsübergreifenden Behandlungselementen werden im Weiteren die Behandlungselemente für den Schwerpunkt Psychische und Verhaltensstörungen aufgelistet. Dies betrifft die Behandlungsgruppen Klinische Psychologie (B.5) sowie Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen (B.6). Auf der Grundlage der Angaben aus Kapitel A und den Angaben aus diesem Kapitel soll die Leistungserbringung individuell gestaltet werden.

B.5 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

Die Einrichtung muss mindestens ein anerkanntes Psychotherapieverfahren (Psychotherapie-Richtlinie des G-BA: Verhaltenstherapie, Psychoanalytisch begründete Verfahren) vorhalten. Dabei müssen nur das/die die im Konzept ausgewiesene/n Richtlinienverfahren vorgehalten werden.

B.5.1 Behandlungselement Psychotherapie einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Methodisch definierte Interventionen, die auf als Krankheit diagnostizierte seelische Störungen einen systematisch verändernden Einfluss nehmen und Bewältigungsfähigkeiten des Individuums aufbauen. Sind in einen theoriegebundenen Rahmen eingebettet.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	Veränderung dysfunktionaler Gedanken, Gefühle und/oder Verhalten
Empfehlung zur Dauer	25 – 50 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • (Sozial-)Pädagogin oder (Sozial)Pädagoge jeweils mit entsprechendem Fachkundenachweis Psychotherapie jeweils auch in fortgeschrittener Weiterbildung

B.5.2 Behandlungselement Störungsspezifische Psychotherapie in Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	• Je nach Verfahren werden unterschiedliche psychotherapeutische Instrumente, wie z. B. Übertragungs-, Gegenübertragungs-, Widerstands-, Verhaltensanalyse oder System- und Ressourcenanalyse von der Psychotherapeutin oder dem Psychotherapeuten angewandt, um den Behandlungs- und Heilungsprozess der Patientin oder des Patienten zu fördern. Neue Verhaltensweisen können in einem weiteren sozialen Rahmen erprobt werden und es sind Rückmeldungen nicht nur von der Therapeutin oder dem Therapeuten, sondern von einer Reihe unterschiedlicher Interaktionspartner in der Gruppe möglich. • Störungsspezifische Gruppenarbeit (z. B. ADS/ADHS, Ess- und Fütterstörungen, Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen (PTBS), Affektive Störungen, Spielsucht,

	pathologischer Medienkonsum, Enuresis/Enkopresis) zur Förderung von Krankheitsverständnis und -verarbeitung
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• nutzen der psychischen und sozialen Gruppen-Dynamik • Veränderung dysfunktionaler Gedanken, Gefühle und/oder Verhalten • Verbesserung der Krankheitsbewältigung, • Kompetenzentwicklung
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• ärztliche/psychologische Psychotherapeutin oder ärztlicher/psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • (Sozial-)Pädagogin oder (Sozial)Pädagoge jeweils mit entsprechendem Fachkundenachweis Psychotherapie

B.5.3 Behandlungselement Psychoedukative Gruppenarbeit

Inhaltliche Beschreibung	In der Psychoedukativen Gruppe werden altersgerecht psychische Erkrankungen und Behandlungsansätze besprochen, um sie der Patientin oder dem Patienten verständlich zu machen und deren Fragen zu besprechen, ggf. unter Einbeziehung der Begleitperson. • Vermittlung von Informationen (Symptomatik und Ursachen des Krankheitsbildes, Behandlungsansätze) • emotionale Unterstützung (Erfahrungsaustausch, Kontakte aufbauen, halten und pflegen (Peer-Group), Verständnis in Bezug auf sich selbst und andere aufbauen) • erlernen von Handlungsweisen für Krisensituationen („Hilfe zur Selbsthilfe“)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Förderung der Adhärenz und Selbsthilfefähigkeit im Umgang mit der eigenen Erkrankung • Förderung des Krankheitsverständnisses
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt mit entsprechender psychotherapeutischer Erfahrung • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

B.5.4 Behandlungselement Training zur Stärkung der Selbstwahrnehmung und Handlungskompetenz (in Gruppe)

Inhaltliche Beschreibung	• strukturierte Gruppenarbeit zum Training der allgemeinen (sozialen) Kompetenz • konkretes Üben von Verhaltensweisen in sozialen Situationen
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Verständnisses eigener Handlungsweisen und Erlernen von Strategien zur Veränderung (z. B. Dialogfähigkeit, Kontaktfähigkeit) • Wahrnehmung und Förderung eigener Ressourcen • Förderung der Selbstwahrnehmung • Steigerung sozialer Fähigkeiten sowie alltags- und lebenspraktischer Kompetenzen
Empfehlung zur Dauer	45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• Kinder- und Jugendpsychiaterin oder Kinder- und Jugendpsychiater • Psychologische Psychotherapeutin oder Psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • (Rehabilitations-)Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Ärztin und Arzt mit entsprechender psychotherapeutischer Erfahrung • Sozialpädagogin oder Sozialpädagogen (Diplom oder min. BA) • Sonderpädagogin oder Sonderpädagoge

B.5.5 Behandlungselement Elterntraining und Interaktionsbeobachtung

Inhaltliche Beschreibung	• manualisierte, modular aufgebaute Elterntrainings-Programme, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen • unter Einbeziehung von Interaktionsbeobachtung • Erkennen des Erziehungsverhaltens, von Regeln und Interaktion, Identifizierung negativer Muster • herbeiführen von Verhaltensmodifikation und einüben im Alltag mit pädagogisch-verhaltenstherapeutischer Unterstützung • Reflexion der gewonnenen Erkenntnisse mit den primären Bezugspersonen • herausarbeiten von symptomverstärkenden und -reduzierenden Elementen in der Interaktion
Leistungsart	• Angebot in Eltern-Kind-Dyade • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende plus Elternteil)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Aufbau einer respektvollen Beziehung zwischen Eltern und Kindern • Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern • Stärkung der Bereitschaft der Eltern zur Verantwortungsübernahme • Entwicklung eines feinfühligen und stressfreien Umgangs der Eltern mit ihren Kindern in alltäglichen Situationen

	• Förderung der Selbstregulation der Kinder • Veränderungen von Bedingungen, die zur Aufrechterhaltung der Problematik des Kindes/Jugendlichen beitragen können • Unterstützung des Elternteils, als Mediator wirken zu können, um die Problematik des Rehabilitanden zu bewältigen • Förderung kognitiver und emotionaler Unterstützungsstrategien unter Berücksichtigung der zugrundeliegenden psychischen Störung des Kindes
Empfehlung zur Dauer	45 – 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Kinder- und Jugendpsychiaterin oder Kinder- und Jugendpsychiater • Ärztin und Arzt mit entsprechender psychotherapeutischer Erfahrung • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA) • (Sozial-)Pädagogin oder (Sozial-)Pädagoge (Diplom oder min. BA) mit entsprechender Beratungserfahrung • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA)

B.6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen (Kinder und Jugendliche)

B.6.1 Behandlungselement Schulung bei psychischen und Verhaltensstörungen

Inhaltliche Beschreibung	• standardisierte Schulung zu verschiedenen Krankheitsbildern (z. B. ADS/ADHS, Ess- und Fütterstörungen, Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen (PTBS), Affektive Störungen, Spielsucht, pathologischer Medienkonsum, Enuresis/Enkopresis) • Vermittlung von Wissen und Vermittlung von Fertigkeiten zur aktiven Teilhabe und Motivation zu einer Lebensstiländerung unter altersgerechter Berücksichtigung der Einbindung der Begleitperson
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabillitierende)
Therapieziele	• Verbesserung des Krankheitsverständnisses • Einführung von Skills zur Verbesserung der Steuerung im Umgang mit Belastungssituationen • Stärkung der Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit, Stärkung der sozialen Kompetenz • Planung der Nachsorge
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologische Psychotherapeutin oder Psychologischer Psychotherapeut • Fachpsychotherapeutin oder Fachpsychotherapeut • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA), mit Anerkennung als Suchttherapeutin oder Suchttherapeut • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

B.6.2 Behandlungselement Schulung bei Essstörungen

Inhaltliche Beschreibung	standardisierte Schulung bei Essstörungen (häufig in Kombination mit Psychoedukation, Verhaltenstherapie und Ernährungstherapie), insbesondere: • Essstörungen im Kleinkindalter • Anorexia nervosa • Bulimia nervosa • Binge-Eating-Disorder • extreme Adipositas bei Kindern und Jugendlichen (BMI-Grenzwert > 99,5-Perzentile)
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele <u>sowie:</u> • Kontrolle und Normalisierung des eigenen Essverhaltens • Reduktion der essstörungsspezifischen Symptomatik • Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität) • Ernährungsanpassung (ausgewogene Ernährung, geringerer Fettanteil, hoher Ballaststoffanteil) • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie z. B. Erkennen und Vermeidung von Essen aus Langeweile oder Essattacken bei Stress. • Rückfallprophylaxe
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 – 45 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

C. Schwerpunkt Atemwegserkrankungen

Ergänzend zu den in Kapitel A aufgeführten indikationsübergreifenden Behandlungselementen werden im Weiteren die Behandlungselemente für den Schwerpunkt Atemwegserkrankungen aufgelistet, die von der Einrichtung vorzuhalten sind. Dies betrifft die Behandlungsgruppen Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie (C.1), Physikalische Therapie (C.2), Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen (C.6) sowie Ernährung (C.7). Auf der Grundlage der Angaben aus Kapitel A und den Angaben aus diesem Kapitel soll die Leistungserbringung individuell gestaltet werden.

C.1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

C.1.1 Behandlungselement Krankengymnastik-Atemtherapie zur Behandlung schwerer Erkrankungen der Atmungsorgane

Inhaltliche Beschreibung	Umfasst neben Techniken der allgemeinen Krankengymnastik (KG bzw. KG-Atemtherapie) auch eine Bewegungs- und Verhaltensschulung. Schwerpunkt: Atemtherapie unter Verwendung verschiedener Komponenten und Techniken, z. B. autogene Drainage, die über eine Atemtherapie hinausgehen, um die mukoziliäre Clearance zu erhalten und zu verbessern.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Besserung der Atemfunktion und zur Sekretlösung • Sekretentfernung • Entlastung der Atemarbeit • Erhalt der Thoraxbeweglichkeit • Anleitung zum Selbstmanagement damit: • Erhalt und Verbesserung von Sekretmobilisation und Sekretelemination • Reduktion/Ökonomisierung der Atemarbeit, zum effektiveren Einsatz der Atemmuskulatur • Erhalt und Verbesserung der Thoraxmobilität • Erhalt und Verbesserung des Gasaustausches • Erhalt und Wiederherstellung eines physiologischen Atemmusters • Selbstmanagement bei Atemnot und Sekretretention • ggf. Erlernen von Eigenübungsprogrammen • erlernen einer effektiven Einnahme/Aufnahme von ärztlich verordneten inhalativen Medikamenten • bestmöglicher Erhalt der Atemfunktion für Alltagsaktivitäten
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 45 Minuten • Kleingruppe: 30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

C.1.2 Behandlungselement Asthma- und Lungensport

Inhaltliche Beschreibung	Asthma- und Lungensport bei Kindern und Jugendlichen orientiert sich an der individuellen pulmonalen Belastbarkeit und berücksichtigt die individuellen physischen und psychosozialen Kompetenzen, die trotz chronischer Erkrankung die Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit chronischen Erkrankungen und möglicher Einschränkungen der Partizipation beitragen. • sportliche Aufwärmelemente • Intervalltraining (Abwechslung von Ruhe- und Aktivitätsphasen) • Inklusion der Selbstkontrolle (z.B. mit Peakflowmessungen) und Atemtechniken
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	Die Leistung zielt auf das Training muskulär-physiologischer Funktionen. Parallel lassen sich zusätzlich emotionale, soziale und verhaltensbezogene Zielsetzungen erkennen: • Vermittlung von Freude und Spaß und damit einer positiven Einstellung zu körperlicher und sportlicher Aktivität, trotz chronischer Erkrankung • Erkennen der eigenen Belastungsgrenzen • Stärkung physischer und psychischer Ressourcen/Funktionen • therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und Koordination • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung und des Stoffwechsels (besonders der Lungenfunktion) • Verbesserung der körperlichen Ausdauer • Entwicklung von Selbstbewusstsein • Verbesserung der Lebensqualität
Empfehlung zur Dauer	60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

C.1.3 Behandlungselement Ausdauertraining in Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Ausdauertraining ist ein Kernelement der pneumologischen Rehabilitation für Kinder und Jugendliche. Die Dauermethode stellt dabei den Standard dar. Ein Training nach der Intervallmethode kann additiv oder in Kombination zur Anwendung kommen.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabillitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • positive Beeinflussung von Risikofaktoren • Verbesserung der Lebensqualität • Verbesserung der Prognose Ziel des Monitorings wäre insbesondere die Vermeidung kardiopulmonaler Komplikationen
Empfehlung zur Dauer	• 10 – 60 Minuten; • Beginn mit kurzen Trainingsphasen, schrittweise Verlängerung 10/20/30 Minuten
Frequenzempfehlung	3 – 5 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

C.1.4 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. In der Regel kann dieses Behandlungselement ab einem Alter von 12 Jahren zum Tragen kommen. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • isometrisches Muskeltraining • isokinetisches Training • auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. Rehabilitierende)

Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung sowie Selbstkontrolle
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

C.2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

C.2.1 Behandlungselement Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • mechanische Schmerzlinderung • lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • Reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

C.2.2 Behandlungselement Instruktion zur Inhalation/Peak-Flow einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Im Krankheitsmanagement chronischer Atemwegserkrankungen stellen Inhalationen und Peak-Flow-Kontrollen einen wesentlichen Therapiepfeiler dar. Als dessen Basis erfolgt insbesondere eine individuelle Anleitung hinsichtlich • Peak-Flow-Messung • Therapeutischen Einatmen von Gasen, Dämpfen, Aerosolen etc.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Basisinformationen hinsichtlich individueller Durchführung der Inhalationstherapie und deren Kontrolle • Optimierung der inhalativen Therapie • Verbesserung des Selbstmanagements
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten

Frequenzempfehlung	3 x wöchentlich

Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• geschulte (z.B. Asthmatrainer)
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

C.2.3 Behandlungselement Inhalationstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Inhalation von verordneten Medikamenten mittels Gerät (Druckluftvernebler, Spacer), dadurch können Arzneimittel tief in das Lungengewebe eingebracht werden.
Leistungsart	Einzeltherapie mittels Gerät

Therapieziele	• Minderung des Hustens und Hustenreizes und Erleichterung der Expektoration durch
	  ○ Sekretlockerung,
	  ○ Sekretverflüssigung
	• Entzündungshemmung
	• Minderung/Beseitigung der bronchialen Obstruktion
	• Abhängig von den eingesetzten Medikamenten

Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• geschulte (z.B. Asthmatrainer)
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

C.6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulung

C.6.1 Behandlungselement Krankheitsspezifische Schulungen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungen für pneumonologische Erkrankungen sind fester Bestandteil der Rehabilitation und wesentliches Element des Risikofaktorenmanagements. Schulungen sollen kognitiv-verhaltensbezogene Techniken (wie Zielsetzung, Planung, Selbstbeobachtung, Feedback, motivierende Gesprächsführung) enthalten und ein strukturiertes Vorgehen aufweisen. Bei Kindern und Jugendlichen stehen folgende Schulungen im Vordergrund: • Schulung bei Rehabilitierenden mit Asthma bronchiale • Schulung bei Rehabilitierenden mit Mukoviszidose • Schulung zur Unterstützung der Beendigung des Rauchens (Raucherentwöhnung) bei Jugendlichen Auf eine alters- und entwicklungsgerechte Einbindung der Begleitpersonen gilt es zu achten.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele der Schulungen sind insbesondere: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • Langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Exazerbationen und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	abhängig von der Dauer der UE und des gewählten Schulungsprogramms

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Psychologin oder Psychologe (MA, Diplom)
	• Sozialarbeiter und Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder BA) mit Anerkennung als Suchttherapeutin oder Suchttherapeut
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung),
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer (Diplom)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA
	• Diätassistentin oder Diätassistent
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA)
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

C.6.2 Behandlungselement Schulung bei Asthma bronchiale

Inhaltliche Beschreibung	standardisierte Asthma Behandlungs- und Schulungsprogramme
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 7 Rehabilitierende)
Therapieziele	zusätzlich zu den übergeordneten Zielen: • besseres Verständnis der Grundlagen (Anatomie und Funktion der Atemwege, allergisches und nicht-allergisches Asthma, Abgrenzung zur COPD) • Kenntnis der Auslöser (Allergene, unspezifische Reize, psychologische Aspekte) • erlernen des Selbstmanagements bei Asthma bronchiale (Peak-Flow-Messung, Anwendung des Ampelschemas. Asthmatagebuch) • Kenntnis der medikamentösen Therapie bei Asthma bronchiale (Grundprinzipien der medikamentösen Therapie, Inhalationstechniken, Stufenschema, Asthmakontrolle) • gesunder Lebensstil (Bewegung, Nikotinkarenz, Gewicht) • Kenntnis und Anwendung der Atemphysiotherapie • frühzeitiges Erkennen von krankheitsbedingten Komplikationen und Anwendung des Notfallmanagements
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Psychologin oder Psychologe (MA, Diplom)
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer (Diplom)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

C.6.3 Behandlungselement Schulung bei Mukoviszidose

Inhaltliche Beschreibung	standardisierte Schulung bei Mukoviszidose
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	zusätzlich zu den übergeordneten Zielen: • besseres Verständnis der Grundlagen (seltene Stoffwechselerkrankung mit Auswirkungen auf unterschiedliche Organsysteme) • Verständnis der Anatomie und Funktion der Atemwege • Kenntnis und Anwendung der Atemphysiotherapie • Erlernen des Selbstmanagements bei pulmonaler Problematik • Kenntnis der medikamentösen Therapie (Grundprinzipien der medikamentösen Therapie, Inhalationstechniken etc.) • gesunder Lebensstil (Bewegung, Nikotinkarenz, Gewicht) • Besonderheiten bei der Ernährung • frühzeitiges Erkennen von krankheitsbedingten Komplikationen und Anwendung des Notfallmanagements
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Psychologin oder Psychologe (MA, Diplom)
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung),
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer (Diplom)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA
	• Diätassistentin oder Diätassistent/-in
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe/-in (Diplom oder min. BA)
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

C.7 Behandlungsgruppe Ernährung

C.7.1 Behandlungselement Ernährungstherapie bei Mukoviszidose

Inhaltliche Beschreibung	Die Ernährungstherapie umfasst insbesondere die Beratung zur Auswahl und Zubereitung natürlicher Nahrungsmittel und zu krankheitsspezifischen Diäten sowie die Erstellung und Ergänzung eines Ernährungsplans. Ernährungstherapie richtet sich an Rehabilitierende oder die relevanten Begleitpersonen.
Leistungsart	• Einzelberatung • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Ziele der Ernährungstherapie sind eine altersgemäße, körperliche und geistige Entwicklung, das Erreichen eines stabilen Ernährungszustandes, die Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheitsfolgen oder deren Minderung, die Vermeidung von Komplikationen, die Erhaltung des erreichten Therapieerfolges und eine verbesserte Lebenserwartung
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 30 Minuten • Kleingruppe: 30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (ernährungswissenschaftliche Ausrichtung) mit Abschluss • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler mit Abschluss

D. Schwerpunkt Hauterkrankungen

Ergänzend zu den in Kapitel A aufgeführten indikationsübergreifenden Behandlungselementen werden im Weiteren die Behandlungselemente für den Schwerpunkt Hauterkrankungen aufgelistet. Dies betrifft die Behandlungsgruppen Physikalische Therapie (D.2), Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen (D.6) sowie Ernährung (D.7). Auf der Grundlage der Angaben aus Kapitel A und den Angaben aus diesem Kapitel soll die Leistungserbringung individuell gestaltet werden.

D.2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapie

D.2.1 Behandlungselement Medizinische Bäder

Inhaltliche Beschreibung	Teil -oder Vollbäder mit diversen Zusätzen (beispielsweise Starksole, Meerwasser)
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Abheilung oder Verminderung der Hauterkrankung durch Rückgang der Entzündung • Verminderung von Juckreiz • Hemmung der epidermalen Hyperproliferation • Beeinflussung des Kollagenstoffwechsels • immunmodulatorische Einflüsse
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • medizinische Badehelferin oder medizinischer Badehelfer • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

D.2.2 Behandlungselement Thermotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

D.6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulung

D.6.1 Behandlungselement Schulung bei dermatologischen Erkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	standardisierte krankheitsspezifische Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der dermatologischen Rehabilitation bei Kindern und Jugendlichen, insbesondere bei • chronisch entzündlichen Dermatosen (Psoriasis vulgaris, Neurodermitis, Ekzeme anderer Genese), • allergisch bedingte Hauterkrankungen (z.B. allergisches Kontaktekzem, allergische Urticaria) Auf eine alters- und entwicklungsgerechte Einbindung der Begleitpersonen gilt es zu achten.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele der Schulungen sind insbesondere: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • Erlernen einer stadiengerechten Therapie, • Verminderung der Häufigkeit von Exazerbationen und deren Dauer, • Steigerung der Therapiemotivation und Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation, • Erlernen und Anwendung von individuellen Hautschutz- und Hautpflegetechniken, • Verbesserung der Körperwahrnehmung, • Erlernen und Anwendung in Techniken zur Selbstregulation, • verbesserter Umgang mit Belastungsfaktoren (z.B. Kontakt mit hautreizenden Stoffen)
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Psychologin oder Psychologe (MA, Diplom)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

D.6.2 Behandlungselement Schulung bei Neurodermitis

Inhaltliche Beschreibung	Behandlungs- und Schulungsprogramme bei Neurodermitis
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Teilnehmende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, sowie: Aufklärung • über die Relevanz von Allergenen, Einordnung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten • über Einflussfaktoren auf den Hautzustand – Schwerpunkt Klima und Wetter, Jahreszeit, unspezifische Irritanzien (Schweiß, physikalisch, chemisch), Infekte, Stress und Müdigkeit, hormonelle Schwankungen • über den Juckreiz-Kratz-Zirkel • über mögliche Komplikationen (Exazerbationen, Superinfektionen) Übungen zu(r) • Reduktion von Juckreiz (z.B. Imaginationsübungen) • Stressbewältigung und Entspannung • Problemlösung • bedarfsgerechter Ernährung • Verhaltenstraining mit praktischem Training zur Selbstsicherheit und Kommunikation
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA)
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

D.6.3 Behandlungselement Schulung bei Nahrungsmittelunverträglichkeit

Inhaltliche Beschreibung	Behandlungs- und Schulungsprogramme bei Nahrungsmittelunverträglichkeit
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben, sowie: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • Vermittlung von Kenntnissen zu den Ursachen und zur Diagnostik von Nahrungsmittelunverträglichkeiten (Unterscheidung: Nahrungsmittelallergien und Nahrungsmittelintoleranzen) • Eliminationsdiät
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten

Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe/-in (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

D.6.4 Behandlungselement Schulung zur topischen und systemischen Dermatotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die externe Dermatotherapie z. B. bei • Psoriasis vulgaris • Neurodermitis, erfolgt sowohl mit Wirkstoffen in unterschiedlichen Grundlagen (Salbe, Creme, Lotion, Schüttelmixtur, Paste) als auch mit wirkstofffreien Externa zur Basistherapie. In bestimmten Phasen/Stadien von dermatologischen und allergologischen Erkrankungen ist eine topische Therapie nicht ausreichend und eine systemische Therapie indiziert.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Abheilung oder Besserung der Hautveränderungen • Befähigung zur selbstständigen, sachgemäßen Durchführung einer topischen Therapie bei Hauterkrankungen • erreichen einer generellen Therapie-Adhärenz durch Aufklärung über Wirkungen und Nebenwirkungen • Hilfe zur Selbsthilfe
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 30 Minuten • Kleingruppe: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• examinierte Pflegefachkraft • Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

D.7 Behandlungsgruppe Ernährung

D.7.1 Behandlungselement Ernährungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Ernährungstherapie umfasst insbesondere die Beratung zu krankheitsspezifischen individuellen Eliminationsdiäten und zur Auswahl und Zubereitung natürlicher Nahrungsmittel sowie die Erstellung und Ergänzung eines Ernährungsplans. Die Ernährungstherapie richtet sich an die Patientin oder den Patienten oder die relevanten Begleitpersonen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	Ziele der Ernährungstherapie sind • Einhaltung der Eliminationsdiät als Langzeittherapie • aufdecken unnötiger Eliminationsdiäten (und damit drohender oder bestehender Fehlernährung) durch dezidierte Ernährungsanamnesen und gezielte allergologische Diagnostik inkl. Nahrungsmittelprovokationen • die Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheitsfolgen oder deren Minderung • die Vermeidung von Komplikationen • die Erhaltung des erreichten Therapieerfolges und eine verbesserte Lebensqualität • das Erreichen eines stabilen Ernährungszustandes • eine altersgemäße, körperliche und geistige Entwicklung bei Kindern
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

E. Schwerpunkt Stoffwechselerkrankungen

Ergänzend zu den in Kapitel A aufgeführten indikationsübergreifenden Behandlungselementen werden im Weiteren die Behandlungselemente für den Schwerpunkt Stoffwechselerkrankungen aufgelistet. Dies betrifft die Behandlungsgruppen Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie (E.1), Physikalische Therapie (E.2), Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen (E.6) sowie Ernährung (E.7). Auf der Grundlage der Angaben aus Kapitel A und den Angaben aus diesem Kapitel soll die Leistungserbringung individuell gestaltet werden.

E.1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

E.1.1 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. In der Regel kann dieses Behandlungselement ab einem Alter von 12 Jahren zum Tragen kommen. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • isometrisches Muskeltraining • isokinetisches Training • auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung sowie Selbstkontrolle
Empfehlung zur Dauer	• 10 – 20 Minuten • zu Beginn 5 – 10, im Verlauf 10 – 15 Wiederholungen mit jeweils 1 – 3 Durchgängen
Frequenzempfehlung	2 x pro Woche
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer (Diplom) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

E.2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapie

E.2.1 Behandlungselement Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • mechanische Schmerzlinderung • lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

E.6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen

E.6.1 Behandlungselement Schulungen bei Stoffwechselkrankheiten

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulungen für diese Erkrankungen sind fester Bestandteil der Rehabilitation und wesentliches Element des Risikofaktorenmanagements. Schulungen sollen kognitiv-verhaltensbezogene Techniken (wie Zielsetzung, Planung, Selbstbeobachtung, Feedback, motivierende Gesprächsführung) enthalten und ein strukturiertes Vorgehen aufweisen. Im Kindes- und Jugendalter haben insbesondere folgende Schulungen Relevanz: • Schulung zum Umgang mit Adipositas • Schulung zum Umgang mit Diabetes mellitus Typ I Es gilt, die Begleitpersonen alters- und entwicklungsgerecht einzubinden. Darüber hinaus können bei seltenen Erkrankungsbildern individuelle Schulungen angeboten werden.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/ Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, • Steigerung der körperlichen Aktivität • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

E.6.2 Behandlungselement Schulungen bei Adipositas

Inhaltliche Beschreibung	standardisierte Adipositasschulung
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (bis 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben sowie: • Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität), Anleitung zur Führung eines Ernährungstagebuchs, Überwachung des Körpergewichtes durch regelmäßiges, aber nicht zu häufiges Wiegen, kennenlernen andere Parameter zur Einschätzung des Übergewichts, BMI, Hip-to-Waist Ratio u.a.) • Ernährungsanpassung (geringerer Fettanteil, hoher Ballaststoffanteil) • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie z.B. Erkennen und Vermeidung von Essen aus Langeweile oder Essattacken bei Stress. • Vermittlung von Kenntnissen zu bariatrischen Operationen, Voraussetzungen, postoperativen Komplikationen und lebenslanger Nachsorge. • Aufklärung und Information zu Umgang mit Hautproblemen aufgrund der Adipositas. • Informationen bezüglich geeigneter Kleidung für Sport und Alltagsaktivitäten
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	6 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) Mindestens ein Mitglied des Schulungsteams sollte die Anerkennung als Adipositastrainer haben.

E.6.3 Behandlungselement Schulungen bei Diabetes mellitus

Inhaltliche Beschreibung	standardisierte Schulungsprogramme Diabetes mellitus Typ 1 (ggf. Typ 2)
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)

Therapieziele	siehe übergeordnete Ziele oben
	sowie:
	• Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten, wie Erkennen und Vermeidung von Symptomen/ Komplikationen (Hypoglykämien, Hyperglykämien), Selbstüberwachung des Blutzuckerspiegels, Medikamenteneinnahme, Insulintherapie
	• Unterstützung einer Lebensstiländerung:
	  ○ Gewichtskontrolle (Gewichtsreduktion oder -stabilität),
	  ○ Ernährungsanpassung (z.B. geringerer Fettanteil, hoher Anteil an Ballaststoffen)
	  ○ körperliche Aktivität
	• Aufklärung und Information zur Gefährdung durch
	  ○ Neuro -und Angiopathie bei DM
	  ○ geeigneten Strümpfe und Schuhe

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	5 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt
	• Diätassistentin oder Diätassistent
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA)
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)
	• Diabetesberaterin oder Diabetesberater DDG oder Diabetesfachkraft
	  ○ examinierte Pflegefachkraft
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

E.6.4 Behandlungselement Anleitung zur Blutzuckerkontrolle einzeln

Inhaltliche Beschreibung	sachgerechte Erhebung und Dokumentation von selbst erhobenen BZ-Werten z. B. im Rahmen der intensivierten Insulintherapie als Parameter zur Therapiesteuerung auch bei Insulinpumpentherapie
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Durchführung
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	• examinierte Pflegefachkraft • Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter • Diabetesberaterin oder Diabetesberater

E.6.5 Behandlungselement Medikamenteneinnahme und Applikation

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung zur bedarfs-/sachgerechten Einnahme oder Applikation von Medikamenten
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Durchführung
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• examinierte Pflegefachkraft • Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter • Diabetesberaterin oder Diabetesberater

E.7 Behandlungsgruppe Ernährung

E.7.1 Behandlungselement Ernährungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Ernährungstherapie umfasst insbesondere die Beratung zu krankheitsspezifischen individuellen (Eliminations)diäten und zur Auswahl und Zubereitung natürlicher Nahrungsmittel sowie die Erstellung und Ergänzung eines Ernährungsplans.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	Ziele der Ernährungstherapie sind • Einhaltung der Eliminationsdiät als Langzeittherapie • Aufdecken unnötiger Eliminationsdiäten (und damit drohender oder bestehender Fehlernährung) durch dezidierte Ernährungsanamnesen und gezielte allergologische Diagnostik inkl. Nahrungsmittelprovokationen • die Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheitsfolgen oder deren Minderung • die Vermeidung von Komplikationen • die Erhaltung des erreichten Therapieerfolges und eine verbesserte Lebensqualität • das Erreichen eines stabilen Ernährungszustandes • eine altersgemäße, körperliche und geistige Entwicklung bei Kindern
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA)

E.7.2 Behandlungselement Ernährungstherapie bei seltenen angeborenen Stoffwechselerkrankungen

Inhaltliche Beschreibung	Die Ernährungstherapie umfasst insbesondere die Beratung zur Auswahl und Zubereitung natürlicher Nahrungsmittel und zu krankheitsspezifischen Diäten sowie die Erstellung und Ergänzung eines Ernährungsplans.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Ziele der Ernährungstherapie sind • eine altersgemäße, körperliche und geistige Entwicklung • das Erreichen eines stabilen Ernährungszustandes • die Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheitsfolgen oder deren Minderung • die Vermeidung von Komplikationen • die Erhaltung des erreichten Therapieerfolges und • eine verbesserte Lebenserwartung

Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 15 – 30 Minuten • Kleingruppe: 30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt

F. Schwerpunkt Muskuloskeletale Erkrankungen

Ergänzend zu den in Kapitel A aufgeführten indikationsübergreifenden Behandlungselementen werden im Weiteren die Behandlungselemente für den Schwerpunkt Muskuloskeletale Erkrankungen aufgelistet. Dies betrifft die Behandlungsgruppen Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie (F.1), Physikalische Therapie (F.2), Ergotherapie (F.3) sowie Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen (F.6). Auf der Grundlage der Angaben aus Kapitel A und den Angaben aus diesem Kapitel soll die Leistungserbringung individuell gestaltet werden.

F.1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

F.1.1 Behandlungselement Krankengymnastik im Schwimmbad

Inhaltliche Beschreibung	Umfasst sowohl aktive, aktiv-passive als auch passive Behandlungsmethoden und -techniken zur Minderung oder Beseitigung krankheits- oder behinderungsbedingter Funktionsstörungen oder Schädigungen unter Ausnutzung des Auftriebs, des hydrostatischen Drucks, des Reibungswiderstands und der Wärmewirkung des Wassers (28-36 Grad Celsius). Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • erlernen von Kompensationsstrategien • erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung und des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 20 – 30 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie: 20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.1.2 Behandlungselement Manuelle Therapie

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um physiotherapeutisches Konzept zur Diagnostik und Therapie von Schädigungen neuromuskulärer und bewegungsbezogener Funktionen. Grundlage sind spezielle Handgriffe und Mobilisationstechniken, wobei sich die Manuelle Therapie sowohl aktiver Übungen als auch passiver Techniken bedient.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Wiederherstellung gestörter Gelenk- und Segmentfunktionen • Unterbrechung eines pathologischen Reflexgeschehens • erlernen eines Eigenübungsprogramms zur Automobilisation und Autostabilisation • Wiederherstellung oder Minderung reversibler Schädigungen der Gelenkfunktion, der Bewegungssegmente der Wirbelsäule, Schädigung der Muskelfunktion und Schmerzlinderung
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.1.3 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. In der Regel kann dieses Behandlungselement ab einem Alter von 12 Jahren zum Tragen kommen. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • isometrisches Muskeltraining • isokinetisches Training • auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende • Gruppentherapie (max. 15 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung sowie Selbstkontrolle
Empfehlung zur Dauer	• 20 – 60 Minuten • zu Beginn 5 – 10, im Verlauf 10 – 15 Wiederholungen mit jeweils 1 – 3 Durchgängen
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich

Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

F.1.4 Behandlungselement Geräteunterstützte Mobilisation

Inhaltliche Beschreibung	gerätegestützte Mobilisation z. B. mit Motorschiene, fremdkraftbetriebener Bewegungstrainer, seitenalternatierendes biomechanisches Vibrationstraining, Stehpulte, Bettfahrrad bei Bewegungseinschränkungen u. a. nach Operationen, Schmerzen, Gelenk- und Wirbelsäulenkrankheiten
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Verbesserung der Beweglichkeit, Ausdauer und Kraft • Schmerzreduktion • Prophylaxe und Reduktion von Kontrakturen und Spastiken • Motorschiene: Mobilisation durch passiv und aktiv assistierte Bewegung • Muskelaufbau z. B. nach Immobilisation • Osteoporose-Prophylaxe und -Behandlung • Verbesserung der Durchblutung • Verbesserung von Koordination, Balance, Propriozeption
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • examinierte Pflegefachkraft

F.2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapie

F.2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • mechanische Schmerzlinderung • lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.2.2 Behandlungselement Segmentmassage

Inhaltliche Beschreibung	Diese Massagearten gehören zu den reflextherapeutischen Methoden, bei denen cutiviscerale Reize genutzt werden, um über die Haut innere Organe zu beeinflussen (z. B. im Sinne einer Durchblutungsverbesserung Spasmolyse, Schmerzlinderung). Segmentmassage beinhaltet modifizierte Griffe und speziell weiterentwickelte Griffvariationen mit Knetungen, Friktionen und Vibrationen mit Erfassung aller Gewebeschichten zwischen Haut und Periost.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	reflektorische Beeinflussung innerer Organe im Sinne von: • Durchblutungsförderung • Schmerzlinderung • Reflektorische Beeinflussung des Muskeltonus (Tonus senken) und Schmerzlinderung

	• Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Normalisierung des Muskeltonus • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungsreiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfgriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Um das Zurückfließen von Flüssigkeit in vorher entstautem Gewebe zu verhindern, ist die Kompressionstherapie von entscheidender Bedeutung. Dabei wird die Kompressionstherapie zu Beginn (in der Entstauungsphase) als lymphologischer Kompressionsverband, später i. R. als maßgefertigte medizinische Flachstrickbestrumpfung durchgeführt.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung Ziel ergänzende manuelle Techniken: • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen)
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.2.4 Behandlungselement Traktionsbehandlung

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung eines gezielten mechanischen apparativen Zuges (z. B. mittels Extensionstisch, Schlingentisch)
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Entlastung komprimierter Nervenwurzeln und Gelenkstrukturen • Verbesserung der Gelenkmobilität • Abnahme der Schmerzen
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.2.5 Behandlungselement Elektrotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Anwenden galvanischer, nieder- und mittelfrequenter Stromformen 1. Elektrotherapie unter Verwendung konstanter galvanischer Ströme oder unter Verwendung von Stromimpulsen (z. B. diadynamische Ströme, mittelfrequente Wechselströme, Interferenzströme) 2. Elektrostimulation unter Verwendung von Reizströmen mit definierten Einzelimpulsen nach Bestimmung von Reizparametern (nur zur Behandlung von Lähmungen bei prognostisch reversibler Nervenschädigung) 3. hydroelektrisches Teilbad
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Durchblutungsförderung • Tonisierung und Detonisierung der Muskulatur • besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptionsfördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskelkräftigung und gezielte Muskelkontraktion
Empfehlung zur Dauer	• Elektrotherapie: 10 – 20 Minuten • Elektrostimulation bei Lähmungen: je Muskel-Nerv-Einheit 5 – 10 Minuten • Hydroelektrisches Teilbad oder Vollbad: 10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.2.6 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	• Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft, ggf. Kältekammer • Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • beeinflussen des Muskeltonus • reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

F.3.1 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Kinder/Jugendlichen bzw. deren Begleitpersonen zur Hilfsmittelversorgung oder-anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.6 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen

F.6.1 Behandlungselement Schulung bei nichtentzündlichen Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparates

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell werden die möglichen Ursachen und Risiken des Krankheitsbildes, insbesondere Skoliosen und Haltungsschäden erläutert. Eine alters- und entwicklungsgerechte Einbindung der Begleitpersonen wird vorausgesetzt.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das zugrundeliegende Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.6.2 Behandlungselement Schulung bei entzündlichen Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparates

Inhaltliche Beschreibung	Am anatomischen Modell werden die möglichen Ursachen für entzündliche Krankheiten des Haltungs- und Bewegungsapparates erläutert. Es werden spezielle Hinweise zu den möglichen therapeutischen Interventionen erläutert. Eine alters- und entwicklungsgerechte Einbindung der Begleitpersonen wird vorausgesetzt.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das zugrundeliegende Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

F.6.3 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zum Spezifikum des chronischen Schmerzes, zur Abgrenzung akuter und chronischer Schmerz, zur Schmerzverarbeitung und Empfindung sowie den Umgang mit chronischen Schmerzen. Es werden Ursachen und Risiken sowie deren Prognose und therapeutische Interventionen erläutert. Dieser Ansatz setzt neben der primären Schulung der Begleitpersonen einen mindestens präpubertären Entwicklungsstatus des teilnehmenden Kindes/Jugendlichen voraus.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das zugrundeliegende Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

G. Schwerpunkt Neuropädiatrie/Neuroorthopädie

Neben den in Kapitel A aufgeführten indikationsübergreifenden Behandlungselementen werden im Weiteren die Behandlungselemente für den Schwerpunkt Neuropädiatrie/Neuroorthopädie aufgelistet, die von der Einrichtung vorzuhalten sind. Die hier aufgeführten Behandlungselemente sind jedoch bei der individuellen Leistungserbringung prioritär einzusetzen und sollen bei Bedarf durch die in Kapitel A genannten Behandlungselemente ergänzt werden.

G.1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

G.1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende
Therapieziele	• therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und Koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und altersgerechten Selbstversorgung • Schmerzlinderung • erlernen von Kompensationsstrategien • erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung und des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 20 – 30 Minuten • Kleingruppe: 30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.1.2 Behandlungselement Krankengymnastik im Bewegungsbad

Inhaltliche Beschreibung	Umfasst sowohl aktive, aktiv-passive als auch passive Behandlungsmethoden und -techniken zur Minderung oder Beseitigung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen unter Ausnutzung des Auftriebs, des hydrostatischen Drucks, des Reibungswiderstands und der Wärmewirkung des Wassers (28 – 36 Grad Celsius). Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende
Therapieziele	• therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und Koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Kontrakturvermeidung und -lösung • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und altersgerechten Selbstversorgung • Schmerzlinderung • erlernen von Kompensationsstrategien • erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung und des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 20 – 30 Minuten • Kleingruppe: 30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.1.3 Behandlungselement KG ZNS Kinder zur Behandlung von zentralen Bewegungsstörungen

Inhaltliche Beschreibung	Krankengymnastische Therapiekonzepte zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Schädigungen der motorischen oder sensomotorischen Funktionen. Unter Ausnutzung der Plastizität des Gehirns und der Erkenntnis der Variabilität der kindlichen Entwicklung werden Säuglinge und Kinder mit Entwicklungs- und Bewegungsstörungen behandelt. Sensomotorisches Lernen erfolgt über zielgerichtete Handlungen und wiederholtes Üben. Unter Ausnutzung der Gleichgewichtsreaktion und der Propriozeption lernt das Kind Haltung und Bewegung zu nutzen und variabel zu verändern. Übergeordnete Behandlungsziele sind die größtmögliche Teilhabe und Handlungsfähigkeit im Alltag sowie die Vermeidung von Sekundärschäden.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• (Wieder-)Erlernen von Bewegungsstrategien/Bewegungsverhalten • Kontrolle der Willkürbewegungen • Koordinierung physiologischer Bewegungsabläufe • Erhalt und Besserung/Normalisierung des Muskeltonus

	• Erhalt und Besserung der Sinnesfunktionen • ggf. Anleitung der Bezugsperson(en) zur notwendigen täglichen Übung und Integration in das häusliche Umfeld • Schulung im Umgang mit Hilfsmitteln
Empfehlung zur Dauer	30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.1.4 Behandlungselement Manuelle Therapie

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um ein physiotherapeutisches Konzept zur Diagnostik und Therapie von Schädigungen neuromuskulärer und bewegungsbezogener Funktionen. Grundlage sind spezielle Handgriffe und Mobilisationstechniken, wobei sich die Manuelle Therapie sowohl aktiver Übungen als auch passiver Techniken bedient.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Wiederherstellung gestörter Gelenk- und Segmentfunktionen • Unterbrechung eines pathologischen Reflexgeschehens • erlernen eines Eigenübungsprogramms zur Automobilisation und Autostabilisation • Wiederherstellung oder Minderung reversibler Schädigungen der Gelenkfunktion, der Bewegungssegmente der Wirbelsäule, Schädigung der Muskelfunktion und Schmerzlinderung
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.1.5 Behandlungselement Hilfsmitteleinsatz zu therapeutischen Zwecken (z.B. Orthesen, Casting, Schienen, Redression)

Inhaltliche Beschreibung	Versorgung von Rehabilitierenden mit schweren Formen einer spastischen Tonuserhöhung (mit bereits beginnenden spastischen Kontrakturen); Behandlung durch serielles Anlegen von geschlossenen Casts respektive von Gipsverbänden allein oder in Kombination mit lokalen denervierenden Medikamentenbehandlungen. Sie kann auch der begleitenden Versorgung/Vorbereitung im Rahmen einer medikamentösen Behandlung (z. B. Botulinumtoxin) dienen.
Leistungsart	Einzeltherapie

Therapieziele	• Aufdehnung muskulär oder gelenkig kontrakter anatomischer Strukturen • Therapievorbereitung weiterer physio- und/oder Ergotherapeutin oder Ergotherapeutischer Maßnahmen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Orthopädietechnikerin oder Orthopädietechniker • Ärztin oder Arzt

G.1.6 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der neuropädiatrischen/neuroorthopädischen Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen im Umgang mit krankheitsbedingten Schädigungen von Funktionen und Beeinträchtigungen von Aktivitäten. Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in diesem Schwerpunkt umfassen insbesondere: • Koordinationsgymnastik • Gleichgewichtstraining • Geh- und Lauftraining (auch unter Einsatz von Hilfsmitteln, wie Gehbarren, Laufband) • dynamisches und statisches Muskeltraining
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Training neuro-muskulärer Funktionen (Ausdauer, Kraft, Koordination) • Training / Steigerung der Kondition • Förderung und Steigerung von Selbstbild, eigener Körperwahrnehmung und Selbstwertgefühl • Stärkung/Förderung von Eigenverantwortlichkeit und sozialen Kompetenzen
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 20 – 30 Minuten • Kleingruppe: 30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Woche
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

G.1.7 Behandlungselement Laufbandtraining mit Gewichtsentlastung

Inhaltliche Beschreibung	• Für Kinder die sich (noch) nicht (wieder) selbständig fortbewegen können, kann das gewichtsentlastete Laufbandtraining zur Verbesserung der Gehfähigkeit eingesetzt werden. Die Kinder werden über ein Gurtsystem gehalten, das zum einen eine Gewichtsübernahme auf die Füße ermöglicht, zum anderen aber einen Teil des Körpergewichtes abnimmt. Es ermöglicht verschiedene Gangvariationen (z. B. bergauf, rückwärts) zu erarbeiten. • Grundsätzlich sollte das Laufbandtraining mit Gewichtsentlastung dann durchgeführt werden, wenn bereits zumindest eine gewisse Gehfähigkeit gerade durch die Gewichtsentlastung möglich ist. • Für Kinder, die eine aktive Gehbewegung (noch) nicht selbstständig durchführen können (bspw. mit Cerebralparese), besteht die Möglichkeit des gerätegestützten Laufbandtrainings. Hier kommen unterschiedliche Geräte zur Unterstützung der Gehfunktion zum Einsatz (Exoskelette oder Endeffektorgeräte). • Vorteile des gerätegestützten Laufbandtrainings ist die Möglichkeit der hohen Frequenz an Wiederholungen, Einsatz variabler Übungen und spielerischem Training.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Anbahnung / Wiederherstellung der Gehfähigkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Verbesserung des Gleichgewichts • Steigerung der Gehgeschwindigkeit • Verlängerung der Gehstrecke • Steigerung der Kondition
Empfehlung zur Dauer	15 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.1.8 Behandlungselement KG am Gerät/Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Inhaltliche Beschreibung	Bei der medizinischen Trainingstherapie handelt es sich um ein gerätegestütztes Training (entsprechend der Altersspezifikation des Herstellers) zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei dem die aktive Bewegung das Therapiemittel ist. Abhängig vom Ziel kommen unterschiedliche Trainingsformen zum Einsatz: • isometrisches Muskeltraining • isokinetisches Training • auxotonisches Training • Koordinationstraining • Ausdauertraining

Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende
Therapieziele	• Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Steigerung der Muskelkraft-, ausdauer- und Koordination • Schulung des Belastungsempfindens und der Selbsteinschätzung
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 20 – 60 Minuten • Kleingruppe: 30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit der Zusatzqualifikation MTT/MAT (Medizinische Trainingstherapie/Medizinisches Aufbautraining) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)

G.1.9 Behandlungselement Traktionsbehandlung

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung eines gezielten mechanischen apparativen Zuges (z. B. mittels Extensionstisch, Schlingentisch)
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Entlastung komprimierter Nervenwurzeln und Gelenkstrukturen • Verbesserung der Gelenkmobilität • Abnahme der Schmerzen
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapie

G.2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • mechanische Schmerzlinderung • lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.2.2 Behandlungselement Segmentmassage

Inhaltliche Beschreibung	Diese Massagearten gehören zu den reflextherapeutischen Methoden, bei denen cutiviscerale Reize genutzt werden, um über die Haut innere Organe zu beeinflussen (z. B. im Sinne einer Durchblutungsverbesserung Spasmolyse, Schmerzlinderung). Segmentmassage beinhaltet modifizierte Griffe und speziell weiterentwickelte Griffvariationen mit Knetungen, Friktionen und Vibrationen mit Erfassung aller Gewebeschichten zwischen Haut und Periost.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	reflektorische Beeinflussung innerer Organe im Sinne von: • Durchblutungsförderung • Schmerzlinderung • reflektorische Beeinflussung des Muskeltonus (Tonus senken) und Schmerzlinderung • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Normalisierung des Muskeltonus • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung

Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.2.3 Behandlungselement Manuelle Lymphdrainage

Inhaltliche Beschreibung	Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle Massagetechnik, die einen Dehnungsreiz auf Cutis und Subcutis ausübt. Hierdurch wird mittels spezieller Handgriffe (Drehgriffe, Schöpfgriffe, Pumpgriffe, stehende Kreisen sowie Spezialgriffe) der Lymphabfluss gefördert, eine konsekutive Zunahme der Lymphbildung (Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch eine Reduktion des pathologisch erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts erzielt. Um das Zurückfließen von Flüssigkeit in vorher entstautem Gewebe zu verhindern, ist die Kompressionstherapie von entscheidender Bedeutung. Dabei wird die Kompressionstherapie zu Beginn (in der Entstauungsphase) als lymphologischer Kompressionsverband, später i. R. als maßgefertigte medizinische Flachstrickbestrumpfung durchgeführt.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Erhöhung des Lymphabflusses in den Lymphkollektoren • konsekutive Zunahme der Lymphbildung (die Aufnahme der Gewebeflüssigkeit in die initialen Lymphgefäße) und hierdurch zu einer Reduktion des krankhaft erhöhten interstitiellen Flüssigkeitsgehalts • Verbesserung der gestörten Homöostase im Interstitium • Reduzierung stauungsbedingter inflammatorischer Prozesse • Schmerzlinderung Ziel ergänzende manuelle Techniken: • Erweichung der Gewebeinduration (insbesondere ab Stadium II einschließlich der Vermeidung einer irreversiblen Chronifizierung und Entstehung von lymphostatischen Fibrosen)
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.2.4 Behandlungselement Unterwasserdruckstrahlmassage

Inhaltliche Beschreibung	Unterwasserdruckstrahlmassage ist ein kombiniertes Verfahren mittels manuell geführten und individuell einstellbaren Wasserdruckstrahls am in einem Wannenbad befindlichen Rehabilitierenden. Durch Zusatzeffekte des entspannenden Effektes der Wassertemperatur und von der Auftriebskraft des Wassers wird das Ziel unterstützt. In der Regel kommt dieses Behandlungselement nicht bei Kleinkindern zum Tragen, sondern ab dem Grundschulalter.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulierung des Muskeltonus (senkend/steigernd) • mechanische und thermische Schmerzlinderung • lokale und reflektorische Durchblutungsförderung • reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Auftrieb mit Verringerung des Körpergewichtes und Entlastung der Gelenke, Bänder und Muskeln • Zunahme der Hautdurchblutung, des Herzzeitvolumens und der Frequenz • Besserung der Verschiebbarkeit im Bereich Haut-, Unterhautgewebe • Entspannung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.2.5 Behandlungselement Inhalationstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Inhalation von verordneten Medikamenten mittels Gerät (Druckluftvernebler, Spacer), durch das Arzneimittel tief in das Lungengewebe eingebracht werden können.
Leistungsart	Einzeltherapie

Therapieziele	• Minderung des Hustens und Hustenreizes und Erleichterung der Expektoration durch
	  ○ Sekretlockerung
	  ○ Sekretverflüssigung
	• Entzündungshemmung
	• Minderung/Beseitigung der bronchialen Obstruktion
	• Abhängig von den eingesetzten Medikamenten

Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell

Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister
	• geschulte
	  ○ examiniert Pflegefachkraft
	  ○ medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

G.2.6 Behandlungselement Elektrotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Anwenden galvanischer, nieder- und mittelfrequenter Stromformen 1. Elektrotherapie unter Verwendung konstanter galvanischer Ströme oder unter Verwendung von Stromimpulsen (z. B. diadynamische Ströme, mittelfrequente Wechselströme, Interferenzströme) oder 2. Elektrostimulation unter Verwendung von Reizströmen mit definierten Einzelimpulsen nach Bestimmung von Reizparametern (nur zur Behandlung von Lähmungen bei prognostisch reversibler Nervenschädigung)
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Durchblutungsförderung • Tonisierung und Detonisierung der Muskulatur • besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptionsfördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskelkräftigung und gezielte Muskelkontraktion
Empfehlung zur Dauer	• Elektrotherapie: 10 – 20 Minuten • Elektrostimulation bei Lähmungen: je Muskel-Nerv-Einheit 5 – 10 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.2.7 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	• Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft, ggf. Kältekammer • Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Beeinflussung des Muskeltonus • reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung
Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.3 Behandlungsgruppe Ergotherapie

G.3.1 Behandlungselement Hirnleistungstraining oder neuropsychologisch orientierte Behandlung

Inhaltliche Beschreibung	Ein Hirnleistungstraining oder eine neuropsychologisch orientierte Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Schädigungen mentaler Funktionen, insbesondere kognitiver Schädigungen und daraus resultierender Beeinträchtigungen von Aktivitäten und der Teilhabe.
Leistungsart	• Hirnleistungstraining: Einzeltherapie, Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Neuropsychologisch orientierte Behandlung: Einzeltherapie
Therapieziele	sie umfasst insbesondere Maßnahmen zum Erreichen therapeutischer Ziele auf Schädigungsebene, wie: • Stabilisierung oder Besserung globaler mentaler Funktionen, insbesondere der Orientierung zu Zeit, Ort, Person, der Intelligenz • Stabilisierung oder Besserung spezifischer mentaler Funktionen, insbesondere der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Wahrnehmung (z. B. visuell, auditiv, räumlich-visuell), des Denkens, der höheren kognitiven Funktionen wie des Abstraktionsvermögens, der Handlungsplanung, der Einsichts-, Urteils- und Problemlösevermögen therapeutische Ziele auf Aktivitäts- und Teilhabeebene umfassen insbesondere: • Entwicklung oder Wiederherstellung und Erhalt von Aktivitäten im Bereich allgemeine Aufgaben und Anforderungen (z. B. Planung und Durchführung täglicher Routinen, einfache und komplexe Aufgaben übernehmen), interpersoneller Interaktionen und Beziehungen (z. B. situationsgerechtes Verhalten, Familienbeziehungen), der Mobilität im Alltag (z. B. Tragen von Gegenständen, Benutzung von Transportmitteln), der altersentsprechenden Selbstversorgung (z. B. An- und Auskleiden, Waschen), • erlernen von Kompensationsstrategien, • Entwicklung und Besserung der Krankheitsbewältigung, • selbstbestimmte Lebensgestaltung
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

G.4 Behandlungselement Hilfsmittelberatung und Anpassung

Inhaltliche Beschreibung	Beratung der Rehabilitierenden und ggf. An- oder Zugehörigen zur Hilfsmittelversorgung oder -anpassung aufgrund von Funktionseinschränkungen und ggf. das dazugehörige Training.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Ersatz und Verbesserung der Funktionsfähigkeit • Informationsvermittlung zum und Einüben des Hilfsmitteleinsatzes • Verbesserung der Teilhabe in individuell wichtigen Lebensbereichen
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	in Abhängigkeit der Hilfsmittelversorgung und -anpassung durch: • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Logopäden oder Logopäde • staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • examinierte Pflegefachkraft

G.5 Behandlungsgruppe Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie

G.5.1 Behandlungselement Stimmtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Stimmstörungen werden durch organisch, funktionell oder psychogen bedingte Schädigung der Körperfunktionen und -strukturen ausgelöst, welche für die Stimmgebung, den Stimmklang, die Intonation und Belastungsfähigkeit der Stimme erforderlich sind. Die Stimmtherapie dient der Wiederherstellung, Besserung und Erhaltung der stimmlichen Kommunikationsfähigkeit sowie der Vermittlung von Kompensationsmechanismen.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Wiederherstellung oder Besserung der Stimmqualität, der stimmlichen Belastbarkeit, der Stimme bei Heiserkeit, von Beeinträchtigung des Stimmklangs, Regulation von Atmung, Phonation, Artikulation, Kehlkopf- und Zungenmuskulatur
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung

G.5.2 Behandlungselement Sprechtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Sprechstörungen sind durch zentrale oder periphere Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen bedingt, welche zur Planung und/oder zur Ausführung der Artikulation sowie des Sprechablaufes erforderlich sind.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Erhalt, Besserung und Wiederherstellung der koordinierten motorischen und sensorischen Sprechleistung, ggf. auch unter Gebrauch von Kompensationstechniken • gezielte Anbahnung und Besserung der Artikulation, des Redeflusses, der Sprechgeschwindigkeit, der Prosodie, der Lautstärke sowie der koordinativen Leistung von motorischer und sensorischer Sprachregion, des Sprechapparates, der Atmung und der Stimme • Aufbau von Kommunikationsstrategien • Regulierung der Phonationsatmung • Abbau der Begleitsymptomatik
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten

Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung

G.5.3 Behandlungselement Sprachtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Sprachstörungen sind durch zentrale Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen bedingt, welche zur Ausführung der lexikalischen, semantischen, morphologischen, syntaktischen, phonologischen und pragmatischen Funktionen erforderlich sind.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	Sie umfasst insbesondere Maßnahmen zur Anbahnung sprachlicher Äußerungen, zum Aufbau und zur Wiederherstellung des Sprachverständnisses, des Wortschatzes, der Wortfindung, der Grammatik, der Aussprache, der Prosodie, des Stimmklanges und der Schaffung/Wiederherstellung der Kommunikationsfähigkeit. Verbesserung/Wiedererwerb/Stabilisierung: • der rezeptiven und expressiven sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten, • der krankheitsbedingt eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten auch unter Gebrauch von Kompensationstechniken für die alltagsrelevante Kommunikation. • Schaffung nonverbaler Kommunikationsmöglichkeiten • Wiederherstellung oder Besserung der auditiven Wahrnehmung • Aufbau von Kommunikationsstrategien • Beseitigung der Dysfunktionen der Kehlkopf- und Zungenmuskulatur (unter Berücksichtigung der Entwicklungsphase bei Kindern)
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Woche
Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde • staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung

G.5.4 Behandlungselement Schlucktherapie

Inhaltliche Beschreibung	Schluckstörungen sind bedingt durch zentrale oder periphere Schädigungen der Körperfunktionen und -strukturen, die zur Durchführung des Schluckaktes in der oralen, pharyngealen und ösophagealen Phase erforderlich sind.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• die Schlucktherapie dient dem Erhalt, der Besserung und Normalisierung des Schluckaktes in allen Phasen sowie der Erarbeitung von Kompensationsstrategien zur Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme • Anbahnung, Aufbau, Wiederherstellung, Erhalt, Besserung, Normalisierung des Schluckaktes in der oralen, pharyngealen und ösophagealen Phase, auch unter Gebrauch von Kompensationsstrategien zur Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme unter Nutzung von Bewegungstraining der am Schlucken beteiligten Muskeln einschließlich der orofazialen Muskulatur • Modifikationen des Schluckvorgangs durch Haltungsänderungen oder Schlucktechniken, Beratung, Umgang und Training mit speziellen schluckphasengerechten Kostformen • erreichen eines aspirationsfreien Schluckens mit speziellen Ess- und Trinkhilfen, schluckfördernder Körperhaltung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich, bei Bedarf täglich

Berufsgruppe	• Logopädin oder Logopäde
	• staatlich anerkannte Sprachtherapeutin oder staatlich anerkannter Sprachtherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung
	• Fachtherapeutin oder Fachtherapeut Dysphagie:
	  ○ Ergotherapeutin oder Ergotherapeut
	  ○ Physiotherapeutin oder Physiotherapeuten
	  ○ examinierte Pflegefachkraft

G.6 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie/Neuropsychologie

G.6.1 Behandlungselement Neuropsychologische Therapie einzeln

Inhaltliche Beschreibung	Durchführung neuropsychologischer Behandlungsverfahren unter Nutzung des fachspezifischen Methodenrepertoires (restitutiv, kompensatorisch, methoden-integrativ) unter Nutzung von Papier-Bleistiftverfahren, computergestützten Trainingsformen oder verbalen Interventionen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Verbesserung neurokognitiver Funktionen bzw. von Hirnwerkzeugstörungen • Förderung einer angemessenen/realistischen Selbstwahrnehmung/Störungseinsicht • Erarbeitung von Kompensationsstrategien • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	30 – 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation oder in fortgeschrittener Weiterbildung • Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation oder in fortgeschrittener Weiterbildung

G.6.2 Behandlungselement Neuropsychologische Therapie in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Durchführung neuropsychologischer Behandlungsverfahren unter Nutzung des fachspezifischen Methodenrepertoires (restitutiv, kompensatorisch, methoden-integrativ) unter Nutzung von Papier-Bleistiftverfahren, computergestützten Trainingsformen sowie verbalen Interventionen.
Leistungsart	Kleingruppe (max. 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung neurokognitiver Funktionen bzw. von Hirnwerkzeugstörungen • Förderung einer angemessenen/realistischen Selbstwahrnehmung/Störungseinsicht • Erarbeitung von Kompensationsstrategien • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation oder in fortgeschrittener Weiterbildung • Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation oder in fortgeschrittener Weiterbildung

G.6.3 Behandlungselement Sehtraining als Bestandteil der neuropsychologischen Therapie

Inhaltliche Beschreibung	Gezieltes Training gestörter neurovisueller Funktionen (z. B. Gesichtsfeldausfälle) auf der Basis einschlägiger Trainingsverfahren (z. B. visuelles Explorationstraining/okulomotorisches Sakkadentraining).
Leistungsart	Einzelbehandlung)
Therapieziele	• Förderung einer selbstständigen Lese- und Orientierungsfähigkeit (im Raum) • Förderung visueller Aufmerksamkeits- und Explorationsleistungen • Erarbeitung von Kompensationsstrategien
Empfehlung zur Dauer	20 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation • Orthoptistin oder Orthoptist

G.6.4 Behandlungselement Neuropädagogik

Inhaltliche Beschreibung	Neuropädagogik dient der möglichst weitgehenden Heranführung der Rehabilitierenden an den jeweiligen prämorbiden intellektuellen Leistungsstand sowie der Förderung basaler (kognitiver) Fertigkeiten; in der Regel besteht ein hoher Bedarf an individueller Anleitung und Unterstützung.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (max. 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Verbesserung neurokognitiver Funktionsstörungen • Förderung/Vermittlung grundlegender Kulturtechniken
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich

Berufsgruppe	• Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation oder in fortgeschrittener Weiterbildung
	• Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut mit neuropsychologischer Zusatzqualifikation oder in fortgeschrittener Weiterbildung
	• in Neuropädagogik weitergebildete
	  ○ Sonderpädagogin oder Sonderpädagoge
	  ○ Sozialpädagogin oder Sozialpädagogen
	  ○ Heilpädagogin oder Heilpädagogen
	  ○ Heilerziehungspflegerin oder Heilerziehungspfleger
	• ggf. weitere Berufsgruppen mit neuropädagogischer Zusatzqualifikation

G.7 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation und Schulungen

G.7.1 Behandlungselement Schulung bei chronischen Schmerzen

Inhaltliche Beschreibung	Standardisierte Schulung zum Spezifikum des chronischen Schmerzes, zur Abgrenzung akuter und chronischer Schmerz, zur Schmerzverarbeitung und Empfindung sowie den Umgang mit chronischen Schmerzen. Es werden Ursachen und Risiken sowie deren Prognose und therapeutische Interventionen erläutert.
Leistungsart	Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind: • Kenntniserwerb bzw. -erweiterung über das Krankheitsbild • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes • Verminderung der Häufigkeit von Krankheitsschüben und deren Dauer • Steigerung der Therapiemotivation • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit der Erkrankung • Förderung der Bereitschaft zur langfristigen Änderung der Lebensgewohnheiten, • adäquate Bewältigung der somatischen und psychosozialen Situation
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA)

G.7.2 Behandlungselement Medikamenteneinnahme

Inhaltliche Beschreibung	Anleitung zur bedarfs- /sachgerechten Einnahme von Medikamenten bei speziellen Krankheitsbildern, z. B. Einnahmezeitpunkt und Applikation bei Epilepsie und neuromuskulären Erkrankungen - unter Einbezug der Begleitperson.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Befähigung zur selbstständigen und sachgemäßen Medikamenteneinnahme bei Mehrfachmedikation
Empfehlung zur Dauer	15 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• examinierte Pflegefachkraft • Medizinische Fachangestellte oder Medizinischer Fachangestellter

G.8 Behandlungsgruppe Ernährung

G.8.1 Behandlungselement Ernährungsberatung zu Künstlicher Ernährung, insbesondere über Trink- oder Sondennahrung

Inhaltliche Beschreibung	Abstimmung und Beratung im Kontext einer erforderlichen Form der künstlichen Ernährung (insbesondere in der Indikation Passagestörung (z. B. neurogene Schluckstörung), Untergewicht, Mangelernährung – unter Einbezug der Begleitperson.
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	Beratung zu und Abstimmung einer bedarfsgerechten Ernährung
Empfehlung zur Dauer	10 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom, min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom, min. BA) • Ärztin oder Arzt

G.9 Behandlungsgruppe Aktivierend therapeutische Pflege

G.9.1 Behandlungselement Aktivierend therapeutische Pflege

Inhaltliche Beschreibung	Im Mittelpunkt dieser Leistung steht die Befähigung und Unterstützung der Rehabilitierenden in der Bewältigung des alltäglichen Lebens. Ziel therapeutischer Pflege ist die Entwicklung und Wiedererlangung von Alltags- und Selbstpflegekompetenz vor dem Hintergrund einer altersentsprechenden Lebensführung. Bei Bedarf und sofern möglich pflegerische Anleitung der Begleitperson hinsichtlich fortbestehender pflegerelevanter Funktionseinschränkungen und Teilhabebeeinträchtigungen.
Leistungsart	Einzeltherapie/-anleitung (ggf. als Doppelbehandlung im Verbund mit anderen Berufsgruppen, z. B. Physio-/Ergotherapie)
Therapieziele	• Hilfe zur Selbsthilfe • Steigerung der Selbstständigkeit in der Durchführung alltagsrelevanter Aktivitäten (z. B. An- und Auskleiden, Waschen, Kontinenzfähigkeit) • erlernen von Kompensationsstrategien • Einbindung und Anleitung, wenn möglich, einer Begleitperson bei der Hilfestellung für den Rehabilitierenden
Empfehlung zur Dauer	individuell
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	examinierte Pflegefachkraft

G.10 Behandlungsgruppe Künstlerische Therapien

G.10.1 Behandlungselement Musiktherapie

Inhaltliche Beschreibung	Bei einer Vielzahl neurologischer Störungen kann die Musiktherapie als Teil des rehabilitativen Gesamtkonzeptes hilfreich sein. Der therapeutische Einsatz von Medien und Materialien bietet die Möglichkeit, sensomotorische Funktionen unmittelbar zu fördern/zu fazilitieren und/oder durch Feedback-Techniken zu verbessern. Zudem können Aspekte der Kommunikation (verbal/nonverbal) angebahnt bzw. gefördert werden.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (max. 5 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Förderung der Beweglichkeit • Überwindung spezifischer Krankheitsproblematiken (z. B. bei Spastik, Störungen der Koordination oder der Kommunikation) • Stärkung des Selbstwertgefühls • Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	Einzeltherapie: 30 Minuten Kleingruppe: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	Musiktherapeutin oder Musiktherapeut (Diplom oder min. BA)

1 Literaturverzeichnis

A. Tanew. (2018). *Phototherapie bei pädiatrischen Hautkrankheiten*. Von 44: 24-29: https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/pdf/10.1055/s-0043-121201.pdf

AWMF, *S3-Leitlinie ADHS bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/028-045

AWMF, Adoleszente Idiopathische Skoliose. *AWMF S2k-Leitlinie der Deutsche Wirbelsäulengesellschaft DWG, Vereinigung für Kinderorthopädie VKO, Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie DGOU* . Von https://register.awmf.org/assets/guidelines/151-002l_Sk_Adoleszente-Idiopathische-Skoliose_2023-03.pdf

AWMF, *S3-Leitlinie Autismus-Spektrum-Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter. Teil 2: Therapie*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/028-047

AWMF, *S3-Leitlinie Behandlung von depressiven Störungen bei Kindern und Jugendlichen,* Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/028-043

AWMF, *S3-Leitlinie Diagnostik und Behandlung bei der Lese- und/oder Rechtschreibstörung*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/028-044

AWMF, *S3-Leitlinie Diagnostik und Behandlung von Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/028-007

AWMF, *S3-Leitlinie Diagnostik und Therapie der Essstörungen*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/051-026

AWMF, *S2k-Leitlinie Enuresis und nicht-organische (funktionelle) Harninkontinenz bei Kindern und Jugendlichen*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/028-026

AWMF, *S2k-Leitlinie Funktionelle (nicht-organische) Obstipation und Stuhlinkontinenz im Kindes- und Jugendalter*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/068-019

AWMF, *S1-Leitlinie Stationäre Dermatologische Rehabilitation*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/013-083

AWMF, *S3-Leitlinie Störungen des Sozialverhaltens: Empfehlungen zur Versorgung und Behandlung*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/028-020

AWMF, *S2k-Leitlinie Therapie der Psoriasis bei Kindern und Jugendlichen*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/013-094

AWMF, *S3-Leitlinie Therapie und Prävention der Adipositas im Kindes- und Jugendalter*. Von https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/050-002

AWMF, *Leitlinie zur UV-Phototherapie und Photochemotherapie*. *Leitlinie der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft*, Von https://register.awmf.org/assets/guidelines/013-029l_S1_UV-Phototherapie__Photochemotherapie_2015-08-abgelaufen.pdf

BAR, *Gemeinsames Rahmenkonzept der Gesetzlichen Krankenkassen und der Gesetzlichen Rentenversicherung für die Durchführung stationärer medizinischer Leistungen der Vorsorge und Rehabilitation für Kinder und Jugendliche.* (Februar 2008). Von https://www.bar-frankfurt.de/fileadmin/dateiliste/_publikationen/reha_vereinbarungen/pdfs/Gemeinsames_Rahmenkonzept.pdf

Deutsche Rentenversicherung, *Curriculum Tabakentwöhnung*. Von https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Experten/infos_reha_einrichtungen/gesundheitstraining/tabakentwoehnung.html

Deutsche Rentenversicherung, *Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rahabilitation (KTL),* (2015), Von: https://www.musiktherapie.de/wp-content/uploads/2019/07/KTL-Klassifikation-therapeutischer-Leistungen-2015.pdf

Deutsche Rentenversicherung, *Reha-Therapiestandards für Kinder und Jugendliche mit Asthma bronchiale, Adipositas, Neurodermitis,* (März 2016), Von https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Experten/infos_reha_einrichtungen/quali_rehatherapiestandards/KiJu/rts_kinder_download.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Gemeinsamer Bundesausschusses, *Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Durchführung der Psychotherapie (Psychotherapie-Richtlinie)*, Von https://www.g-ba.de/richtlinien/20/

Gemeinsamer Bundesausschusses, *Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung von Heilmitteln in der Vertragsärztlichen Versorgung (Heilmitte-Richtlinie)*. Von https://www.g-ba.de/richtlinien/12/

Gemeinsamer Bundesausschuss, *Richtlinie zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der vertragsärztlichen Versorgung (Richtlinie Methoden vertragsärztliche Versorgung),* Von: https://www.g-ba.de/richtlinien/7/

J. Rosenecker, C. Urban, A. Eccles & R. Jäger, *Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter*. Von Monatsschrift Kinderheilkunde DOI 10.1007/s00112-020-00934-8: https://www.santa-maria.de/media/files/newsplus/2020-06/Rehabilitation_im_Kindes-_und_Jugendalter-3.pdf

QS-Reha-Verfahren, *Bewertungskriterien der Strukturqualität stationärer Rehabilitationseinrichtungen im QS-Reha®-Verfahren: Kinder- und Jugendlichen-Rehabilitation*: https://www.qs-reha.de/media/dokumente/instrumente/bewertungskriterien/QS_Reha_Strukturkriterien_KIJU_Stand_2024-01-12.pdf

Vertrag nach § 125 Absatz 1 SGB V für Physiotherapie, Anlage 1: Leistungsbeschreibung, Von https://www.vdek.com/vertragspartner/heilmittel/rahmenvertrag/_jcr_content/par/download_31/file.res/20210801_Physiotherapie_Anlage_1_Leistungsbeschreibung.pdf

Anlage 1k

Behandlungselemente
in der Vorsorge und Rehabilitation für Mütter und Väter

zu den Rahmenempfehlungen Vorsorge und Rehabilitation
nach §§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V
vom 28.03.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		**4**
1	**Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie**	**6**
1.1	Behandlungselement Krankengymnastik	6
1.2	Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie	7
1.3	Behandlungselement Terraintraining	8
2	**Behandlungsgruppe Physikalische Therapien**	**9**
2.1	Behandlungselement Klassische Massagetherapie	9
2.2	Behandlungselement Medizinische Voll- oder Teilbäder	9
2.3	Behandlungselement Elektrotherapie	10
2.4	Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)	10
2.5	Behandlungselement Hydrotherapie	11
3	**Behandlungsgruppe Sozialberatung**	**12**
3.1	Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung	12
4	**Behandlungsgruppe Klinische Psychologie**	**13**
4.1	Behandlungselement Psychologische Beratung / Therapie einzeln	13
4.2	Behandlungselement Psychosoziale Beratung einzeln	13
4.3	Behandlungselement Psychosozial Gruppenarbeit themenzentriert	14
4.4	Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe	14
4.5	Behandlungselement Training sozialer Kompetenzen	15
5	**Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen**	**16**
5.1	Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung	16
5.2	Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement	17
6	**Behandlungsgruppe Ernährung**	**18**
6.1	Behandlungselement Ernährungsberatung	18
7	**Behandlungsgruppe Beschäftigungs-/Kreativtherapie**	**19**
7.1	Behandlungselement Beschäftigungs-/Kreativtherapie	19
8	**Behandlungsgruppe Mütter- und väterspezifische Therapieelemente**	**20**
8.1	Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation und -förderung	20
8.2	Behandlungselement Mutter-/Vater-Kind-Interaktionsangebote	20
8.3	Behandlungselement Sport- und Bewegungsangebote für Mutter/Vater und Kind	22

8.4 Behandlungselement Schulung und Anleitung für Mütter/Väter behandlungsbedürftiger Kinder 23

9 Quellen 24

Vorwort

Es werden Behandlungsgruppen mit den dazugehörigen Behandlungselementen im Sinne von vorzuhaltenden Mindestanforderungen aufgeführt, die den Basiskriterien des QS-Reha-Verfahrens entsprechen. Die Darstellung der jeweiligen Behandlungselemente ist wie folgt gegliedert:

- Inhaltliche Beschreibung
- Leistungsart
- Therapieziele
- Empfehlung zur Dauer
- Frequenzempfehlung
- Berufsgruppe

In der inhaltlichen Beschreibung werden die einzelnen Behandlungselemente definiert. So-weit dabei Ausführungen zu unterschiedlichen Verfahren enthalten sind, müssen diese nicht alle von einer Einrichtung angeboten werden. Dies betrifft insbesondere die physikalischen Therapien Thermo-, Hydro- und Balneotherapien sowie Elektrotherapien, die im QS-Reha-Verfahren nur übergeordnet genannt werden, ohne die unterschiedlichen Verfahren zu benennen.

Von der Schwerpunktsetzung und dem einrichtungsbezogenen Therapiekonzept hängt es ab, welche Behandlungselemente einer Behandlungsgruppe routinemäßig zur Anwendung kommen. Auf der anderen Seite orientiert sich die Zusammenstellung der Behandlungselemente und in welcher Form (Einzel- oder Gruppentherapie) diese zur Anwendung kommen immer am individuellen Bedarf und der Belastungsfähigkeit der Rehabilitandin oder des Rehabilitanden.

Dies gilt ebenso für die Angaben zu Behandlungsdauer und -frequenz, die jeweils als Empfehlung zu verstehen sind. Vor- oder Nachbereitungszeiten, die Betreuung oder Beaufsichtigung des Rehabilitanden in der Vor- und Nachbereitung sowie ergänzende Dokumentationsleistungen fallen nicht unter die Behandlungsdauer.

Im Bereich der Berufsgruppen werden die zur Ausübung der Behandlungselemente erforderlichen Qualifikationen[1] aufgelistet. In Bezug auf das Pflegepersonal wird einheitlich von examinierten Pflegefachkräften[2] gesprochen.

Der individuelle Therapieplan ist so auszugestalten, dass sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden ist.

[1] In den nachfolgenden Behandlungselementen werden der Bachelorabschluss mit BA und der Masterabschluss mit MA abgekürzt.

[2] Dabei handelt es sich um Pflegefachpersonen im Sinne und Geltungsbereich des Pflegeberufegesetzes (PflBG) sowie solche Personen, die einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gemäß PflBG erworben haben. Ausbildungsabschlüsse auf Grundlage des Krankenpflegegesetzes (Berufsbezeichnungen „Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger“ und „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger“) und des Altenpflegegesetzes (Berufsbezeichnung „Altenpflegerin bzw. -pfleger") gelten als gleichwertig.

Charakteristisch für Leistungen nach §§ 24 und 41 SGB V ist das Modul „Mütter- und väterspezifische Therapieelemente“ in Kapitel 8, da dies den besonderen Bedarfen von Müttern und Vätern in aktueller Erziehungsverantwortung mit den Besonderheiten von mütter-/väterspezifischen Problemlagen Rechnung trägt.

Für darüber hinaus gehende indikationsspezifische Schwerpunkte sind die Anforderungen an die Strukturqualität des QS-Reha-Verfahrens für die Leistungen nach §§ 24 und 41 SBG V einzuhalten. Für die Ausgestaltung der geforderten Strukturkriterien können die Ausführungen zu den Behandlungselementen der entsprechenden indikationsspezifischen Leistungsbeschreibungen der ambulanten und stationären Rehabilitation nach § 40 SGB V als Orientierung dienen.

1 Behandlungsgruppe Physiotherapie/Sport- und Bewegungstherapie

1.1 Behandlungselement Krankengymnastik

Inhaltliche Beschreibung	Anwendung aktiver, aktiv-passiver und passiver Behandlungsmethoden und Techniken. Beseitigung oder Verhinderung einer Verschlechterung krankheits- oder behinderungsbedingter Schädigungen von Körperfunktionen oder -strukturen sowie den daraus resultierenden Beeinträchtigungen der Aktivitäten und Teilhabe. Dabei können auch z. B. Massagetechniken sowie Gymnastikbänder und -bälle, Therapiekreisel und Schlingentische eingesetzt werden. Die Gruppenbehandlung nutzt zusätzlich gruppendynamische Effekte
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• therapeutische Beeinflussung von Muskelkraft, -ausdauer, -tonus und -koordination • Erhalt und Wiederherstellung oder Besserung der Gelenkbeweglichkeit und -stabilität • Minderung oder Beseitigung von Beeinträchtigungen der Mobilität und Selbstversorgung • Schmerzlinderung • erlernen von Kompensationsstrategien • erlernen von Eigenübungsprogrammen • Erhalt und Wiederherstellung der Alltagsaktivitäten • Verbesserung der Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 15 – 20 Minuten • Kleingruppe/Gruppentherapie 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 3 x wöchentlich)
Berufsgruppe	Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

1.2 Behandlungselement Sport- und Bewegungstherapie

Inhaltliche Beschreibung	Im Zentrum der Sport- und Bewegungstherapie steht die Entwicklung individueller Kompetenzen, die die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils fördert. Effekte körperlicher Aktivität sollen nachhaltig nutzbar gemacht werden und so zu einem positiven Bewältigungsprozess im Umgang mit den Gesundheitsproblemen und möglichen Einschränkungen der Partizipation beitragen. Sport- und bewegungstherapeutische Leistungen in der stationären Vorsorge umfassen insbesondere: • Verbesserung der körperlichen Fitness • Aufbau von Bewegungskompetenz (z. B. motorische Fertigkeiten) • Vermittlung einer positiven Einstellung zu körperlicher Aktivität • Vermittlung von Bewegungsfreude • Förderung der (psycho)-sozialen Kompetenz • auch in Form von gerätegestütztem Training
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Teilnehmende) • Gruppentherapie (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	Leistungen der Sport- und Bewegungstherapie zielen auf das Training muskulär-physiologischer Funktionen (Ausdauer, Kraft, Koordination). Sie weisen zusätzlich emotionale, soziale und verhaltensbezogene Zielsetzungen auf sowie die Initiierung und Aufrechterhaltung eines aktiven körperlichen Lebensstils.
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich (auch im Wechsel Sporthalle/Schwimmbad)
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

1.3 Behandlungselement Terraintraining

Inhaltliche Beschreibung	Das Terraintraining ist eine Form der Sporttherapie, bei der ein gezieltes Training im freien Gelände auch unter Ausnutzung klimatherapeutischer Aspekte, z. B. in Form von Wandern, Nordic Walking und Radfahren stattfindet.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	• Verbesserung der kardio-pulmonalen und muskulären Leistungsfähigkeit und symptomfreien Belastbarkeit • Vermittlung von Kenntnissen über einen individuellen Trainingsaufbau mit Pulsfrequenzsteuerung • Vermittlung von Kenntnissen der Selbstkontrolle beim Training und praktische Erprobung • Stärkung des Selbstbewusstseins • Förderung der Motivation zum regelmäßigen körperlichen Training sowie der körperlichen Aktivität im Alltag und zur Förderung der Gruppendynamik
Empfehlung zur Dauer	30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

2 Behandlungsgruppe Physikalische Therapien

2.1 Behandlungselement Klassische Massagetherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Klassische Massagetherapie setzt bestimmte manuelle Grifftechniken ein, die in planvoll kombinierter Abfolge je nach Gewebebefund über mechanische Reizwirkung direkt Haut, Unterhaut, Muskeln, Sehnen und Bindegewebe einschließlich deren Nerven, Lymph- und Blutgefäße beeinflussen. Indirekt wird eine therapeutische Beeinflussung innerer Organe über cutiviscerale Reflexe erreicht. Manuelle Anwendung der Massagegrundgriffe, Streichungen, Knetungen, Walkungen, Reibung, Klopfung, Friktionen und Vibration (Erschütterungen) sowie deren Kombinationen und Variationen.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Regulation des Muskeltonus (senkend/steigernd) • Lösungen von Adhäsionen in Gleit- und Schiebegeweben zwischen Haut, Unterhaut, Muskel und Bindegewebe • mechanische Schmerzlinderung • lokale und reflektorische Besserung der Durchblutung und Entstauung • reflektorische Effekte (Sympathikushemmung) • Information, Beratung, Anleitung zum Selbstmanagement • Reduzierung sekundärer Schmerzen (Myalgien, Schmerzfehlhaltungen) • Steigerung der Durchblutung, Entstauung
Empfehlung zur Dauer	15 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.2 Behandlungselement Medizinische Voll- oder Teilbäder

Inhaltliche Beschreibung	Teil -oder Vollbäder mit diversen Zusätzen (z. B. Sole, Moor, Meerwasser und Schwefelmineralwasser).
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Senkung des Muskeltonus • Verbesserung der Hautdurchblutung und des Hautbildes • Verminderung von Juckreiz • immunmodulatorische Einflüsse • Stimulation des Kreislaufes, Stoffwechsels
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten

Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • medizinische Badehelferin oder medizinischer Badehelfer • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.3 Behandlungselement Elektrotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Anwenden galvanischer, nieder- und mittelfrequenter Stromformen • Elektrotherapie unter Verwendung konstanter galvanischer Ströme oder unter Verwendung von Stromimpulsen (z. B. diadynamische Ströme, mittel-frequente Wechselströme, Interferenzströme) • Elektrostimulation unter Verwendung von Reizströmen mit definierten Einzelimpulsen nach Bestimmung von Reizparametern
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • Durchblutungsförderung • Tonisierung und Detonisierung der Muskulatur • besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptions-fördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskelkräftigung und gezielte Muskelkontraktion
Empfehlung zur Dauer	10 – 20 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.4 Behandlungselement Thermotherapie (Wärme- oder Kältetherapie)

Inhaltliche Beschreibung	Kältetherapie mittels Kaltpackungen, Kaltgas, Kaltluft Wärmetherapie mittels Heißluft als strahlende oder geleitete Wärme, heißer Rolle, Ultraschall, Warmpackungen unterschiedlicher Substanzzusammensetzung oder mittels Voll- oder Teilbäder.
Leistungsart	Einzeltherapie
Therapieziele	• Schmerzlinderung • beeinflussen des Muskeltonus • reflektorische Wirkung auch auf innere Organe • Kälteanwendung wirkt zusätzlich entzündungshemmend • Förderung der Durchblutung

Empfehlung zur Dauer	individuell, abhängig von Kälte- bzw. Wärmeanwendung
Frequenzempfehlung	individuell
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

2.5 Behandlungselement Hydrotherapie

Inhaltliche Beschreibung	Die Hydrotherapie hat ihren Stellenwert insbesondere im Bereich der Vorsorge. Als Behandlungsmethoden kommen beispielsweise zum Tragen: • Wassertreten • Kneippsche Güsse • Wickel, Packungen, Abreibungen
Leistungsart	• Einzeltherapie • Gruppentherapie (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	• Verbesserung der Durchblutung • Stimulation des Kreislaufes, Stoffwechsels • Senkung des Sympathikotonus • Stärkung der körpereigenen Immunabwehr
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 10 – 20 Minuten • Gruppentherapie: 20 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Masseurin oder Masseur und medizinische Bademeisterin oder medizinischer Bademeister • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

3 Behandlungsgruppe Sozialberatung

3.1 Behandlungselement Sozial- und Rehabilitationsberatung

Inhaltliche Beschreibung	In der Sozialberatung stehen die aktuelle Lebenssituation des Betroffenen und die fortbestehenden Auswirkungen auf den Alltag sowie die besonderen Bedarfe von Müttern und Vätern in Erziehungsverantwortung im Vordergrund. Die Beratungen finden zu (psycho-)sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen statt, insbesondere: • Beratung zur finanziellen, häuslichen/sozialen und gesundheitlichen Sicherstellung • Erziehungsberatung • Organisation der häuslichen Versorgung • Beratung und Hilfestellung bei der sozialen Integration • Hilfestellung bei der Kontaktanbahnung zur Selbsthilfe bzw. Vermittlung von/an Selbsthilfegruppen • Beratung und Vorbereitung der nachgehenden ambulanten Versorgung • ggf. Leistungen der sozialen Pflegeversicherung
Leistungsart	• Einzelberatung • Beratung in Gruppen (max. 12 Personen)
Therapieziele	Die Teilnehmenden sollen zu Problemen, die im Zusammenhang mit ihren/seinen Gesundheitsproblemen aufgrund der mütter-/väterspezifischen Problemkonstellation und der stationären Leistung stehen, beraten und dahingehend unterstützt werden, dass sie nach der Maßnahme wissen, welche Schritte erforderlich sind und wie sie sich selbst helfen können. Information und Beratung der Mutter/des Vaters über Leistungen zur Teilhabe und entsprechende Wege der Antragsstellung.
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagoge oder Sozialpädagogin (Diplom oder min. BA) • Soziale Arbeit (Diplom, MA oder BA) • Diplom-Pädagogin oder Diplom-Pädagoge

4 Behandlungsgruppe Klinische Psychologie

4.1 Behandlungselement Psychologische Beratung / Therapie einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• individuelle Beratung zu psychischen Konflikt- und Belastungssituationen, Problemen der Krankheitsbewältigung, Selbstwertproblemen und gesundheitlichem Risikoverhalten • Motivation zu ggf. weiterführenden psychotherapeutischen Maßnahmen und Selbsthilfe
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Aufklärung • Kompetenzentwicklung, z. B. in der Erziehungsverantwortung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 50 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	(Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA)

4.2 Behandlungselement Psychosoziale Beratung einzeln

Inhaltliche Beschreibung	• individuelle Beratung zu psychosozialen Konflikt- und Belastungssituationen • Erarbeitung angemessener Strategien zur Bewältigung von Belastungssituationen im familiären Kontext bzw. Alltag • Einleitung von ggf. weiterführenden psychosozialen bzw. psychotherapeutischen Unterstützungsprozessen • Aufklärung über den Stellenwert der Selbsthilfe
Leistungsart	Einzelberatung
Therapieziele	• Kompetenzentwicklung, z. B. in der Erziehungsverantwortung • psychische und (psycho-)soziale Stabilisierung • Entscheidungsfindung • Verbesserung der Krankheitsbewältigung • nachhaltige gesundheitsorientierte Verhaltensänderung
Empfehlung zur Dauer	20 – 30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

4.3 Behandlungselement Psychosozial Gruppenarbeit themenzentriert

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit, beispielsweise zu • Stressbewältigung • Ernährungsverhalten • Trauerbewältigung • Erziehungsproblemen • Trennungssituation • alleinerziehenden Mütter/Väter
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Rehabilitierende) • Gruppentherapie (max. 12 Rehabilitierende)
Therapieziele	• Aufbau positiven Erlebens und Handelns • Umwandlung extrinsischer in intrinsische Motivation (Motivationstraining) Verbesserung des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft • Erarbeitung von Problemlösungsstrategien • Aufbau von Selbstkontrolle • Verbesserung der Belastungsbewältigung • Reduzierung von Risikofaktoren • Verbesserung der Krankheitsbewältigung
Empfehlung zur Dauer	45 – 90 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• Psychologin oder Psychologe (Diplom oder MA) • Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA)

4.4 Behandlungselement Entspannungstraining in der Gruppe

Inhaltliche Beschreibung	Erlernen von Techniken, die durch Reduktion der Herzfrequenz und des Blutdruckes, sowie Abnahme des Muskeltonus die körperliche und seelische Anspannung reduzieren sowie das allgemeine Wohlbefinden fördern • autogenes Training • progressive Muskelrelaxation nach Jacobson • sonstige Entspannungsverfahren und Erarbeiten individueller Nutzungsmöglichkeiten im Alltag
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	• Reduzierung seelischer Anspannungszustände • Erhöhung der Stresstoleranz • Beseitigung muskulärer Blockaden oder Verspannungen • Verbesserte Selbstwahrnehmung
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 – 2 x wöchentlich

Berufsgruppe	• (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) mit Zusatzqualifikation in Entspannungstechniken • staatlich anerkannter Berufs- oder Studienabschluss mit einem Gesundheits- oder Sozialbezug mit Zusatzqualifikation in Entspannungstraining)

4.5 Behandlungselement Training sozialer Kompetenzen

Inhaltliche Beschreibung	Gruppenarbeit zum Training der sozialen Kompetenz. Auseinandersetzung mit eigenen unerwünschten Verhaltensweisen im Rahmen interpersoneller Aktivitäten.
Leistungsart	• Kleingruppe (3 – 5 Teilnehmende) • Gruppentherapie (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	• Verbesserung des Verständnisses eigener Handlungsweisen und Erlernen von Strategien zur Veränderung (z. B. Dialogfähigkeit, Höflichkeit, Kontaktfähigkeit) • Erarbeitung von Nachsorgestrategien
Empfehlung zur Dauer	Kleingruppe/Gruppentherapie: 45 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA)

5 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen

5.1 Behandlungselement Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um Leistungen, in deren Mittelpunkt Informationsvermittlung, Motivationsförderung sowie Befähigung der Mütter und Väter im Sinne der Förderung des Selbstmanagements steht. Neben beratenden Leistungen (im Einzel-kontakt) werden diese Therapieelemente in didaktisch aufbereiteter Form als Veranstaltung in der Gruppe (durch Vorträge, Seminare und Schulungen, auch unter Einsatz digitaler Medien) durchgeführt. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie in ihrem gewohnten Umfeld umsetzen können, insbesondere zu: • gesunder Ernährung • Infektprophylaxe • Genussmitteln und Alltagsdrogen, problematischer Umgang mit Medien • Raucherentwöhnung • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten • Umgang mit Alltagsstress • Schlaftraining • Schmerzbewältigung • Sexualität • Bewegung und Gesundheit • Rückenschule • alternative Heilverfahren
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Teilnehmende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmendenzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Das Ziel ist, nachhaltig eine Verhaltens- und Einstellungsänderung des Patienten zu erreichen, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen durch; • Reflexion des eigenen Lebensstils • erlernen von Bewältigungsstrategien und Motivation zur Verhaltensänderung • Planung des Wissenstransfers in den Alltag • Diskussion spezifischer Fragestellungen • Vermittlung von Informationen zu einer gesunden Lebensführung • Planung der Nachsorge
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt: • Ärztin oder Arzt, • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)

	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

5.2 Behandlungselement Motivationsförderung und Selbstmanagement

Inhaltliche Beschreibung	Einführendes Seminar zum Gesundheitstraining und zu den Zielen der stationären Leistungen
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Teilnehmende)

Therapieziele	• Motivation zu:
	  ○ Wahrnehmung der Therapieangebote,
	  ○ Verhaltensänderung und
	  ○ aktiver Nachsorge
	• Reflexion eigener Verhaltensweisen
	• Förderung der Belastungsbewältigung (Coping Strategien)

Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Ärztin oder Arzt • (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA)

6 Behandlungsgruppe Ernährung

6.1 Behandlungselement Ernährungsberatung

Inhaltliche Beschreibung	Information über eine „ausgewogene Ernährung zur Vermeidung von Über-, Fehl und Mangelernährung und Senkung des Risikos kardiovaskulärer Erkrankungen: • Beachtung gendermedizinischer Aspekte (Lebensmittelauswahl, Grundumsatz, Bedarfe an Vitaminen, Mineralien etc.) • Berücksichtigung von Komorbiditäten (z. B. Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz, Hypertonie) • Nutzung von Ernährungstagebüchern
Leistungsart	• Einzelberatung • Gruppenberatung (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	• Vermittlung und Umsetzung einer „ausgewogenen Ernährung“ auch im Kontext des Familiensystems unter Beachtung möglicher krankheitsspezifischer Aspekte • Reduktion von Übergewicht, Gewichtsstabilisierung • Vermeidung von Mangelernährung • Motivation zur Verhaltensänderung im Alltag
Empfehlung zur Dauer	• Einzelberatung: 30 – 45 Minuten • Gruppenberatung: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Diätassistentin oder Diätassistent • Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA) • Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA)

7 Behandlungsgruppe Beschäftigungs-/Kreativtherapie

7.1 Behandlungselement Beschäftigungs-/Kreativtherapie

Inhaltliche Beschreibung	Zur Beschäftigungs-/Kreativtherapie zählen z. B. die • Bewegungstherapie, • Kunsttherapie, • Musiktherapie • Kreativtherapie, einschließlich rekreativer Angebote. Es handelt sich um ein Angebot zur Förderung von Eigenwahrnehmung, -empfindung und Selbstbild durch ungezwungenes, kreatives Gestalten.
Leistungsart	Gruppentherapie (max. 15 Teilnehmende)
Therapieziele	• Stärkung des Selbstwertgefühls • Reduktion von Spannungszuständen • Steigerung der emotionalen Aufgeschlossenheit • Aufarbeitung biografischer Probleme und sozialer Konflikte • Verbesserung der Bewältigung des Gesundheitsproblems sowie des Umgangs mit belastenden Kontextfaktoren
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• Kunsttherapeutin oder Kunsttherapeut (Diplom oder min. BA) • Musiktherapeutin oder Musiktherapeut (Diplom oder min. BA) • Tanz- und Bewegungstherapeutin oder Tanz- und Bewegungstherapeut (Diplom oder min. BA) • Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Ergotherapeutin oder Ergotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)

8 Behandlungsgruppe Mütter- und väterspezifische Therapieelemente

8.1 Behandlungsgruppe Gesundheitsinformation und -förderung

Inhaltliche Beschreibung	In Ergänzung zu den allgemeinen Informationen handelt es sich hierbei um eine zielgruppenspezifische Leistung, in deren Mittelpunkt die nachfolgenden Themen stehen: • Problem- und Konfliktlösungsstrategien • soziales Kompetenztraining • geschlechtsspezifische Beratungsangebote • Partnerschafts-/Trennungsprobleme • Eltern- und familienspezifische Themen/Erziehung • Trauerbewältigung.
Leistungsart	• Gruppentherapie (max. 12 Teilnehmende, ggf. mit Diskussion/Rollenspiel) • Gruppenangebot (keine Begrenzung der Teilnehmerzahl) auch Vortrag/Wissensvermittlung
Therapieziele	Zusätzlich zu den allgemeinen Zielen insbesondere: • Verbesserung des Umgangs mit familiären Konfliktsituationen (Partnerschaft, Elternrolle, Verlust) • Stärkung der Erziehungskompetenz • Stärkung der Mutter-/Vater-Kind-Entität • Vermittlung von themenspezifischen Informationen
Empfehlung zur Dauer	45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Soziale Arbeit (Dipl., MA oder BA) • Diplom-Pädagogin oder Diplom-Pädagoge

8.2 Behandlungselement Mutter-/Vater-Kind-Interaktionsangebote

Inhaltliche Beschreibung	Es handelt sich um eine zentrale zielgruppenspezifische Leistung, in deren Mittelpunkt die Mutter-/ Vater-Kind Beziehung steht. Durch Interaktionsangebote können im Rahmen der professionellen Beobachtung und Anleitung sowohl die kindliche als auch die Perspektive der Bezugsperson eruiert und möglicherweise individueller Handlungsbedarf (z. B. Hinweise auf Erziehungsproblematik, Bindungsstörungen) abgeleitet werden. Zudem wird Bezugspersonen unter Herausnahme aus dem familiären Umfeld durch gemeinsame Aktivitäten mit dem Kind eine Selbstreflektion der eigenen Handlungsstrategien und Einschätzungen ermöglicht. Darüber hinaus sollen den Betroffenen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, die prospektiv in dem gewohnten Umfeld Selbstmanagementfähigkeiten, Erziehungs- und Konfliktkompetenz sowie Bewältigungsstrategien von Alltagsproblemen optimieren. Die Möglichkeit einer genderadaptierten Durchführung wird vorausgesetzt.

	Gemeinsame Angebote stellen unter anderem dar: • Entspannung • Bewegung • Gespräche • Kreativaktionen • Sing- und Spielkreise • Massagen • angeleitete Gruppenaktivitäten (Ausflüge)
Leistungsart	• Einzelangebote • Gruppenangebot/-aktivität
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind insbesondere: • Verbesserung der Mutter-/Vater-Kind-Beziehung durch gemeinsame positive Erlebnisse • Stärkung der Mutter-/Vater-Kind-Entität • Förderung des gemeinsamen Erlebens und der gegenseitigen Wahrnehmung • Förderung der Selbstständigkeit • nachhaltige Verbesserung der Kommunikation • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten • Stärkung der eigenen Ressourcen von Mutter-Kind, Vater-Kind • Verhaltens- und Einstellungsänderung der Mütter/Väter und Kinder • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit • Vermittlung von individuell notwendigen Lösungsstrategien für den Alltag • Anbahnen des Wissenstransfers in den Alltag
Empfehlung zur Dauer	• Einzelangebote 30 Minuten • Gruppenangebote 30 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	3 x wöchentlich
Berufsgruppe	• Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter (Diplom oder min. BA) • Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge (Diplom oder min. BA) • Soziale Arbeit (Diplom, MA oder BA) • Diplom-Pädagogin oder Diplom-Pädagoge • Sportlehrerin oder Sportlehrer (Diplom) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer • Kunsttherapeutin oder Kunsttherapeut (Diplom oder min. BA) • Musiktherapeutin oder Musiktherapeut (Diplom oder min. BA) • Tanz- und Bewegungstherapeutin oder Tanz- und Bewegungstherapeut, (Diplom oder min. BA)

8.3 Behandlungselement Sport- und Bewegungsangebote für Mutter/Vater und Kind

Inhaltliche Beschreibung	Hier handelt es sich um ein spezifisches Mutter-Vater-Kind-Interaktionsangebot. Im Zentrum der gemeinsamen Sport- und Bewegungsmaßnahmen unter professioneller Anleitung und Beobachtung steht die perspektivische Entwicklung interindividueller Kompetenzen sowie die Förderung von Bewegungsfreude. Die Möglichkeit einer genderadaptierten Durchführung wird vorausgesetzt. Gemeinsame Angebote stellen unter anderem dar: • bewegungsorientierte Spiele mit/ohne Gerät • Turnen • Schwimmen • Ballspiele • Bewegung im Terrain
Leistungsart	Gruppenangebot/-aktivität
Therapieziele	übergeordnete Ziele sind insbesondere: • Verbesserung der Mutter-/Vater-Kind-Beziehung durch gemeinsame positive bewegungsorientierte Erlebnisse • Stärkung der Mutter-/Vater-Kind-Entität • Stärkung der eigenen Ressourcen von Mutter-Kind/Vater-Kind • Stärkung der Eigenverantwortlichkeit • Verbesserung der körperlichen Fitness • Aufbau von Bewegungskompetenz (z. B. motorische Fertigkeiten) • Verbesserung der Körper- und Selbstwahrnehmung • Vermittlung einer positiven Einstellung zu körperlicher Aktivität • Vermittlung von Bewegungsfreude • Förderung der (psycho)-sozialen Kompetenz • Aufrechterhaltung eines (gemeinsamen) aktiven körperlichen Lebensstils im Alltag
Empfehlung zur Dauer	30 Minuten
Frequenzempfehlung	1 x pro Woche
Berufsgruppe	• Sportlehrerin oder Sportlehrer (Diplom) • Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA) • Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung) • staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin oder staatlich geprüfter Gymnastiklehrer

8.4 Behandlungselement Schulung und Anleitung für Mütter/Väter behandlungsbedürftiger Kinder

Inhaltliche Beschreibung	Schulung bzw. Anleitung der Mutter/des Vaters zu verschiedenen Krankheitsbildern (z. B. Asthma bronchiale, Neurodermitis, Adipositas, ADHS), welche bei Mitaufnahme eines behandlungsbedürftigen Kindes auftreten können.
Leistungsart	• Einzeltherapie • Kleingruppe (3 - 5 Teilnehmende) • Gruppentherapie (max. 15Teilnehmende)
Therapieziele	• Vermittlung von Wissen in Bezug auf das kindliche Gesundheitsproblem • Schulung des Elternteils in pädagogischen und verhaltensbezogenen Techniken für die Nachbehandlung des Kindes am Wohnort • Vermittlung von Selbstmanagementfertigkeiten der Mutter/des Vaters (Stärkung der Eigenverantwortlichkeit) • langfristige Besserung bzw. Stabilisierung des Gesundheitszustandes des Kindes • Steigerung der Lebensqualität aller Beteiligten
Empfehlung zur Dauer	• Einzeltherapie: 30 Minuten • Kleingruppe/ Gruppentherapie: 45 – 60 Minuten
Frequenzempfehlung	2 x pro Maßnahme

Berufsgruppe	je nach Themenschwerpunkt:
	• Ärztin oder Arzt
	• (Rehabilitations-)Psychologin oder (Rehabilitations-)Psychologe (Diplom oder MA)
	• Krankengymnastin oder Krankengymnast/Physiotherapeutin oder Physiotherapeut (auch BA mit staatlicher Anerkennung)
	• Sportlehrerin oder Sportlehrer mit medizinischer Ausrichtung oder Zusatzqualifikation Bewegungs-/Sporttherapie (Diplom oder min. BA)
	• Sportwissenschaftlerin oder Sportwissenschaftler mit indikationsspezifischer bewegungstherapeutischer Ausrichtung, z. B. Fachrichtung Rehabilitation (Diplom oder min. BA)
	• Diätassistentin oder Diätassistent
	• Oecotrophologin oder Oecotrophologe (Diplom oder min. BA)
	• Ernährungswissenschaftlerin oder Ernährungswissenschaftler (Diplom oder min. BA
	• geschulte
	  ○ examinierte Pflegefachkraft,
	  ○ Medizinische Fachangestellte/geschulte MTA oder Medizinischer Fachangestellter/geschulter MTA

9 Quellen

1. Bewertungskriterien der Strukturqualität im QS-Reha-Verfahren

2. Anforderungsprofil für stationäre Vorsorgeeinrichtungen nach § 111a SGB V, die Leistungen zur medizinischen Vorsorge nach § 24 SGB V erbringen

3. Anforderungsprofil für stationäre Rehabilitationseinrichtungen nach § 111a SGB V, die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation nach § 41 SGB V erbringen

4. Anlage 1 (Leistungsbeschreibung) und Anlage 5 (Zulassungsvoraussetzungen) zu den Verträgen nach § 125 Absatz 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Physiotherapie, der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie sowie der Ergotherapie

5. Heilmittel-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses